

kostenlos an alle Haushalte

Glienicker Kurier

Mai 2010

Nachrichten aus der amtsfreien Gemeinde Glienicke/Nordbahn



Seinem Ruf machte der April bei der Eröffnung des Piraten-Spielplatzes alle Ehre. Nach Regen und Hagel folgte Sonnenschein samt Regenbogen am Firmament. Echte Piraten hielt das natürlich nicht ab, ihr Schiff in der Elisabethstraße in Besitz zu nehmen. Ausgerüstet mit Regenjacke und Gummistiefeln ging es auf große Fahrt.

Rathausnachrichten	2	Sport in Glienicke	41
Ortsgeschehen	13	Historisches	50
Aus den Fraktionen	20	Leserpost	52
Kinder, Jugend, Schule	24	Termine	55
Senioren	29	Familienanzeigen	60
Kunst und Kultur	32	Geburtstagskinder	60
Politische Standpunkte	38	Impressum	61

Redaktionsschluss für die Juni-Ausgabe: 11. Mai 2010

Aus der Sitzung der Gemeindevertretung am 24. März

Baustellen im ganzen Ort

(ip) Zur bislang kürzesten Sitzung der Legislaturperiode trafen sich die Gemeindevertreter in der Mensa. In nicht einmal zwei Stunden handelte Gemeindevorsteher Martin Beyer (CDU/FDP) die zwölf Tagesordnungspunkte ab.

Rathaus und Kita fertig

Bereits zum 1. April waren die letzten Pflasterarbeiten für Wege und Stellflächen zum Rathausenerweiterungsbau abgeschlossen. Darüber informierte Peter Staamann, Fachbereichsleiter für Bauen und Umwelt. Danach konnte der Umzug der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen starten. Im Neubau sind nun – barrierefrei – die publikumsintensiven Bereiche der Gemeindeverwaltung untergebracht. Dazu gehören unter anderem das Einwohnermeldeamt und der Kitabereich.

Beendet sind nach Verzögerung auch die Umbau- und Sanierungsarbeiten in der Kita „Burattino“. Der Winter und erweiterte Fundamentarbeiten hatten auf die Fertigstellung gut drei Wochen länger auf sich warten lassen. Die Eröffnung ist nun für den 3. Mai geplant.

Sportplatz im Plan

Beim Sportplatz in der Bieselheide hatte Staamann „nichts Neues“ zu verkünden. Damit bleibt es dabei, dass die Arbeiten im Juli abgeschlossen sind. Ab August, so der Plan, darf dann spätestens auf der neuen Anlage trainiert werden.

Spiel und Spaß

Bespielt werden darf ab sofort der neue Spielplatz in der Elisabethstraße. Der Wintereinbruch hatte auch hier zu Verzögerungen geführt. Nachdem nun die Restarbeiten abgeschlossen sind, darf geklettert, gerutscht und gebuddelt werden.

Neue Baustelle

Eine neue Baustelle gibt es in der Hauptstraße. Hier entsteht als Anbau der Grundschule die Erweiterung des Hortes. Im Erdgeschoss des Hauses findet die Kinderbibliothek, die der-



Noch ist neben dem Hort nicht viel zu sehen. Dieser Tage aber starten die Arbeiten für den Anbau.

zeit im Keller der Schule untergebracht ist, ihr neues Domizil. Den Anfang machen Gründungsarbeiten, danach wird der Rohbau erstellt.

Gymnasium gemeinsam unterstützen

Mit finanziellen Mitteln kann das Land das Neue Gymnasium nicht unterstützen, weil dafür keine Mittel bereitstehen. Soweit können die Gemeindevertreter einem Schreiben des Brandenburger Bildungsministeriums folgen. „Allerdings beurteilen wir die Frage des besonderen öffentlichen Interesses anders“. Denn die Schule ist nicht nur in den Schulentwicklungsplan des Landkreises integriert, sondern auch im südlichen S-Bahn-Bereich ausgesprochen beliebt.

Um dem Nachdruck zu verleihen, verfasste Bürgermeister Hans G. Oberlack in Zusammenarbeit mit einer Arbeitsgruppe eine Antwort ans Ministerium. Sämtliche 47 Erstwünsche für das Gymnasium kommen aus Glienicke, dem Mühlenbecker Land und Bergfelde, heißt es darin. „Bei den Zweitwünschen sind es 31 von 35“.

Die Gemeinde befürchtet zudem, dass auch die gymnasiale Oberstufe, die in Mühlenbeck ausgebaut wird, nicht ausreicht, um den steigenden Gesamtbedarf zu decken. Denn um

21 Prozent oder 640 Kinder ist die Zahl der Sechs- bis Elfjährigen, also der künftigen Grundschulabgänger, allein von Ende 2005 bis Ende 2008 gestiegen. Dem Schreiben will sich auch das Mühlenbecker Land anschließen.

Flächennutzungsplan liegt aus

Die 9. Änderung des Flächennutzungsplanes liegt noch bis zum 19. Mai in der Gemeindeverwaltung zur Einsichtnahme aus. Gleichzeitig werden die Behörden und sonstigen Träger öffentlicher Belange beteiligt. Die von der Änderung betroffenen Flächen liegen südöstlich an der Schönfließer Straße und waren ursprünglich für eine Mischung aus Gewerbe und Wohnen vorgesehen. Weil der Bedarf an Gewerbeflächen hier jedoch bereits gedeckt ist, soll das Gebiet nun in eine „Wohnbaufläche mit landschaftlicher Prägung“ umgewandelt werden. Eine Teilfläche dient der geplanten Erweiterung des Neuen Gymnasiums. Diese wird mit der Zweckbestimmung „Schule“ versehen. Das beschloss die GVT einstimmig.

Veränderungssperre verlängert

Die Veränderungssperre für den Bebauungsplan Nr. 23 „Alte Schildower Straße“ wird um ein Jahr verlän-

gert. Dafür sprachen sich alle 23 Gemeindevertreterinnen und Gemeindevertreter aus. Damit wird der „Errichtung, Änderung oder Nutzungsänderung von baulichen Anlagen [...] die nicht den städtebaulichen Zielen der Gemeinde entsprechen“ entgegengewirkt.

11.000er-Marke in Sicht

Dass sich Glienicke hinsichtlich seiner Einwohnerzahl „stark auf die 11.000er-Marke zubewegt“, darüber informierte Jana Klätke, Fachbereichsleiterin für Soziales und Ordnung. Um 49 Einwohner ist unser Ort allein zwischen Januar und März angewachsen, so dass die aktuelle Einwohnerzahl bei 10.871 liegt. In diesem Zeitraum verzeichnete die Gemeinde 15 Geburten, aber auch acht Sterbefälle, 176 Zu- und 134 Wegzüge.

Einwohnerfrage

Ob es Grundstücke gebe, die vom Anschluss- und Benutzungszwang des Abwassernetzes befreit sind, das wollte Siegfried Karrer wissen. Ihn interessierten insbesondere gemeindeeigene Areale. „Wir sehen uns derzeit alle Grundstücke unter diesem Aspekt an“, bemerkte Dr. Oberlack. Eine detaillierte Antwort steht noch aus.

Nachtrag zum Haushalt

Im Juni, das kündigte Hauptausschussvorsitzender Peter Kimmel (CDU/FDP) an, sollte die Gemeindevertretung nach Möglichkeit den Nachtragshaushalt beraten. Der Zeitplan sieht deshalb vor, dass die entsprechenden Beratungen im Haupt- und Finanzausschuss noch Ende Mai erfolgen.

Geld für „Leuchttour“

Mit bis zu 500 Euro wollen die Gemeindevertreter das Projekt „Leuchttour“ unterstützen, so der bei einer Enthaltung einstimmige Beschluss. Die mobile Ausstellung zum Thema erneuerbare Energien kommt vom 31. Mai bis 6. Juni nach Glienicke. Damit der Eintritt für alle Kinder frei bleibt, wollen sowohl Schulförderverein als auch die Gemeinde das Projekt unterstützen. Organisator Jan

Holthausen hat außerdem Sponsoren gewinnen können.

Mehr Geld für Burattino-Sanierung

Einstimmig fiel auch der Beschluss zu über- und außerplanmäßigen Ausgaben im Zusammenhang mit dem Umbau der Kita „Burattino“. Die 20.500 Euro werden unter anderem für zusätzliche Fliesenarbeiten im Küchenbereich benötigt, deren Notwendigkeit sich erst im Zuge des Umbaus ergeben hatte.

Gute Stimmung

Als „ausgesprochen gut“ bezeichnete Bürgermeister Dr. Hans Günther Oberlack die derzeitige Atmosphäre unter den Bürgermeistern der S-Bahn-Gemeinden Hohen Neuendorf, Birkenwerder, Mühlenbecker Land und Glienicke. Bei einem Treffen der vier Verwaltungschefs sei, so Oberlack, der Wille zum gemeinsamen Handeln bekräftigt worden. „Wir können eine Menge zusammen gestalten“. Als Beispiel nannte der Bürgermeister den Öffentlichen Personennahverkehr.

Sachkundig

Nach bestem Wissen und Gewissen für die Gemeinde Glienicke zu

agieren, das versprach Thomas Flaschar Gemeindevorsteher Martin Beyer. Der Architekt wird künftig für die GBL im Planungsausschuss mitarbeiten. Die Stelle war vakant, nachdem Holger Czitrich-Stahl sein Mandat als Gemeindevertreter zurückgegeben hatte und für ihn Carla Affeldt nachrückte. Sie hatte zuvor als Sachkundige im Planungsausschuss gewirkt.

Nebenbei

Viel Lob teilte Dr. Ulrich Stempel (CDU/FDP) aus. Den Jahresempfang der Gemeinde bezeichnete er als eine „gelungene Veranstaltung“. Mit einem Zitat aus dem „Götz von Berlichingen“ wandte er sich zudem an Pressesprecherin Ivonne Pelz: „Wohl dem, der ein tugendsam Weib hat“, heißt es dort bei Goethe. Das Wort „tugendsam“ führte er dabei auf „taugen“ zurück. Während der Organisation der kürzlich zu Ende gegangenen Veranstaltungsreihe zu „20 Jahre Mauerfall“ habe sie dies unter Beweis gestellt. So wandelte er das Zitat kurzerhand ab: „Wohl der Gemeinde, die eine tugendsame Pressesprecherin hat“.



Martin Beyer verpflichtete Thomas Flaschar. Foto: Heike Weißbapfel/Oranienburger Generalanzeiger

Aus dem Ausschuss für Soziales, Jugend, Kultur und Sport am 16. März

Projekte voranbringen

(ip) Die künftige Nutzung des Sportplatzes, den die Gemeinde derzeit in der Schönfließer Bieselheide errichtet, war eines der Themen, die auf der Tagesordnung der knapp vierstündigen Sitzung standen. Den Vorsitz führte Prof. Dr. Andreas Elepfandt (GBL).

Nutzung des Sportplatzes

„Die Sorge, dass der Platz leer steht, wird nicht lange halten“, prognostizierte Heidemarie Eller (CDU/FDP). Im Auftrag des Sozialausschusses in Sachen Sport unterwegs, hatte sie mit den beiden großen Glienicker Sportvereinen, SV Glienicke und SC Empor, Gespräche zum Nutzungskonzept des Platzes geführt.

Neben den Vereinen haben inzwischen auch Grundschule, Gymnasium und Jugendtreff Bedarf angemeldet. Auch das Mühlenbecker Land hat Interesse gezeigt. Fußballer und Leichtathleten wollen am Nachmittag die 2,5 Millionen teure Wettkampfanlage Typ B nutzen. Um die laufenden Kosten bei der Vermietung möglichst gering zu halten, haben die Vereine angeboten, die Gemeinde bei der Pflege der Anlage zu unterstützen.

„Ich finde es gut, dass sich die Vereine einbringen wollen“, so Uwe Klein (SPD). Dieses Angebot solle die Glienicke annehmen. „Gerade weil der Platz sehr abgelegen ist“, ergänzte Dr. Ulrich Stremmel (CDU/FDP), „ist aber die Anwesenheit eines Platzwartes unabdingbar“. Das spräche gegen so genannte Schlüsselverträge mit den Vereinen.

Für Zündstoff sorgte die Frage nach der Ausstattung des Platzes mit Sportgeräten: 13.000 Euro zusätzlich hat die Gemeinde dafür 2010 in ihrem Haushaltsplan vorgesehen. Oliver Tusche, Präsident des SCE, befürchtete jedoch, dass dies nicht genug sei. Verwaltung und Vereine, so das Ergebnis der Beratung, wollen sich diesbezüglich noch einmal abstimmen. Tusche bemängelte zudem, dass es auf dem Platz keine Imbissversorgung bei Wettkämpfen geben könne, weil hierfür keine feste Stätte vorgesehen sei. „Wir bauen einen Platz für optimale Trainingsbedingungen“, antwortete ihm Uwe Klein. Dass es eine Gaststätte auf dem Areal gibt, hatte die Genehmigungsbehörde von Beginn an ausgeschlossen. Gegen eine mobile Bewirtschaftung aber sei nichts einzuwenden.

Grünes Klassenzimmer kommt

„Es handelt sich um ein altes Projekt“, blickte die ehemalige Schulleiterin und heutige Sachkundige Einwohnerin für Die Linke, Monika Karrer, zurück. Seit Haus 1 neben der Mensa errichtet war, habe die Schule immer wieder darum geben, Unterricht im Freien zu ermöglichen. „Nun haben wir die Möglichkeit, dass durch die Novareg der finanzielle Aufwand für die Arbeitskräfte zur Errichtung eines grünen Klassenzimmers gedeckt wäre“, erläuterte Jana Klätke, Fachbereichsleiterin für Soziales und Ordnung. Lediglich die Kosten für Planung und Material müsste die Gemeinde selbst aufbringen. Während sich Uwe Klein dafür aussprach, das Projekt ins Gesamtkonzept für die Schulhofgestaltung zu integrieren, äußerte Ulrich Stremmel: „Das wäre eine weitere

Verschiebung um mindestens ein Jahr“. Mit vier Ja-Stimmen - bei zwei Enthaltungen - ist das Projekt „Grünes Klassenzimmer“ nun auf den Weg gebracht.

Stipendien am NGG weiter diskutiert

Schülerinnen und Schüler aus wirtschaftlich schwächeren Elternhäusern sollen die Chance erhalten, das Neue Gymnasium Glienicke (NGG) zu besuchen. Um das zu verwirklichen, wird derzeit eine „Richtlinie zur Vergabe von Stipendien“ erarbeitet. Einen ersten Entwurf stellte Dagmar Crasemann, Vorsitzende des Fördervereins des NGG, vor.

Demnach soll es Haupt-, Teil- und Auffangstipendien geben. Ein Wohnsitz in Glienicke, sehr gute schulische Leistungen und die soziale Bedürftigkeit sind wichtigste Kriterien bei der Vergabe. Im Interesse der Betroffenen erfolgt keine Bekanntgabe der Stipendien. Mit einem Stipendium pro Jahrgang will man zunächst beginnen. Bei voller Auslastung der Schule käme die Gemeinde damit jährlich auf einen kleineren fünfstelligen Betrag. Noch zu klären war zum Sitzungsende unter anderem die Frage nach der Zusammensetzung des Auswahlgremiums.

Der Schulträger übrigens, so Dagmar Crasemann, leistet seinen Beitrag mit einer sozialen Staffelung des Schulgeldes, die ab dem Schuljahr 2010/11 gelten soll. Für die Sekundarstufe I ist ein Sockelbetrag von mindestens 120 Euro, in dem auch die Hausaufgabenbetreuung und bilingualer Unterricht enthalten sind, zu zahlen. Für ihr „Engagement bei der Erarbeitung der Grundlagen für die Richtlinie“ erhielt Crasemann viel Lob.

Leuchttour unterstützen

„Das Thema ist spannend für unsere Kinder und unseren Ort“, beurteilt Jan Holthusen eine Wanderausstellung zu regenerativen Energien, die er als Initiator für die erste Juni-Woche nach Glienicke holt. In einer Fachzeitschrift hatte er über die unter anderem vom niedersächsischen Landes-



Noch sind auf der Aschebahn Splittberge zu sehen. Ab September darf hier trainiert werden.

verband des Deutschen Kinderschutzbundes erarbeitete mobile Ausstellung gelesen, die seit 2008 vornehmlich durch Norddeutschland tourt.

„Gliencke ist die einzige Station im Land Brandenburg“, betont Holthusen, der für die Realisierung bereits Spendengelder, darunter 500 Euro vom Schulförderverein, gesammelt hat. Die noch fehlenden 500 Euro, das schlug Uwe Klein vor, können aus der

Gemeindevertretung zur Verfügung stehenden Geldern bestritten werden. Dies unterstützte der Ausschuss mit seiner einstimmigen Empfehlung.

Förderung für Kinder unter drei Jahren

Noch bis 2013 läuft das Programm zur Förderung der unter drei Jahre alten Kinder, demnach das Bundesland Brandenburg bei Investitionen in den

Bereichen Krippe und Tagespflege ein Viertel der Investitionssumme dazu gibt. Für eine Beantragung von Geldern in Höhe von ca. 15.000 Euro sprach sich der Ausschuss mehrheitlich aus. Das Geld soll in Außenspielgeräte für die Kitas und in die Sanierung der Gartenanlage der Kita „Buratino“ fließen, so der Vorschlag der Verwaltung. Bis November muss geklärt sein, wo tatsächlich investiert wird.

Aus dem Ausschuss für Technische Infrastruktur und Gewerbe am 17. März Winter-Nachlese

(ip) Die Auswertung der Streu- und Reinigungspflichten im Winter, der Zustand der Hattwichstraße und weitere Beratungen zur Verbesserung des öffentlichen Personennahverkehrs waren die zentralen Beratungspunkte. Den Vorsitz führte Dirk Steichele (SPD).

Straßenreinigung betrachtet

Jana Klätke, Fachbereichsleiterin für Soziales und Ordnung, und ihre Mitarbeiterin im Ordnungsamt, Mari-

hier Unklarheiten auf“, so Jana Klätke. Sie regte an, die Satzung – nicht nur in diesem Punkt – zu überarbeiten. Dieter Auer, sachkundiger Einwohner für die GBL, bekräftigte dies. Er schlug auch vor, allen Bürgerinnen und Bürgern kostenfreies Streugut zur Verfügung zu stellen. Eine Beratung hierzu sollte folgen.

Weil das Problem der Reinigung aber vor dem Hintergrund des noch einzukehrenden Streuguts im März akut war, schlug die Verwaltung vor, per Hauswurfzettel über die Reinigungspflichten zu informieren. Denn die Reinigung durch den Bauhof erfolge in Anliegerstraßen nur unterstützend. Bürgermeister Dr. Hans Günther Oberlack stellte zudem klar, dass es sich beim Streugut nicht um Sondermüll handle und dieses deshalb in kleinen Mengen über den normalen Hausmüll entsorgt werden kann.

Hattwichstraße sanieren

Vier Varianten hatten die Ausschussmitglieder zur Wahl, um den Zustand der Hattwichstraße zu verbessern. Dass hier Handlungsbedarf besteht, trat nach der Schneeschmelze zu Tage. Große Löcher im Asphalt zeugen vom maroden Untergrund der Straße. Zwischen 8.000 Euro für eine Ausbruch- und Fugensanierung und dem mit 184.000 Euro veranschlag-

ten grundhaften Ausbau der Fahrbahn lagen die Möglichkeiten zur Entscheidung. Nach dem Ausbauvorhaben hatte sich im Rahmen der Einwohnerfragestunde auch ein Anwohner erkundigt. Ihn interessierte unter anderem der Kostenfaktor für die Anlieger.

Bürgermeister Oberlack erläuterte, dass eine Instandsetzung unter doppelten Gesichtspunkten langfristig betrachtet teurer sein wird. Dennoch waren sich alle Fraktionen einig, den grundhaften Ausbau zunächst zurückzustellen. Schließlich hatte man bei der Entscheidung zur Karl-Marx-Straße den Ausbau unter Einwilligung der Anwohner aufgrund der Finanzlage der Gemeinde verschoben (wir berichteten). Vorerst sollen daher lediglich die Fugen und Löcher saniert werden. Dafür plädierten sechs Ausschussmitglieder bei einer Gegenstimme.

Prioritäten setzen

Spätestens mit dem Beginn der Sommerpause soll eine Liste vorliegen, aus denen die Prioritäten der Gemeinde im Hinblick auf Straßen- und Gehwegausbau sowie den Umgang mit Regenwasserproblemen hervorgeht. Nur dann können etwaige Vorhaben im Haushaltsplan für 2011 berücksichtigt werden.

Einstimmig empfahlen die Ausschussmitglieder deshalb, eine Arbeitsgruppe mit der Erstellung der Liste zu beauftragen. Unter der Leitung von Ausschussvorsitzendem Steichele treffen sich Benjamin Sprenger (Die Linke), Nicole Stolte (CDU/FDP) und Wolfgang Papenfoth (GBL) wenigstens drei Mal, um für den



Auch nach der Schneeschmelze hatte der Bauhof viel zu tun, hier beim Einkehren des Splitts.

Foto: Archiv/Bentz

on Schmolke, standen in Sachen Straßenreinigungssatzung Rede und Antwort. Sie berichteten von Problemen bei der Umsetzung der Vorgaben wie auch von der Vorgehensweise bei Verstößen während des Winters. Nur schwerlich, so die Verwaltungsmitarbeiterinnen, seien einigen Grundstückseigentümern insbesondere die örtlichen Richtlinien beim provisorischen Straßenbau zu vermitteln. Denn hier gilt, dass Schnee auf einer für den Fußgängerverkehr erforderlichen Breite geschoben werden muss. Bis zur Straßenmitte müssen Anlieger dagegen Splitt einholen. „Die Satzung weist

Ausschuss eine Entscheidungsgrundlage zu erarbeiten. Diese soll am 16. Juni beraten werden.

Mehr Busse durch den Ort

Um die Verdichtung der Taktfrequenz beim Bus 107 drehte sich eine Debatte, der auch Rainer Nitsch von der Oberhavel-Holding beiwohnte. Er stellte klar, dass die BVG, mit der sein Unternehmen die Buslinie gemeinsam betreibt, die von Glienicke angeregte Taktverdichtung zu den Zeiten des Berufsverkehrs auf 15 Minuten nicht realisieren könne. Denkbar wäre aber ein Zehn-Minuten-Takt. Den Einsatz von Gelenkbussen hingegen lehnt die

BVG mit Blick auf unzureichende Wendemöglichkeiten ab.

Dagegen seien zusätzliche Fahrten nach 23 Uhr wie auch eine Verdichtung des Taktes zwischen 9 und 15 Uhr kein Problem. Noch im April legte die OVG der Verwaltung ein entsprechendes Kostenangebot zur Verfügung. Nach Entscheidung der Gemeinde sind weitere drei Monate erforderlich, in denen die BVG unter anderem die Zustimmung vom Berliner Senat einholen muss.

Nitsch informierte zudem, dass das Mühlenbecker Land mit der OVG im Gespräch sei, um einen Rufbus ab dem S-Bahnhof Hermsdorf einzurich-

ten. Davon könnte auch Glienicke profitieren. Allerdings, so Nitsch, fährt der Bus nur bei zuvor angemeldetem Bedarf.

Erinnerung an den Grenzverlauf

Doppelreihig sollen Pflastersteine an den Stellen im Ort verlegt werden, an denen einst die Mauer verlief. Darüber informierte Bürgermeister Oberlack. Zum 50. Jahrestag des Mauerbaus, der auf den 13. August 2011 fällt, soll in verschiedenen Gehwegbereichen der ehemalige Grenzverlauf sichtbar werden. Dafür wird die Verwaltung bis zur Jahresmitte die Kosten ermitteln.

Aus dem Ausschuss für Planen, Bauen/Wohnen und Umweltschutz am 15. April

Schaffe, schaffe, Häusle baue...

(ip) Rund eineinhalb Stunden lang beschäftigten sich die Ausschussmitglieder unter der Leitung von Prof. Dr. Ernst-Günter Giessmann (Die Linke) mit einem Nachtrag zu einem Bauantrag. Danach ging es um die 9. Änderung des Bebauungsplanes 1 „Glienicke Feld“.

Keine Ausnahme

Dem Nachtrag zu einer Baugenehmigung hatte die Verwaltung im Dezember das gemeindliche Einvernehmen versagt. Der Bauherr hatte beantragt, weitere Flächen versiegeln zu dürfen. Die zulässige Höchstgrenze wäre hier jedoch deutlich überschritten. Weil es bereits im Zuge der Baugenehmigung im Jahr 2006 eine genehmigte Überschreitung der im Bebauungsplan festgesetzten Grenzwerte gegeben hatte, stimmte auch der Ausschuss nach eingehender Beratung gegen eine weitere Überschreitung. „Immerhin ist der Bebauungsplan von der

Gemeindevertretung verabschiedet“, so Ernst-Günter Giessmann. Damit ist er bindendes Glienicker Ortsrecht.

Architektonische Abwechslung

Auf einem Grundstück im Waidmannsweg ein Einfamilienhaus errichten zu dürfen, das beantragte ein Bauherr. Das „gemeindliche Einvernehmen“ war ihm aufgrund der Überschreitung der im B-Plan festgesetzten Grundflächenzahl sowie der geplanten Dachgestaltung jedoch verwehrt geblieben.

Die Überschreitung aber, so Architektin Anne Lampen, käme nur dann zustande, wenn die Garage an das Haus angebunden wird. Dann müsste ihre Fläche in die Grundfläche des Hauses mit einfließen. Weil die Garage jedoch in die Erde gebaut werden soll, sprachen sich die Ausschussmitglieder für das Vorhaben aus. Auch mit den im Dach enthaltenen Gauben mit Flach- statt mit Satteldach hatte der

Ausschuss kein Problem. Bürgermeister Dr. Oberlack meinte: „Die Erscheinung des Hauses mutet futuristisch an und ist ein Hingucker“. Zudem füge es sich gut zwischen die hohen Kiefern ein.

9. Änderung zum B-Plan „Glienicke Feld“ eingeleitet

Die Bebauung auf dem Glienicker Feld regelt der gleichnamige Bebauungsplan, der erste, den es in Glienicke gab. Weil zum Zeitpunkt seiner Erstellung lediglich eine grobe Einteilung in Baufelder vorgenommen werden konnte, ist die 9. Änderung des B-Plans 1 „Glienicke Feld“ nun notwendig. Damit können die in den Baufeldern vorhandenen Erschließungsstraßen als öffentliche Verkehrsflächen festgesetzt und zusätzliche Stellplätze geschaffen werden. Das unterstützte der Ausschuss mit seiner einstimmigen Empfehlung an die Gemeindevertreter.

Aus dem Haupt- und Finanzausschuss am 12. April

Gut vorbereitet

(ip) Unter der Leitung seines Vorsitzenden Peter Kimmel (CDU/FDP) traf sich der Hauptausschuss, um über Details zur Umstellung des Gemeindehaushalts vom kameralen aufs doppische System zu beraten. Der Wandel auf die für Glienicke ungewohnte Buchführung geht auf ei-

ne Vorgabe des Landes Brandenburg zurück. Demnach müssen alle Städte und Gemeinden im Bundesland bis zum Jahresbeginn 2011 umgestellt haben. Darauf bereitet sich Glienicke bereits seit längerem akribisch vor.

In der April-Sitzung stand nun

der so genannte Produktplan im Mittelpunkt. Mit einer Vorlage der Verwaltung befassten sich die Gemeindevertreter eingehend. Nach zahlreichen Erläuterungen und Verfeinerungen verabschiedete das Gremium den Produktplan einstimmig.

Verwaltung zieht um

(ip) Seit April vergangenen Jahres waren die Arbeiten neben dem Rathaus in der Hauptstraße in vollem Gange. Nun sind auch die letzten Pflasterarbeiten erledigt und die ersten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Glienicker Gemeindeverwaltung konnten in den letzten Wochen neue Büroräume beziehen. Den Anfang machten Kämmerei, Kasse und Wohnungswirtschaft. Dank der Unterstützung von Hausmeister, Bauhof und weiterer fleißiger Hände war die erste Etappe schnell geschafft. Die Kolleginnen aus



dem Kita-Bereich und dem Einwohnermeldeamt verstauen derzeit noch Akten in den Schränken.

Rund 1,6 Millionen Euro investierte die Gemeinde in den Neubau, der nun auch einen barrierefreien Zugang zu den publikumsintensiven Bereichen der Verwaltung ermöglicht.

Stellenausschreibung der Gemeindeverwaltung Glienicke/Nordbahn

Die Gemeindeverwaltung Glienicke/Nordbahn sucht für ihre Kindertagesstätten / Hort

Erzieher/innen

Wöchentliche Arbeitszeit: **32 Stunden**
zu besetzen ab: **sofort**

Die Vergütung erfolgt entsprechend des Tarifvertrages für Beschäftigte im Sozial -und Erziehungsdienst.

Qualifikation: Abgeschlossene Ausbildung als staatlich anerkannte/r Erzieher/in
Anforderungen: Belastbarkeit und Verantwortungsbewusstsein, Kreativität
Besondere Eignung im musischen und sportlichen Bereich

Auf das Arbeitsverhältnis finden die Bestimmungen des Teilzeit- und Befristungsgesetzes zur Deckung des Personalbedarfes Anwendung.

Bitte richten Sie Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen bis zum **28. Mai 2010** an die
Gemeindeverwaltung Glienicke/Nordbahn
Fachbereich II / Personalamt
Hauptstraße 19
16548 Glienicke/Nordbahn

Die Rücksendung der Bewerbungsunterlagen erfolgt nur bei Abgabe eines ausreichend frankierten Umschlages.

Kita „Burattino“ geht zum 3. Mai ans Netz *Innen alles neu*

(ip) Die Erleichterung stand ihr ins Gesicht geschrieben, auch wenn Simone Eichhorn noch ein gutes Stück Arbeit vor sich hatte. Zur Besichtigung der Kita-Burattino, die seit September umgebaut und komplett saniert wird, waren neben der Kita-Leiterin kurz vor Ostern auch Bauamtsleiter Peter Staamann, Lutz Miethe (Hochbau), Sozial- und Ordnungsbereichsleiterin Jana Klätke sowie Bürgermeister Dr. Hans Günther Oberlack gekommen. Der Termin der Fertigstellung hatte sich aufgrund des Winters verzögert, da einige Arbeiten am Haus erst bei Plusgraden weitergehen konnten. Bei der Besichtigungstour aber waren die letzten Arbeiten bereits in Sicht, so dass Simone Eichhorn den Umzug ihrer Kita bereits planen konnte. Am 3. Mai öffneten sich die Pforten.



Auch in der Außenanlage hat sich bis zur Eröffnung noch Einiges getan.

Rund 469.000 Euro hat die Gemeinde in die gut zwanzig Jahre alte Einrichtung investiert. Nach Abbrucharbeiten und der Schaffung neuer Wanddurchbrüche sind nun Elektro- und Heizungsanlage erneuert sowie Sanitär- und Abwasserleitungen neu verlegt worden. In den Gruppenräumen erzeugt eine Fußbodenheizung wohlige Wärme. Dafür sind im Vorfeld auch Fußböden und später alle Fußbodenbeläge erneuert worden. Hinzu kommen die Sanierung der Sanitärräume und die malmäßige Instandsetzung des gesamten Innenbereichs. Neu sind auch die Türen des Hauses, so ist die

Kita nun auch mit Brandschutztüren ausgestattet, die – ebenso wie die neue Hausalarmanlage – die Sicherheit der Kinder verbessern. Während der Bauarbeiten waren die Kinder und ihre Erzieherinnen in den Kitas „Sonnenschein“ und „Mischka“ zu Gast.

Auch wenn innen alles neu ist:

„Es bleibt beim bewährten pädagogischen Konzept, der teiloffenen Arbeit“, sagte Simone Eichhorn. Bei der Neugestaltung der Einrichtung durch



(V.l.n.r.): Simone Eichhorn, Peter Staamann, Lutz Miethe, Jana Klätke und Bürgermeister Dr. Hans Günther Oberlack begutachteten den Fortschritt der Bauarbeiten.

Architekt Dieter Bortchen aus Leegebruch war das Kitapersonal einbezogen. „Wir konnten von Anfang an mitwirken und unsere Ideen einbringen“, lobte die Kita-Leiterin.

Herzstück des Hauses wird ein 72 Quadratmeter großer Zwischenbau, der als Sportraum dienen

soll. Hier wird es neben einer Klappturnwand und einer Sprossenwand auch jede Menge Platz zum Toben oder auch für kleine Theateraufführungen geben. Geplant sind ebenso ein Verkleidungszimmer mit einem großen Spiegel und eine Kinderwerkstatt.

Nach der Sanierung haben in der Einrichtung 100 Kinder Platz. Sie sind in fünf Gruppen geteilt und werden von neun Erzieherinnen betreut. Zum Team gehören außerdem ein Hausmeister, eine technische Kraft und Köchin Kerstin Oeser. Sie dürfte sich besonders über die komplett neue Küche freuen. Denn eine Beson-

derheit der Kita ist, dass hier nach wie vor selbst gekocht wird. „Das ist ein großer Pluspunkt bei den Eltern“, sagte Simone Eichhorn. Auch Jana Klätke sieht, dass die Eltern mit dem Angebot sehr zufrieden sind.

Noch bevor wieder Leben ins Haus einzieht, wird auch die Außenanlage verändert, der Sand um die Spielgeräte abgetragen und durch weiche Holzschnitzel ersetzt. Zwei neue Buddelkästen sind schon angelegt. Im Jahresverlauf soll zudem die Neugestaltung des Kitagartens für maximal 50.000 Euro angeschoben werden. Die Umsetzung soll voraussichtlich 2011 erfolgen.



René Müntzberg von der Firma Maler GmbH aus Bernau strich die Wände im Kita-Flur.

„Hebeschmaus“ für die Gesamtschule

(ip) Käthe Kollwitz hätte sich gefreut. Das jedenfalls vermutete der Vorsitzende der Mühlenbecker Gemeindevertretung, Harald Grimm, anlässlich des Richtfestes für die Erweiterung der Gesamtschule in seiner Gemeinde. Seit 1967 trägt die Einrichtung den Namen der Künstlerin.



Einmaliger Blick: Von der „Hotelterrasse“ Schulhof ins Naturschutzgebiet.

Künftig soll hier in der Sekundarstufe I bis zu sechszügig und in der Sekundarstufe II maximal vierzügig unterrichtet werden. Dafür muss Platz geschaffen werden. Seit Anfang vergangenen Jahres laufen die Bauarbeiten für eine Erweiterung der Schule deshalb auf Hochtouren. Und weil im Nachbarort viele Glienicker Kinder zur Schule gehen, beteiligt sich auch unserer Ort an den Baukosten von 13,6 Millionen Euro. Mitte April stand das Richtfest an.

Die Grundlage für den Schulbau, das rekapitulierte Klaus Brietzke, Bürgermeister des Mühlenbecker Landes, war die Amtszusammenführung von 2004. „Erst damit sind wir in der Lage, solch große Projekte anzufassen“. Nur ein Jahr später begann die Zusammenarbeit mit Glienicke, weil die Grundschule im Ort geschlossen worden war.

Anschub habe aber zuvorderst auch die Elterninitiative ProGymnasi-

um geleistet. Auch Glienickes ehemaliger Bürgermeister Joachim Bienert und Mitglieder der Glienicker Gemeindevertretung, die das Projekt viele Jahre mitbefördert hatten, waren zum Richtfest gekommen. Bürgermeister Dr. Hans Günther Oberlack, dem bei der Frage, ob denn auch Schülerinnen

und Schüler aus Glienicke anwesend seien, ein lautes „Hallo“ entgegenkam, dankte der Nachbargemeinde für die gute Zusammenarbeit.

Als „Krone der

Schöpfung, was Brandenburg an Bildung zu bieten hat“ bezeichnete Landrat Karl-Heinz Schröter das Bauprojekt. So habe man in Mühlenbeck die Zeichen der Zeit schon früh erkannt und bereits 1992 auf den Ganztagschulbetrieb umgestellt. Die Schule, so hofft der Landrat, soll zu einem „Leuchtturm für die Bildung in Brandenburg“ werden. Sie bringe Zukunft für die ganze Region. „Jetzt ist es an Euch, dass der Leuchtturm von innen her leuchtet“, sagte Brietzke indem er sich an die Schülerinnen und Schüler wandte. Schulleiter Otto Saro wünscht sich, dass „das Haus ein lebendiger Lernort“ wird.

Um rund 6.800 Quadratmeter Fläche wächst der Schulcampus mit der ersten Bauetappe. Die Übernahme der Trägerschaft durch den Kreis nach dem Ende des ersten Bauabschnitts bewertete Brietzke als positiv. Nur durch diesen starken Partner sei das Großprojekt in kürzester Zeit abzuwickeln. Wenn der Neubau im Herbst ans Netz geht, waren hier mehr als sechzig Baufirmen vor Ort. In einem zweiten Abschnitt will der Landkreis

Oberhavel dann noch einmal „drauflegen“. Weitere dreißig Klassenräume werden entstehen.

Die Ehre des Richtspruchs hatte zunächst aber Polier Andreas Baesko von der Firma Anis. Anschließend war es an den Bauherren, den symbolischen letzten Nagel einzuschlagen. Landrat Karl-Heinz Schröter und Bürgermeister Mühlenbecks, Klaus Brietzke, übernahmen dies - unter den kritischen Augen von Architekt Sven Thoss - gemeinsam.

Letzterer führte später eine Delegation durch den Rohbau. Insbesondere die Dreifeldhalle, aufgrund der Hanglage gut drei Meter in die Erde eingelassen, präsentierte sich beein-



Die Musicalgruppe der Schule unterhielt mit einem kurzweiligen Programm.

druckend. „180 Plätze bietet die Tribüne“, erläuterte Thoss, „bei Veranstaltungen finden bis zu 700 Leute in der Halle Platz“. Ausgestattet mit moderner Akustikanlage und Regieraum bildet er zusammen mit der noch einmal bis zu 450 Personen fassenden Mensa mit Bühne ein ideales Ensemble. Beides wird erschlossen durch ein großzügiges Foyer, in dem auch Garderoben und Sanitärräume angegliedert sind. Daneben werden zahlreiche Fach- und Klassenräume sowie Büros für die Schulverwaltung gebaut, allesamt ausgerüstet mit modernsten Medien wie Laptops und WLAN-Zugang. Schließfächer für jede Schülerin und jeden Schüler komplettieren das Vorhaben.

Darüber hinaus habe die Schule „einen der wohl schönsten Schulhöfe Brandenburgs“, so schätzt Thoss ein. Vom holzbeplankten „Sonnendeck“ geht der Blick direkt ins angrenzende Biotop.



Den letzten Nagel schlugen Schröter (l.) und Brietzke (r.) ein.

Piraten, ahoi!

(ip) Lange haben die Mädels und Jungen aus Glienicke warten müssen, denn der Winter hatte die Bauarbeiten am Spielplatz in der Elisabethstraße auf Eis gelegt. Mitte April aber konnten endlich Schaukeln, Karussell und Spielfloß erobert werden. Mittelpunkt des Platzes ist natürlich das große Schiff, an dem Mastkorb und Netze nicht fehlen durften.

Das Büro Trautmann und Goetz Landschaftsarchitekten aus Berlin hatte den Spielplatz geplant. Seit Oktober letzten Jahres waren zunächst vorhandene Bauten entfernt und ein Bodenaustausch vorgenommen worden. Anschließend nahm die Firma Heise aus Hennickendorf das Zepter in die Hand und stellte



Dirk Steichele, Gemeindevorsteher Martin Beyer und Bürgermeister Dr. Hans G. Oberlack durchschnitten das symbolische Band zur Eröffnung des Spielplatzes. Yunes (5) schaut zu.

die Spielgeräte auf. Zusammen mit den abschließenden Landschaftsbauarbeiten, wie etwa dem Anlegen von Wegen und der Lieferung von ausreichend Spielsand, hat die Gemeinde hier gut 160.000 Euro ausgegeben.

Von der gelungenen Investition überzeugten sich die Nutzer und ihre Eltern ebenso wie Mitglieder des Ausschusses für Technische Infrastruktur und Gewerbe. Dessen Vorsitzender Dirk Steichele hatte das Projekt nach dem Ergebnis einer Spielplatzanalyse mit angeschoben.

Treffen unter Nachbarn

(ip) Glienickes Bürgermeister Dr. Hans G. Oberlack besuchte am 31. März seinen Amtskollegen im nahen Berlin-Reinickendorf. Frank Balzer, als Nachfolger von Marlies Wanjura selbst erst wenige Monate Rathauschef, freute sich über den Besuch aus der Nachbarschaft. Immer wieder gebe es schließlich Berührungspunkte über die Landesgrenzen hinweg. Ein Thema, das den Glienickern besonders am Herzen liegt, ist der ÖPNV. Für eine Verbesserung der Taktfrequenz der Busse auf der Linie 107 etwa ist Glienicke derzeit im Gespräch mit OVG und BVG. Wird das Vorhaben umgesetzt, ist auch Anbindung an den Hermsdorfer S-Bahnhof und da-

mit nach Reinickendorf verbessert.

Frank Balzer übrigens kennt Glienicke aus eigener Anschauung. Am Wochenende geht er schon mal im Naturschutzgebiet Eichwerder spazieren. Noch mehr kann er künftig über Glienicke erfahren, wenn er den zweiten Band des „Glienicker Bilderbogens“, verfasst von Ortschronist Joachim



Kullmann, zur Hand nimmt. Den hatte Oberlack als Gastgeschenk mitgebracht.



Infoclip zu Glienicke ist online

(ip) Einen kleinen Informationsfilm zu Glienicke/Nordbahn kann sich ansehen, wer über einen Internetzugang verfügt. In Zusammenarbeit mit dem WEKA-Verlag hat die Gemeinde einen rund --- dreiminütigen Film erstellt, der vor allem etwaigen Besuchern und Neubürgern einen ersten Eindruck von unserer Gemeinde vermitteln will.

Hier der Link, unter dem der Clip angesehen werden kann: <http://clips.alles-deutschland.de/dynasite.cfm?dsmid=103827&cid=113>. Oder Sie folgen einfach dem Hinweis in der Rubrik Aktuelles auf der Homepage der Gemeinde www.glienicke.eu.

Der Landkreis Oberhavel ruft auf

Preisträger für den Innovationspreis gesucht

(GK) Der Landkreis und der Mittelstandsverband Oberhavel loben in diesem Jahr wieder einen gemeinsamen Innovationspreis des Landkreises aus. Ab sofort können sich Teams, Einzelpersonen, Unternehmen sowie Bildungs- und Forschungseinrichtungen um die Auszeichnung bewerben.

Ziel des öffentlichen Wettbewerbs ist es, vorhandene Potentiale der Region zu bündeln, neue Produkte zu entwickeln, zu koordinieren und erfolgreich zu vermarkten. Auch Gründungsvorhaben aller Branchen können aktiv an der Ausschreibung teilnehmen. Gesucht werden neue pfiffige, innovative und mutige Ideen, die vorzugsweise in Oberhavel entstehen und sich auch dort umsetzen lassen bzw. schon realisiert sind. Dabei wird auch berücksichtigt, inwieweit die Wertschöpfung in der Region erfolgt. Eine unabhängige Preisjury wird die eingereichten Unterlagen bewerten. Bewerbungsschluss ist der 30. Juni.

Wichtige Kriterien sind der Bezug zur Praxis und die Umsetzbarkeit. In die engere Wahl kommen Produkte, Verfahren, Prozesse, Dienstleistungen und Gründungen, die der Jury nachvollziehbar realisierbar erscheinen. Der Preis ist mit maximal 4.000 Euro dotiert.

Seit 1998 sind die Leistungen von 18 Teilnehmern mit dem Innovationspreis ausgezeichnet worden. Erfahrungen bisheriger Preisträger zeigen, dass die Unternehmen ihren Bekanntheitsgrad erhöht und überregionale Aufmerksamkeit auf sich gezogen haben und dass der Innovationspreis als Gradmesser für Qualität und Marktfähigkeit bei der Vergabe von Fördermitteln gilt.

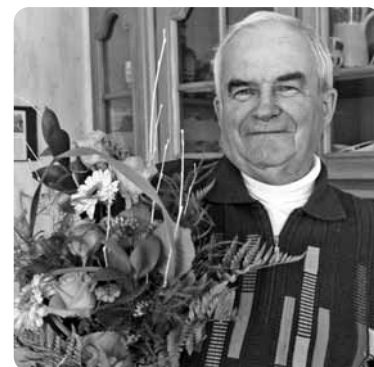
Bewerbungsunterlagen können unter www.oberhavel.de, www.mittelstandsverband-oberhavel.de und www.winto-gmbh.de heruntergeladen werden. Weitere Informationen unter 03302 / 55 92 16.

Ausgezeichnet

(ip) Gemeindevertreterinnen und Gemeindevertreter, die ihr Amt zehn Jahre und mehr ehrenamtlich für unseren Ort ausfüllten, hatten Martin Beyer, Vorsitzender der Gemeindevertretung, und Bürgermeister Dr. Hans Günther Oberlack anlässlich des Jahresempfangs der Gemeinde geehrt.

Weil die Preisträger im März nicht dabei sein konnten, holte die Gemeinde die Auszeichnungen nun nach. Persönlich übergaben Beyer und Oberlack Blumen und Urkunde an Brigitte Oltmanns, Norbert Zielinski und Prof. Dr. Georg Ebert. Da schreckte auch der Weg nach Hoppegarten

nicht. Die Ausgezeichneten freuten sich über die besondere Würdigung ihrer Arbeit. „Ich gehe noch immer gern durch Glienicke und schaue mir an, wie sich der Ort verändert hat und weiter verändert“, so Brigitte Oltmanns, einst selbst Vorsitzende der GVT.



Prof. Dr. Georg Ebert, Brigitte Oltmanns und Norbert Zielinski waren mehr als zehn Jahre in der Gemeindevertretung aktiv. Gemeindevorsteher und Bürgermeister zeichneten sie dafür aus.

Rathaus hat zu

Am Freitag, 14. Mai, dem Tag nach Himmelfahrt, bleibt die Glienicker Gemeindeverwaltung geschlossen. Ausgenommen von dieser Regelung sind das Standesamt und Bibliothek. Bürgerinnen und Bürger können am darauffolgenden Dienstag wieder zu den gewohnten Sprechzeiten (siehe Impressum) ihre Behördengänge erledigen.

Bauvorhaben in der Zeit vom 1. bis 30. April 2010

Clara-Zetkin-Straße 33
Jungbornstraße 49 A
Karl-Liebknecht-Straße 40
Karl-Liebknecht-Straße 166

DH
EFH
EFH
EFH

Magdeburger Straße 37
Potsdamer Straße 7
Rosa-Luxemburg-Straße 13
Wiesenstraße 32

EFH
EFH
EFH
EFH

Hinter den Kulissen (Teil XXIV)

Hier bleibt keiner hungrig!

(ip) „Schokoladenpudding mit Vanillesoße“, da sind sie sich einig, das ist der Renner in der Mensa. Marina Kobny, Doreen Haase, Sabina Alexy, Irmgard Krause und Reinhard Zippel müssen es wissen: Schließlich bringen sie täglich mehrere hundert Essen auf den Tisch.

Der Mensa-Tag beginnt für Reinhard Zippel um halb neun. Er ist der Erste, der am Morgen in der Einrichtung eintrifft. Sogleich starten die Vorbereitungen: die klappbaren Tischeinheiten müssen aufgestellt und Öfen vorgeheizt werden. „Der Hahn im Korb“, wie ihn seine Kolleginnen nennen, sorgt dafür, dass Tee und Wasser parat stehen, Eimer und Lappen für die Tische vorbereitet sind.

Es folgt die Anlieferung des Essens, inzwischen sind längst auch die Kolleginnen im Haus. „Wenn das Essen hier ankommt, dann prüfen wir zuallererst die Temperatur“, erklärt Irmgard Krause, die schon seit acht Jahren – zuerst im Hort – in der Essensausgabe tätig ist. „Die Mahlzeiten kommen im Wärmebehälter und müssen mindestens 65 Grad Celsius haben“. Diese Temperatur muss das Essen auch noch haben, wenn ausgeteilt wird.

Die ersten Hungrigen kommen um kurz nach Elf. Das sind „die Großen“ ab der zweiten Klasse. Sie können

schon am Mensaeingang sehen, was auf die Teller kommt. Ein großer Holzkoch präsentiert die beiden Wahlessen. Wollen sie wissen wie es schmeckt, werden gerne die Mensa-Damen befragt. Denn zu ihren Aufga-



Gut gelaunt und voller Tatkraft, so präsentiert sich das Team der Mensa an der Essensausgabe.

ben gehört es auch, stichprobenartig „vorzukosten“.

Der nächste Schwung, das sind die Hortkinder, folgt gegen Zwölf. Bis dann um kurz vor halb zwei die Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums eintreffen, sind die ersten Teller längst gespült, getrocknet und stehen schon wieder zu Benutzung bereit. Wenn alle versorgt sind, gilt es schließlich, alle Wagen, Geräte und die Küche zu reinigen, um den reibungslosen Start am folgenden Tag vorzubereiten.

Auf die Frage, was den Kindern wohl am besten schmeckt, gibt es –

wer hätte es anders erwartet – traditionelle Kindergerichte zur Antwort: Von Nudeln über Milchreis und Grießbrei bis zu Hühnchenkeulen ist alles dabei. „Sehr beliebt sind aber auch die Würstchen im Eintopf“, lacht Irmgard Krause. „Auf der anderen Seite wundern wir uns manchmal, wie wenig Gemüsesorten die Kinder kennen“, wird sie ernster. Rotkohl oder Sauerkraut etwa seien Manchem nicht bekannt. „Und was die Kinder nicht kennen, das essen sie dann auch nicht“, sind sich die Fünf einig. Um dem entgegenzuwirken und um den Grundschülerinnen und Grundschulern das Essen schmackhafter zu machen, gibt es schon seit einiger Zeit eine Elterninitiative. Die „Essenspaten“ – das sind Eltern und Großeltern – versuchen, den

Kindern eine gesunde Ernährung zu erklären und sie davon zu überzeugen, das Unbekannte einmal zu probieren. „Zum Essen gezwungen wird bei uns aber niemand“.

Dass aber auch das Angebot „etwas kindgerechter“ sein könnte, davon sind auch die sympathischen Mensamitarbeiter überzeugt. Mit ihrem Arbeitsplatz dagegen sind Marina Kobny, Doreen Haase, Sabina Alexy, Irmgard Krause und Reinhard Zippel vollauf zufrieden. „Die Ausstattung unserer Mensa ist prima und wir fühlen uns als Team hier wohl“.

April, April

(GK) Sicher haben Sie es bemerkt: Nicht jede Zeile in unserer letzten Ausgabe war für „bare Münze“ zu nehmen. Lediglich einen Aprilscherz haben wir uns erlaubt, wenn wir von der Vergabe von Platznummern beim Bus 107 berichteten (Ausgabe April, Seite 10). Mancher übrigens, so zeigten die Reaktionen, die in unserer Redaktion eingingen, hätte sich gefreut und das Angebot der Versteigerung persönlicher Sitzplätze im Bus gern angenommen.



Bodenrichtwertkarte liegt aus

(GK) Der Bodenrichtwert ist ein durchschnittlicher Lagewert, der aus den Kaufpreisen von Grundstücken ermittelt wird. Der Bodenrichtwert für Bauland wird regelmäßig zu einem festen Stichtag ermittelt.

Er ist bedeutsam unter anderem für die Besteuerung von Grund und Boden.

Die Bodenrichtwertkarte (Stichtag 1. Januar 2010) liegt in der Zeit vom 10. Mai bis zum 10. Juni in der

Gemeindeverwaltung aus. Einsicht erhalten Bürgerinnen und Bürger zu den öffentlichen Sprechzeiten in der Hauptstr. 21 (Rathausneubau), Sachbereich Liegenschaften, Zimmer 119.

Kein Silvester im Sommer

(GK) Mit Blick auf die Fußballweltmeisterschaft und die herannahenden Sommermonate weist das Ordnungsamt darauf hin, dass das Abbrennen von Feuerwerkskörpern der Klasse II, also handelsübliche Silvesterfeuerwerkskörper, in der Zeit vom

2. Januar bis zum 30. Dezember nicht gestattet ist. Innerhalb dieses Zeitraumes bedarf es einer Ausnahmegenehmigung, die bei der örtlichen Ordnungsbehörde zu beantragen ist.

Ganzjährig verwendet werden

dürfen lediglich Feuerwerksscherzartikel und -spielwaren, darunter Tischfeuerwerk (Feuerwerk Klasse I). Für alle übrigen Sprengstoffklassen gelten für Verkauf und Verwendung besondere Vorschriften.

Ortsgeschehen

Runder Tisch zur Jugendarbeit

Für die Jugend im Gespräch

(ip) Ist das Angebot für Jugendliche in unserem Ort ausreichend? Oder gibt es Lücken? Was will die Jugend wirklich? Diese und weitere Fragen werden seit einigen Wochen an einem „Runden Tisch“ zur Jugendarbeit in unserem Ort diskutiert.

Daran Platz genommen haben auf Initiative des Vorsitzenden des hiesigen Sozialausschusses, Prof. Dr. Andreas Elepfandt, neben den kommunalen Verantwortlichen etwa aus Schule, Hort und Jugendtreff auch Jugendleiter aus gemeinnützigen Vereinen und kommerzielle Anbieter. Mit dabei ist auch der Jugendwart der Freiwilligen Feuerwehr, Gino Bacigalupo: „Die Politik ist ganz bewusst erstmal außen vor geblieben“, sagt er. „Wir wollten zunächst auf fachlicher Ebene beraten“. Er selbst wohnt seit gut fünf Jahren in Glienicke und betreut heute etwa ein Dutzend Jugendliche im Alter von zehn bis 16 Jahren, davon zwei Mädchen, bei der Feuerwehr.

Eine erste Einschätzung der Situation im Ort gab die kürzlich fertig gestellte Sozialraumanalyse, die im Zusammenhang mit der möglichen Er-

richtung eines Generationenhauses beauftragt worden war (wir berichteten). Hier war unter anderem eine Verbesserung des Angebots für Mädchen und eine stärkere Vernetzung der einzelnen Einrichtungen vorgeschlagen



Gino Bacigalupo setzt sich für die Jugend im Ort ein.

worden. Weil die Umfrage aber nicht als repräsentativ gilt, sollen nun die Jugendlichen selbst zu Wort kommen. „Wir meinen als Erwachsene oft zu wissen, was die Jugendlichen wollen“, meint Bacigalupo, „und entscheiden dann über deren Kopf hinweg“. Das soll in Glienicke anders werden. Vorstellbar wäre etwa die Einrichtung eines Jugendparlamentes oder Jugendforums, das die Anliegen der Jugendlichen nach außen hin repräsentieren könnte.

Unterstützung gibt es für den Runden Tisch von der Werkstatt für Demokratie des Deutschen Kinderhilfswerks e.V.. Henrike Weßeler vom Verein hat nicht nur über Möglichkeiten der Jugendbeteiligung informiert, sondern auch den Kontakt zur Bran-

denburger Landesstelle für Demokratische Jugendbeteiligung vermittelt. Thomas Kropp, Leiter der Landesstelle, wird am 6. Mai in der Feuerwache eine erste Veranstaltung für Glienicker Jugendliche moderieren.

Der „Runde Tisch Jugendarbeit“ soll daneben weiter bestehen bleiben. „Es wäre wünschenswert, wenn sich daran noch mehr beteiligen“, so der Glienicker Jugendwart, der selbst Vater von drei Kindern ist. Denn klar ist schon jetzt, dass das heute bestehende Angebot angesichts der Zahl der künftigen Jugendlichen kaum mehr ausreichend sein wird – das trifft die Vielfalt genauso wie die vorhandenen Kapazitäten. „Ein positiver Nebeneffekt ist dabei“, so Bacigalupo, „dass wir schon jetzt die vorhandenen Ressourcen viel besser aufeinander abstimmen können“. Nicht zuletzt sei ein attraktives Jugendangebot ein wichtiger Standortfaktor für eine Gemeinde.

1. Jugendforum:

6. Mai um 17 Uhr
in der Feuerwache, Hattwichstr. 15

Nächstes Treffen

des Runden Tisches:

2. Juni um 19.30 Uhr im
Vereinszimmer der Dreifeldhalle,
Hauptstr. 64a

Mai zum Nachdenken Pluspunkte

„Taten sagen mehr als tausend Worte“, ein altbekannter Spruch, der manchem Glienicker in Mark und Bein übergegangen ist.

H. D. (Name der Red. bekannt) ist so einer. Statt lange zu reden, packt er einfach an. Bei Wind und Wetter sorgt er dafür, dass der Gehweg vor seinem Grundstück gut in Schuss ist. Hier schlittert niemand übers Eis, stürzt kein Radfahrer auf nassem Laub und auch Rolli-Fahrer haben gute Chance, ungehindert voranzukommen. Und das fällt auf. Auch dem Glienicker Ordnungsamt. Das kann nämlich keineswegs nur Knöllchen verteilen. Auch ein Beutelchen mit lobenden Worten haben die Kollegen auf ihren Runden durch den Ort stets dabei. Selbst wenn damit meine eingangs zitierte Redewendung nicht mehr stimmt. Aber es müssen ja auch nicht gleich tausend Worte sein. Ein einfaches „Gut gemacht!“ reicht oft schon aus.

Und so soll es sein: Allen, die sich wie Herr D. um unser schönes Glienicke bemühen, sende ich für den Mai ein herzliches: „Gut gemacht!“

Ihr Glienickus



Willkommen!

Neu in unserer Gemeinde Glienicke/Nordbahn begrüßen wir

Lena Sophie Wendt

Lena Sophie erblickte am 10. März um 10.20 Uhr im Vivantes-Humboldt Krankenhaus in Berlin-Reinickendorf das Licht der Welt. Sie wog bei der Geburt 3.490 Gramm und war 51 Zentimeter groß. Es war einer der wenigen sonnigen Wintertage – sie ist eben ein kleiner Sonnenschein und der ganze Stolz ihrer Eltern Nicole Wendt und Peter Lichtwark, die im Sonnengarten zu Hause sind.



Wir freuen uns mit den Eltern und wünschen ihnen und ihrem Nachwuchs alles Gute!

Mit Einwilligung der Eltern veröffentlichen wir an dieser Stelle Fotos und Daten der Kinder, die in letzter Zeit in unserer Gemeinde geboren wurden. Bei Interesse an einer Veröffentlichung wenden Sie sich bitte an die Pressestelle der Gemeindeverwaltung: Tel. 69 222 oder pressestelle@glienicke.eu.

Kinder kommt zum Kinderfest Die Piraten sind los!

(ip) Zum Kinderfest lädt die Gemeinde Glienicke am 5. Juni auf den Pausenhof der Grundschule. Der Tag steht unter dem aufregenden Motto „Über die sieben Meere – Piraten, Seefahrer und Entdecker“.

Nachdem Gemeindevorsteher Martin Beyer und Bürgermeister Dr. Hans Oberlack das Fest um 11 Uhr eröffnet haben, laden Cindy und Ingsen van Knudsen von der „ABC-Show“ bis gegen 16 Uhr zu einem Piraten-Kinderprogramm. Dabei wollen auch die Glienicker Kitas kräftig mitmischen: So versprechen die Kleinen Strolche fröhlich-freche Kinderlieder und die Kita „Sonnenschein“ will mit einem Piratentanz aufwarten.

Zwischendurch können Eltern, Großeltern und natürlich Kinder an den vielen Ständen schmökern. Hier dürfen echte Piraten-Augenklappen und Kapitänshüte gebastelt, Schiffchen gebaut und Angel-Talente entdeckt werden. Spannend geht es sicher auch im Märchenzelt vom Kinderkunstverein Artifex und dem EJF-KinderGarten zu. Kinderschminken, Wettspiele und allerlei Kulinarisches komplettieren das Angebot.

Zeitgleich veranstalten Grundschule und Hort einen „Tag der offenen Tür“. Hier wird sich auch der Schulförderverein mit einem eigenen Stand präsentieren. Zudem soll es ab 13 Uhr in der Alten Halle eine Talent-Show geben. Gegen 14.40 Uhr lädt der Hort zu einem kleinen Musical ein.



Erlebnisausstellung für Kinder zu Erneuerbaren Energien und Klimaschutz

„Leuchttour“ macht Station in Glienicke

(GK) Am 1. Juni startet die „Leuchttour“ in der Gartenstraße in Glienicke. Von Dienstag bis Sonntag in der Zeit von 9 bis 13 Uhr und 14 bis 17 Uhr können alle Kinder Leuchtturmwärter Matthiesen helfen, sein Leuchtf Feuer zu entfachen. Die „Leuchttour“ ist eine fahrbare Ausstellung für Kinder zwischen vier und zehn Jahren. Sie können hier die Themen Erneuerbare Energien und Klimaschutz kennen lernen.

„Durch die Unterstützung der Gemeindevertretung und insbesondere auch des Schulfördervereins der Grundschule ist es gelungen, dieses Highlight für unsere Kinder nach Glienicke zu holen“ freut sich Initiator Jan Holthusen.

Die „Leuchttour“ nimmt Kinder mit auf eine spannende Reise. Das

Leuchtf Feuer von Leuchtturmwärter Matthiesen ist erloschen. Nur mit der Hilfe und Energie der Kinder kann es



Foto: Veranstalter

wieder entzündet werden. In einem mobilen begehbaren Leuchtturm werden die Kinder spielerisch mit den Themen Solarenergie, Wasserkraft, Bioenergie und Windenergie vertraut gemacht. Die Ausstellung sensibili-

siert für einen bewussten, sparsamen Umgang mit Energie und den Schutz der Umwelt. Alle Themenstationen werden altersgerecht dargestellt und bieten den Kindern die Möglichkeit zum Mitmachen. Für die kleinen Besucherinnen und Besucher gibt es einiges zu tun: Wie macht man mit der Sonne die Heizung warm? Ist Wasserkraft auch in einem umkippenden Wassereimer? Dreht sich mit der Puste ein Windrad? Und wie hört sich Stromsparen an? Die Kinder finden heraus, wie sie Matthiesen helfen können, damit das Leuchtf Feuer wieder entfacht wird.

Der Niedersächsische Kinderschutzbund und das Bundesumweltministerium im Rahmen seines Forschungsschwerpunkts „Akzeptanz für erneuerbare Energien“ fördern die Ausstellung. Der Eintritt ist frei. Mehr Informationen gibt es im Internet unter www.leuchttour.de.

Sammelaktion 2010 für Estland ist angelaufen

(GK) Noch bis Mitte Oktober sammelt die evangelisch-freikirchliche Gemeinde Berlin-Reinickendorf Kleiderspenden für Estland. Gesammelt wird gut erhaltene Kleidung für jedes Alter und für jede Jahreszeit, möglichst schon in Bananenkartons verpackt.

Die Sammelstation befindet sich in der Julius-Leber-Kaserne, am Kurt-Schumacher-Damm. Immer montags zwischen 10 und 13 Uhr sind Helfer vor Ort, um Kleiderspenden entgegenzunehmen. Die Kleidung kann zudem beim Träger der Aktion, der Evangelisch Freikirchlichen Gemeinde in Berlin, Alt-Reinickendorf 32, abgegeben werden. Glienickerinnen und Glienicker können ihre Spenden

auch bei Pfarrer Jürgen Nitschke persönlich, in der Metzgerstr. 4a, vorbei bringen. Er freut sich, wie schon in den vergangenen Jahren, auf viele Engagierte: „Ganz herzlichen Dank für die vorangegangene Unterstützung und für das erneute Engagement im Jahr 2010“.

Zum „Packteam“ gehören Sonja Auer, Heidi Pecker, Renate Scholz, Hilde und Werner Schünemann, Gode und Jürgen Nitschke. Gesucht werden noch weitere Helfer, die in der Julius-Leber-Kaserne die gespendete Kleidung in Bananenkartons verpacken. Wer helfen möchte, kann sich an Elcke Masuch (Tel. 030/4558000) oder Jürgen Nitschke (Tel. 033056/96848) wenden. Der Pfarrer



Wer gut erhaltende Kleidung hat, bringt diese am besten in Bananenkartons verpackt in die Julius-Leber-Kaserne. Foto: Archiv

im Ruhestand ist auch Initiator der Aktion und steht für alle weiteren Fragen zur Verfügung (jgnitschke@gmx.de).

In eigener Sache

Liebe Leserinnen und Leser, wir weisen darauf hin, dass namentlich gekennzeichnete Beiträge die Meinung des Autors und nicht unbedingt die der Redaktion wiedergeben. Für diese Texte sind insofern die Urheber selbst verantwortlich.

Eine Party für das Grundgesetz

(GK) Demokratie und Grundrechte sind keine Selbstverständlichkeit, das lehrt uns die Geschichte nachdrücklich. Um immer wieder bewusst zu machen, dass es ein Grund zur Freude und zum Feiern ist, in einer Demokratie zu leben, veranstaltet das Netzwerk Nordbahngemeinden mit Courage zusammen mit dem Kulturkreis Hohen Neuendorf, Jugendklubs und Vereinen ein Familienfest, sozusagen eine Geburtstagsparty für das Grundgesetz.

Mit einem bunten Bühnen- und Showprogramm, Zauberei, Musik, Tanz, Bastel- und anderen Mitmachangeboten wünschen sich die Veranstalter eine mindestens ebenso bunte, vielfältige und fröhliche Gästeschar. Die wollen sie am 30. Mai ab 15 Uhr auf der Rasenfläche neben dem Gasthaus am Boddensee in Birkenwerder, Brieseallee 20 begrüßen. Für das leibliche Wohl wird gesorgt, so dass einem entspannten, gemütlichen oder je nach Temperament auch quirligen Frühlingsnachmittag am See nichts entgegensteht. Gegen 18 Uhr soll die Veranstaltung ausklingen.

Eine Besonderheit haben die Organisatoren noch in petto: Eine Fahrrad-Sternfahrt soll von den Rathäusern der im Netzwerk angeschlossenen Nordbahngemeinden nach Birkenwerder zum Rathaus führen und von dort in einem gemeinsamen Korso an den



Einen Fahrradkorso gab es auch im letzten Jahr.

Foto: privat

Boddensee führen. „Dies stellen wir uns gerne mit bunt geschmückten Fahrrädern vor, am liebsten unter der Führung der Bürgermeister als unseren Schirmherren, um deutlich zu zeigen, dass wir gemeinsam für Demokratie, Courage und Toleranz eintreten und die Demokratie das ist, was wir daraus machen“, formuliert Vorstandsvorsitzender Peter Kunkel die Planung. Die Details der Sternfahrt stehen aktuell noch nicht fest, werden aber rechtzeitig auf Plakaten und Flyern angekündigt.

Eine stattliche Anzahl der führenden Köpfe der rechtsextremen Szene in Deutschland lebt in den Nordbahngemeinden und sucht sich in sozialen Netzwerken zu verankern. Erklärtes Ziel der Neonazis bleibt aber die Ab-

wicklung der demokratischen Staatsform, zwar perspektivisch, aber eindeutig in Programmen und programmatischen Äußerungen der Führungskader nachzuvollziehen. Die Initiative Nordbahngemeinden mit Courage ist 2007 mit dem Ziel ins Leben gerufen worden,

über diese schleichende Unterwanderung der lokalen Demokratie aufzuklären und ebendiese lokale Demokratie als einen Ort der wertschätzenden, freudvollen Begegnung innerhalb der demokratischen Gemeinschaft stärker ins öffentliche Bewusstsein zu bringen. Sie setzt ein eindeutiges Zeichen für gelebte Demokratie und Ablehnung von Rechtsextremismus.

Die Initiative freut sich immer über Ideen und Mitstreiter, das Büro ist werktags unter der Telefonnummer 03303 / 54 12 85 und rund um die Uhr per Mail unter mit.courage@googlemail.com erreichbar. Mehr Informationen gibt's im Internet:

www.mit-courage.de

Biomarkt eröffnet

(ip) „Rundum zufrieden“ zeigte sich Filialleiterin Manuela Hahn am Tag der Eröffnung der Biocompany in Gliencke. Wie viele weitere Glienickerinnen und Glienicker nahm auch Bürgermeister Dr. Hans Günther Oberlack das neue Angebot in Augenschein. Der Fachmarkt für biologische Lebensmittel und Naturkosmetik/Drogerieartikel ist an der Glienicker Spitze in der Oranienburger Chaussee 21 zu finden. „Wir bringen ein Stück Land in die Stadt, um möglichst vielen Menschen eine gesunde

Ernährung zu ermöglichen“, so das Konzept der Biocompany. „Dabei legen wir besonderen Wert auf faire Preisgestaltung, ein vielfältiges Angebot und Frische der Produkte durch kurze Lieferwege“. Davon überzeugen kann man sich von montags bis samstags jeweils zwischen 8 und 20 Uhr. Der Backshop öffnet bereits um 7.30 Uhr.



Hier spielt die Musik

(ip) „Kinder und Jugendliche haben hier die Chance, ihr Können zu zeigen“, erklärt Johanna Dabels den Wettbewerb „Jugend musiziert“. Die Siebtklässlerin muss es wissen: Sie siegte beim Landeswettbewerb, den Nachwuchsmusiker Ende März in Potsdam austrugen.

Seit gerade einmal drei Jahren spielt Johanna Querflöte. In der Kategorie „Duo“ errang sie zusammen mit Freundin Isabell Abrammowa, die Klavier spielte, den ersten Platz. Zugegeben: Das musische Talent ist ihr in die Wiege gelegt. Papa Uwe Sven ist studierter Kapellmeister und Mama Susanne als Geigerin an der Staatskapelle engagiert. Hausmusik gehört bei der Familie, die seit gut zehn Jahren in Glienicke heimisch ist, zum Alltag. Dabei leistet auch die jüngere Schwester Pauline mit Flöten-, Cello- und Klavierspiel ihren Beitrag.

Das allein aber macht noch keine Siegerin: Zumeist übt Johanne mehr als eine Stunde am Tag auf ihrem Instrument. Die musikalische Ausrichtung begleitet sie bereits seit der Grundschule. „Zuerst habe ich Geige gelernt“, erzählt sie, „aber ich habe ge-

merkt, dass das nicht das Richtige für mich war“. Heute lernt die Elfjährige am Carl-Philipp-Emanuel-Bach-Musikgymnasium in Berlin. Neben der Querflöte spielt sie auch Klavier und singt gern, unter anderem seit sieben Jahren im Kinderchor der Berliner Staatsoper. Hier kann sie schon einmal Bühnenluft schnuppern. „So weiß man, wo es hingehen könnte“, meint der Papa. „Und das nimmt auch die Auftrittsangst“, ergänzt Johanna.

Bei „Jugend musiziert“ war Johanna mit mehreren Stücken angetreten, darunter mit einer Sonate von Johann Baptiste Vanhal. Der Wettstreit, der unter der Schirmherrschaft des Ministerpräsidenten Matthias Platzeck steht und an dem sich etwa 800 Jugendliche beteiligten, wird in zehn verschiedenen Kategorien und getrennt nach Altersgruppen ausgetragen. Ein besonderes Schmankerl, nämlich einen von 16 Sonderpreisen, nahm Johanna als Bonus mit nach Hause. In den Sommerferien darf sie im Rahmen des „Liebenberger Musiksommers“ an einem Meisterkurs für



Johanna Dabels fährt im Mai zum Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“

Querflöte teilnehmen. Dann wird sie bei einem Soloflötisten der Münchener Symphoniker lernen dürfen.

Der bundesweite Wettbewerb ist seit beinahe 50 Jahren fester Bestandteil des deutschen Musiklebens. Er wird von der Projektgesellschaft des Deutschen Musikrats ausgeschrieben. Glienickerinnen und Glienicker dürfen Johanna vom 21. bis 28. Mai die Damen drücken. Dann stellt sie sich der Jury in Lübeck. „Mein Ziel ist, gut zu spielen und Spaß dabei zu haben“.

Großeltern-/Elterndienst in Glienicke/Nordbahn

„Wer keine Großeltern hat, verpasst eine Menge – wer keine Enkel hat, auch!“



Der seit Herbst 2007 ehrenamtlich tätige Großeltern-/Elterndienst vermittelt Partnerschaften, bestehend aus „Wunsch-Großeltern“ und „Wunsch-Familien“. Hierdurch werden drei Generationen durch gegenseitig bereichernde Erfahrungen miteinander verbunden, eine Brücke zwischen Jung und Alt gebaut. Gegenseitige Hilfe und das Gefühl, gebraucht zu werden,

ein Plus an Zeit und Aufmerksamkeit für Kinder, Entlastung für Mütter und Väter und der Austausch zwischen Jung und Alt sind das Ziel einer solchen Partnerschaft.

Zu einem informativen Kaffeenachmittag laden wir wieder herzlich ein:

**am Freitag, 4. Juni von 16 bis 18 Uhr
ins Bürgerhaus in Glienicke, Moskauer Straße 20.**

Wir freuen uns auf Ihr Kommen.



Ansprechpartner:

Carla Affeldt	033056 / 436049	mcaffeldt@gmx.de
Claudia Koschlik-Hortien	033056 / 93800	koschlik-hortien@gmx.de
Stefanie Hensch	033056 / 77722	s.hensch@gmx.de

1. Fashion-Night war ein Erfolg Voll im Trend

(ip) Ausgesprochen gut besucht war die erste Glienicker „Fashion Night“, zu der Vertreter des Gewerbevereins Mitte April eingeladen hatten. Unter den knapp zweihundert Gästen dominierte zwar das schöne Geschlecht, doch auch erstaunlich viele Herren hatten sich auf den Weg in die stilvoll dekorierte Mensa gemacht. Für das Ambiente zeichneten Raumausstatter Meißner und die Blumengeschäfte Loechel und Kramp-Paarmann verantwortlich. Für hohes Niveau schon am Eingang sorgte auch die Cateringfirma „Wunderbar“, die ihrem Namen alle Ehre machte.

In drei Durchgängen präsentierten später Anke Sabine Schröder von der „Piazza della Scarpa“ und Evelyn Klein von der „Boutique am Teich“ die modischen Sommertrends. Für die passenden Accessoires sorgte die Firma Uhren-Schneider zusammen mit Bernd Schmelzer vom gleichnamigen Augenoptikfachgeschäft.

Überaus sympathisch zeigten die Hobby-Models, was „angesagt“ ist:



Bei der „Night of Fashion“ gab es neben modischen Trends...

Von der Bundfaltenhose über exklusive Perlenketten und italienische Schuhmode bis zur klassischen Pilotenbrille reichte das Spektrum der modischen Finessen. Für eine entspannte Atmosphäre während der Pausen sorgte Sängerin Nomi Rais, die mit ihrer kraftvollen Stimme das Publikum schnell in ihren Bann zog.

Wem das noch nicht genug war,



... dank Sängerin Nomi Rais auch Hörgenuss.



Im Foyer präsentierten sich die Geschäfte, unter ihnen Stephanus Schneider mit seinen Uhren.

der konnte sich vor der Tür die Neuigkeiten auf dem Automarkt ansehen. Mercedes Endres hatte zudem noch eine besondere Überraschung mitgebracht: Über ein Wochenende mit einem Cabrio darf sich Gewinnerin Birgit Schimanski freuen.

Wer den modischen Abend verpasst hat, dem sei verraten, dass für den Herbst eine zweite Auflage bereits ins Auge gefasst ist.

Glienicker Gewerbeverein lädt ein:

Zweite Glienicker Biker-Tour – Wer hat Lust?

von Sven Miram

Unser Ziel am Wochenende vom 2. bis zum 4. Juli ist die Ostsee, genauer die Halbinsel Darß-Zingst. Wir, das sind „Hobby-Biker“, die auf der Suche nach Mitfahrern sind.

Die geplante Route verläuft von Glienicke über Plau am See, wo wir übernachten werden. Am Samstag starten wir via Ribnitz-Dammgarten, in Richtung Zingst. Zum Abend planen wir ein gemeinsames Barbecue und einen tollen Tagesausklang. Am Sonntag schließlich geht es über Barth, Fürstenberg und Wandlitz zurück nach Glienicke. Die komplette Route umfasst circa 600 Kilometer, die reine Fahrzeit liegt bei rund elf Stunden. Das sollte auf drei Tage verteilt – auch für Fahranfänger und Wie-

derinsteiger – kein Problem darstellen.

Denn weil wir uns als „Hobby-Biker“ verstehen, werden wir auch diverse Zwischenstopps einlegen, gemütlich durch die Landschaft cruisen und das Gefühl von Freiheit genießen.

Die Kosten für die Übernachtungen im Hotel liegen zwischen 50 und 100 Euro für ein Einzelzimmer. Genaues kann gerne per Mail unter Sven.Miram@glienicke.info erfragt



werden. Die „Mädels“ können natürlich gerne mit dem Auto folgen – oder natürlich auch selbst mitfahren. Für weitere Fragen kontaktieren Sie bitte Sven Miram per Mail: sven.miram@glienicke.info oder unter 0170 / 3 43 40 80.

Aus der Geschäftswelt

Rundum-Service für Haus, Garten und Alltag

(ip) Seit 1995 wohnt Enrico Puder fest in Glienicke. Den Ort kennt er schon aus Kindertagen. „Ich bin sozusagen hier aufgewachsen“, erzählt der junge Mann. „Fast jedes Wochenende habe ich bei meinen Großeltern verbracht“. Von der Oma kam schließlich auch die Geschäftsidee. Seit Enrico Puder ihr gesetzlicher Vertreter ist, reifte der Gedanke, auch anderen Menschen Hilfe im Alltag anzubieten.

Die erste Idee hat er nun in ein Rundum-Paket geschnürt. Mitte April feierte er die Geschäftseröffnung für

seine „Haus- und Gartenpflege“. Der Einladung gefolgt war auch Bürgermeister Dr. Hans Günther Oberlack.

Über den Lotsendienst der Wirtschaftsförderungsgesellschaft Oberhavel des Landkreises (WINTO) und der dortigen Gründerwerkstatt bereitete sich Puder langfristig auf seine Selbstständigkeit vor. Zuvor hatte er gleich zwei Berufsausbildungen absolviert, zunächst zum Maler und Lackierer, später als Bürokaufmann. „Etwas aufgeregt“ war der 32-Jährige am Tag der Eröffnung dennoch, das gab er offen zu.

Sein Rundum-Service bietet Pflegearbeiten für Haus und Garten, vom Rasenmähen über kleinere Pflasterarbeiten bis hin zum Winterdienst. Hinzu kommen Hausmeisterdienstleistungen und Gebäudewartung. Auf die Unterstützung im täglichen

Leben zielt zudem der Alltags-Hilfsdienst: „Ich gehe nicht nur für die älteren Menschen einkaufen, sondern möchte sie dazu mitnehmen. So können sie auch weiterhin am gesellschaftlichen Leben teilnehmen“, begründet Puder. Gern würde er Seniorinnen und Senioren etwa zum Arzt oder zu Veranstaltungen fahren, also einen Transportdienst anbieten. Beste Voraussetzungen dafür bringt er mit: Einen Personenbeförderungsschein hat er während seiner fünfjährigen Zeit bei der Bundeswehr erworben.

Auch wenn ein Urlaub ansteht und Haus oder Tier betreut werden sollen, ist Enrico Puder gern zur Stelle. „House-Sitting“ nennt er seinen Dienst. Der beinhaltet das Leeren des Briefkastens ebenso wie das Füttern von Haustieren oder das Bereitstellen der Mülltonne.

Die Geschäftsräume von Enrico Puder sind in der Frankfurter Straße 18 zu finden. Im Dienst ist er in der Regel von 8 bis 17 Uhr. Mehr Informationen gibt er gern unter der Rufnummer 033056 / 23 19 99 oder Sie informieren sich im Internet unter www.haus-und-garten-glienicke.de.



Zur Geschäftseröffnung empfing Enrico Puder (l.) Glückwünsche vom Bürgermeister.

Aus der CDU/FDP-Fraktion

von Dr. Ulrich Strempel, Fraktionsvorsitzender



Die ersten Frühlingsblüten...

erfreuen das Auge beim Gang durch Glienicke/Nordbahn. Morgens weckt uns fröhliches Vogelgezwitscher. Die Sommerreifen sind aufgezogen, Gartenarbeit besteht wieder aus etwas Abwechslungsreichem als Schneeschippen. Kurzum: Jetzt liegt die Osterpause hinter uns, und auch die Kommunalpolitik krempelt wieder die Ärmel hoch.

Das Stipendium...

für unser Neues Gymnasium Glienicke nimmt Gestalt an in ausgiebigen Diskussionen im Sozialausschuss. Da die CDU/FDP-Fraktion schon früh die Idee eines Stipendiums maßgeblich befördert hatte, freuen wir uns jetzt über die breite Zustimmung aus den anderen Fraktionen. Im Grundsatz waren sich alle einig, in Details gab es Klärungsbedarf am Richtlinienentwurf.

Aber wichtig ist, und das war unser Ziel: Wegen Bedürftigkeit soll ein Glienicker Kind mit guten schulischen Leistungen vom Besuch des NGG ausgeschlossen sein oder es verlassen müssen. So kann jedes Jahr ein Stipendium vergeben werden, das das Schulgeld deckt, notwendigenfalls von der 7. Klasse bis zum Abitur. Auch ein Auffangstipendium ist möglich, wenn die Bedürftigkeit während des laufenden Schuljahres eintreten sollte.

Der Nachtragshaushalt...

geht nun in die erste Beratungsphase in den Ausschüssen. Die Ausgangslage ist nicht ungünstig – auch die Jahresrechnung für 2009 ergab eine Verbesserung des Ergebnisses um circa 612.000 Euro für den gesamten Haushalt. Selbst die sonst berufsbedingt vorsichtige Kämmerin sieht darin den Beweis, dass in unserem Gemeindehaushalt „noch Potentiale stecken“, die dank Doppik gehoben werden könnten. Was allen Gemeindevertreterinnen und Gemeindevertretern im Haupt- und Finanzausschuss ein Ansporn bei der zugegebenermaßen etwas mühsamen Erar-

beitung des Produktplans für den ersten doppischen Haushalt war.

Wer realistisch und objektiv den Glienicker Haushalt betrachtet, vor allem im Vergleich mit denen ähnlich großer Gemeinden im Kreis, erkennt schnell die Absurdität des Vorwurfs von darin angeblich enthaltenen „sozialen Ungerechtigkeiten“. Naturgemäß können auch im Nachtragshaushalt nicht alle Wünsche und Forde-

des Sozialausschusses nachgekommen, Listen noch in diesem Jahr dringend zu beschaffender Geräte vorzulegen. Wir wollen einen von Anfang an wettkampffähig ausgestatteten Platz – auch dies wird in den Nachtragshaushalt einfließen.

Auch wenn er so gelungen ist, dass manche ihn dafür halten: Ein



Die Blumen blühen, die Politik krempelt die Ärmel auf.

Foto: privat

rungen befriedigt werden. Aber es wird manche Verbesserung gegenüber dem bisherigen Haushalt 2010, nicht zuletzt im Bereich Jugend und Schule, geben.

Auch der Sport...

soll dabei zu seinem Recht kommen. Für unseren Sportplatz erarbeitete der Sozialausschuss in enger Abstimmung mit den Sportvereinen ein Nutzungskonzept für die Bieselheide. Wir begrüßen als CDU/FDP-Fraktion dabei ganz besonders die Bereitschaft der Vereine, sich bei Erhalt und Pflege des Platzes und seines Funktionsgebäudes einzubringen. Aus unserer Sicht erfordert der Platz – auch wegen der abgelegenen Lage – gleichwohl die Anwesenheit eines Platzwartes, der dann auch die Eigenleistungen der Vereine koordiniert.

Die Vereine sind zudem der Bitte

„Stadion“ ist unser neuer Sportplatz nicht. Aber Wettkämpfe sollen dort ausgetragen werden können, und damit stellt sich die Frage nach einer Ausschankmöglichkeit. Die darüber ausgelöste kontroverse Diskussion halten wir für unverhältnismäßig. In vielen Fällen wird eine mobile Schankmöglichkeit (Anhänger, Zelt, Grill) sicher völlig ausreichen.

Eine weitere Idee wäre die Ausbaureserve des Funktionsgebäudes. Kombiniert mit Eigenleistungen der Vereine – vielleicht der Weg zu einer dauerhafteren Lösung der Schankraumfrage?

Bürgertelefon CDU: 24 330
www.cdu-glienicke.de

Kontakt FDP: 77 787
www.fdp-glienicke.de

Fraktionsmitteilung **DIE LINKE**

von Ernst-Günter Giessmann, Fraktionsvorsitzender

Was sind die Aufgaben der Gemeindevertretung?

Kürzlich las man im „Glienicker Kurier“, dass Diskussionen und Beratungen zu den Themen, die der Gemeindevertretung vorbehalten sind, „generell zunächst auf oder sogar noch unter der Ebene der Ausschüsse laufen, bevor sie am Ende die Entscheidungsebene der GVT erreichen“.

Einen solchen Politikstil wird unsere Fraktion jedoch nicht pflegen. Natürlich gibt es immer mal wieder Situationen, in denen sich die Fraktionen untereinander auf ein gemeinsames Vorgehen einigen. Dazu gibt es dann eine Runde der Fraktionsvorsitzenden, in der man sich außerhalb eines offiziellen Protokolls abstimmen und auch ein Meinungsbild der anderen Fraktionen bekommen kann. Das geschieht aber wirklich selten und nur in besonders kribbligen Situationen. Grundsätzlich ist unserer Meinung nach (und in der Interpretation der Kommunalverfassung) die Gemeindevertretung *das* Gremium, das für alle Angelegenheiten der Gemeinde zuständig ist. Es ist die Gemeindevertretung, die sich auf Einwohnerantrag mit bestimmten Fragen beschäftigen muss und es sind auch die Sitzungen der Gemeindevertretung, die von den Bürgerinnen und Bürgern öffentlich wahrgenommen werden. Letztendlich sind hier auch mehr Gäste vertreten, die sich über die Belange und Probleme der Gemeinde informieren wollen.

Wozu sind die Ausschüsse da?

Die Gemeindevertretung kann zur Vorbereitung ihrer Beschlüsse ständige oder zeitweilige Ausschüsse oder Arbeitsgruppen bilden. Auch das ist durch die Brandenburgische Kommunalverfassung geregelt. Was jedoch nicht vorgesehen ist, ist dass die Gemeindevertretung nur noch Entscheidungen fällt, die vorher in den Ausschüssen oder gar außerhalb der Ausschüsse diskutiert wurden. Wenn eine Arbeits-

gruppe oder ein Ausschuss einen Beschluss vorbereiten oder in bestimmten Bereichen laufend die Verwaltung kontrollieren soll, dann muss das durch die Gemeindevertretung auch so festgelegt werden. Wenn sich ein Ausschuss oder irgendwas anderes „unter der Ebene der Ausschüsse“ sich eines Themas annimmt, dessen Diskussion und Beratung der Gemeindevertretung vorbehalten ist, dann sollte es dafür auch ein Mandat der Gemeindevertretung durch eine politische Mehrheitsentscheidung geben.

Mehr Öffentlichkeit

Unsere Fraktion will mehr Öffentlichkeit und das heißt, mehr Themen und mehr inhaltliche Diskussionen in der Gemeindevertretung. Zumindest für den Planungsausschuss möchte ich, dass der Ausschuss seine Richtlinien und Schwerpunkte durch die Gemeindevertretung erhält und Entscheidungen der Gemeindevertretung zwar vorbereitet, aber sie nicht fällt. Dass eine Gemeindevertretertagung, wie die vom 24. März, nach gut zwei Stunden zu Ende ist, ist zwar im Moment angenehm, birgt aber die Gefahr in sich, dass die Glienicker Bürgerinnen und Bürger nicht mehr sehen, wie ihre gewählten Vertreter um eine gemeinsame Lösung gerungen haben, welche Kompromisse sie eingehen mussten und warum. Dazu bedarf es der Anstrengungen aller Fraktionen, die Zusammenarbeit und das gemeinsame Bemühen im Interesse der Gemeinde, die in den Ausschüssen gepflegt wird, auch in die Gemeindevertretung zu tragen und nicht für die Öffentlichkeit den Eindruck zu vermitteln, als seien wir ein Abstimmungsgremium, dessen Entscheidungen im Vereinszimmer oder Bistro ausgearbeitet werden.

Wichtige Entscheidungen stehen an

Einige Entscheidungen werden durch Satzungen nächster Zeit fäl-

DIE LINKE.

Fraktion in der Gemeindevertretung Glienicke/Nordbahn

lig. Wollen wir für die Wasserversorgung eine Grundgebühr oder keine? Wir sind dafür, dass eine Grundgebühr pro Wohnung und eine Mengengebühr pro Kubikmeter erhoben wird. Es muss weiterhin entschieden werden, wie mit den so genannten „Altanschlüssen“ bei der Abwasserentsorgung umgegangen wird, falls unsere bisher existierende Entwässerungsatzung wirklich unwirksam ist und neu beschlossen werden muss.

Schließlich ist dieses Jahr der Umstellung auf den so genannten „doppischen“ Haushalt gewidmet. Doppisch – das ist eine Ableitung von „Doppik“ und das ist wieder ein Kunstwort, mit der die „doppelte Buchführung in Konten“, die aus der Bilanz (Vermögensrechnung), der Gewinn- und Verlustrechnung (Ergebnisrechnung) und Finanzrechnung besteht. Momentan ist das vor allem eine gesetzlich geforderte Umstellung. Welche Auswirkungen das wirklich haben wird, werden wir beim nächsten Haushaltsentwurf sehen. Dann kommt es darauf an, ob die für die einzelnen „Produkte“ (wie beispielsweise das Produkt „Kindergärten“ also „Kitas“ oder das Produkt „Feuerlöschwesen“) vorgegebenen Ziele durch die Planung erfüllt werden. Den Slogan „Meine Hand für mein Produkt“ werden wir wahrscheinlich dann auch wieder hören...

Bürgertelefon:
224769

E-Mail:
glienicke@die-linke-ohv.de

Fraktionsmitteilung GBL

von Andreas Elepfandt,
Fraktionsvorsitzender



Glienicker Bürgerliste e.V. (GBL)

www.glienicker-buergerliste.de Bürgertelefon: 033056 / 82739

Einen attraktiven Ortskern gestalten: Zentrale Aufgabe der Gemeindevertreter für die nächsten Jahre

Nach Bürgermeisterwechsel und Nach-Wahl-Sortierphase ist es Zeit, gemeinsam über die dringlichen Aufgaben für die nächsten Jahre nachzudenken. Wir meinen, dass raumplanerisch nach Kanalisation, flächendeckender Erstellung von Bebauungsplänen gegen Bau-Wildwuchs, langjährigen Straßen- und Gehwegbaumaßnahmen sowie Spielplätzen endlich die Gestaltung unseres Ortszentrums als zentrale Aufgabe im Vordergrund steht.

Die Bürger bemängeln seit Langem das Fehlen eines attraktiven Ortskerns. Auf Vorschlag von Bürgern hatten wir in den Haushalt eingebracht, dass Bänke in der Ortsmitte aufgestellt werden, die zum Ausruhen einladen. Doch jetzt ergibt sich das Problem: wo aufstellen? Denn es gibt im Zentrum – außer am Teich (wo schon von der GBL gestiftete Bänke stehen) – kaum einen schönen Ort, wo man gern sitzen und ein Schwätzchen halten würde. Wenn Sie uns geeignete Aufstellungsorte mitteilen, würden wir uns freuen (Andreas@Elepfandt.de).

Ebenso wurde in der kürzlich erstellten Sozialraum-Bedarfsanalyse das Fehlen von zentralen Treffpunkten als großer Mangel benannt. „Ohne eine Belebung des öffentlichen Raumes sei es kaum möglich, den Charakter der ‚Schlafstadt‘ abzulegen und eine Identifikation mit dem Ort Glienicke/Nordbahn zu schaffen“, heißt es dort. Genau dieser Mangel im Zentrum ist die Krux von Glienicke, so angenehm es ist, außerhalb zu wohnen.

Bauernhof und Teich reichen nicht

Natürlich richten sich bei der Frage nach dem Ortszentrum die Augen stets auf Bauernhof und Teich. Der Förderverein Glienicker Bauernhof bemüht sich engagiert, das Projekt voranzutreiben. Doch noch ist unge-

wiss, ob der Besitzer bereit ist, den Hof an die Gemeinde zu verkaufen. Entsprechende Gespräche laufen, aber auch bei einem Erfolg wäre das nur ein einzelner Treffpunkt, oben drein etwas exzentrisch. Das allein wird nicht reichen, den Ortskern attraktiv zu machen.

Michael-Bittner-Platz groß gestalten

Ein noch ungenutztes Areal ist der Bereich zwischen Mensa und Schulhof. Der ist bislang nur stückweise betrachtet worden, auf der einen Seite der Michael-Bittner-Platz vor der Mensa und parallel daneben die Freitreppe der Dreifeldhalle, die auf einen Parkplatz strandet. Zusammenhängend betrachtet ist es eine große unverbaute Fläche mitten im Ort und damit eine Chance für Ortskerngestaltung, um die uns viele beneiden würden. Warum machen wir nicht den gesamten Bereich zu einem einheitlichen großen Platz? Es könnte der zentrale Platz für Glienicke werden, mit Bänken zum Ausruhen unter Bäumen, Kieswegen, Blumenrabatten und einer großen Freifläche für Feiern oder Veranstaltungen. Man müsste dann nicht mehr auf der räumlich begrenzten Freitreppe oder der Straße feiern, sondern auf diesem Platz, einem Ort, wo man sich trifft. Ein solcher Platz hätte die Größe, um ein ausgeglichenes Gegengewicht zu Bauernhof und Teich zu bieten. Glienicke hätte ein Ortszentrum. Um ein wirklich gutes Ergebnis zu erhalten, sollte man die Gestaltung dieses Platzes ausschreiben.

Und die Parkplätze?

„Und die Parkplätze?“ kommt prompt als Gegenfrage. Glienicke versteht sich bei vielen immer noch vorrangig als Autofahrerstadt, als ob nicht inzwischen selbst der ADAC verstanden hätte, dass Orte durch Fußgängerbereiche ohne Autozugang urban werden. Doch auch hierfür wäre eine Lösung vorstellbar. Man könnte zum Beispiel den Platz mit einer Tiefgarage unterkellern, mit Einfahrt

von der Hauptstraße. Ein Fußgänger- ausgang an der Alten Halle bedient die Sportler und einer an der Hauptstraße diejenigen, die zu Rathaus, Schule oder Dorfteich wollen. Die Kosten entsprächen dem, was wir normalerweise jährlich für Straßen- und Gehwegbau ausgeben. Und welche Glienicker Straße ist in einem solch katastrophalen Zustand, dass ihr Ausbau dringender wäre als der Ortskern? (Der Ausbau der Karl-Marx-Straße bleibt für 2012 festgeschrieben). Wir hätten damit gleich zwei Fliegen geschlagen: Das Parkplatzproblem im Ortskern wäre weitgehend gelöst und wir hätten einen zentralen schön gestalteten Treffpunkt für Glienicke.

Rathaushof gestalten

Die Parkgarage könnte auch die Parkplätze aufnehmen, die wir beim Rathaus vorhalten müssen. Und damit könnten wir den jetzigen „Hinterhof“-Zugang zum neuen Rathaus über Kopfsteinpflaster und Parkplatz ebenfalls in einen Rathaushof als Fußgängerbereich umwandeln, mit Bänken und Blumenrabatten, eventuell einem kleinen Springbrunnen, so dass man gern verweilt. Dann würde der Rathauseingang eine Visitenkarte von Glienicke, die man auch vorzeigen mag.

Ob man das Ortszentrum nun so gestaltet wie hier vorgeschlagen oder anders: Wichtig ist, dass man die möglichen Optionen überlegt und sich alle Fraktionen einig werden, dass das Ortszentrum endlich gestaltet werden muss. Und natürlich müssen die Bürger beteiligt werden.

Die nächste Beratung über das Areal erfolgt in einer gemeinsamen Sitzung von Sozial- und Planungsausschuss am 20. Mai. Die Sitzung ist öffentlich.

**Nächster öffentlicher
GBL-Gesprächsabend:
Mittwoch, 19. Mai um 19 Uhr,
im Vereinszimmer
der Dreifeldhalle.**



Gemeinsam für Glienicke

Homepage: www.spd-glienicke.de

Kontakt: fraktion@spd-glienicke.de



Fraktionsmitteilungen der SPD-Fraktion

Arbeitsgruppe zur Festlegung von Prioritäten

von Jens Bohl, Sachkundiger Einwohner der SPD-Fraktion im Infrastrukturausschuss

Die SPD-Fraktion setzte sich in der März-Sitzung des Ausschusses für Technische Infrastruktur und Gewerbe (TIG-Ausschuss) mit ihrem Antrag zur Bildung einer Arbeitsgruppe für die Erstellung einer der Gemeindevertretung zu empfehlenden Prioritätenliste durch.

Ziel ist es, bis Ende Mai konkrete Ergebnisse für die künftige Haushaltsplanung vorzulegen. Die Prioritätenliste soll Gemeindevertretern und Gemeindeverwaltung helfen, die Aufwendungen für Baumaßnahmen der nächsten Jahre im Bereich der Fahrbahnen, der Rad- und Gehwege sowie der Entwässerung in Glienicke zu erfassen. Die Durchführung des jeweili-

gen Bauvorhabens richtet sich dann nach der zu vereinbarenden Priorität der Einzelmaßnahme.

Aus Sicht der SPD-Fraktion kann die Erstellung der Prioritätenliste in einer Arbeitsgruppe, bestehend aus je einem Gemeindevertreter pro Fraktion, erfolgreich sein. Die von den Fraktionen für die Arbeitsgruppe benannten Vertreter haben sich bereits zweimal zur Beratung getroffen. Wir begrüßen das konstruktive und ergebnisorientierte Arbeiten aller Mitglieder der Arbeitsgruppe! Eine zukunftsweisende Planung der Infrastrukturmaßnahmen in unserem Ort ist wichtig. Zum Zeitpunkt des Erscheinens des „Glienicke Kurier“ wird noch ein Orts-



Zahlreiche Straßen, Geh- und Radwege sind bereits erneuert. Was noch ansteht, soll eine Prioritätenliste regeln. Foto: Archiv

termin stattgefunden haben, um konkrete Prioritäten zu bestimmen. Im Mai soll das Ergebnis der umfangreichen Arbeit dann im Ausschuss vorgestellt werden.

Möglichkeit der Einrichtung eines Stipendiums für das Neue Gymnasium Glienicke

von Kathrin Kröger, Sachkundige Einwohnerin der SPD-Fraktion im Sozialausschuss

Am 16. März ist im Sozialausschuss von der Vorsitzenden des Förderkreises Neues Gymnasium Glienicke, Dagmar Crasemann, ein Stipendiumskonzept vorgestellt worden. Danach soll pro Schuljahr pro Klassenstufe an eine Schülerin beziehungsweise einen Schüler aus wirtschaftlich schwächerem Elternhaus ein Stipendium vergeben werden. Dieses Stipendi-

um soll aus den Haushaltsmitteln der Gemeinde Glienicke getragen werden. Es gilt nur für Kinder, deren erster Wohnsitz sich in Glienicke befindet. Der diskutierte Kostenrahmen liegt pro Kind und Schuljahr zwischen 1.500 und 2.200 Euro. Sollte es mehr Bewerbungen als Plätze geben, so soll das Kind mit dem geringsten finanziellen Einkommen das Stipendium

erhalten. Die Entscheidung der Vergabe sollte gänzlich in den Händen der Gemeinde Glienicke liegen, nachdem die Schule die Möglichkeiten der Eignung abgeschlossen hat. Eine erstmalige Gewährung des Stipendiums könnte, wenn es zur Verabschiedung in der Gemeindevertretung kommt, im Schuljahr 2010/2011 erfolgen.

Aktuelles für den Bus 107

von Dirk Steichele, SPD-Gemeindevertreter und Vorsitzender des Infrastrukturausschusses

Im März wurde im Infrastrukturausschuss mit dem Vertreter der OVG über die Verbesserung der Taktzeiten für die Buslinie 107 weiter verhandelt. Größere Busse lassen sich laut Aussage der OVG leider nicht einsetzen. Möglich ist aber eine Verkürzung der Taktzeit auf alle zehn Minuten in der Zeit von sechs bis neun Uhr und am Nachmittag von 15 bis 18 Uhr. Dem Wunsch der SPD nach einem Bus

um fünf Uhr morgens und zwei Busen nach 23 Uhr kann ebenfalls entprochen werden. Die in diesen Zeiten eingesetzten Busse fahren dann zwischen Hermsdorf (S-Bahn) und Haltestelle Schildow-Kirche. Glienickefrauen und Glienickefrauen müssten also für eine Weiterfahrt nach Pankow umsteigen. Im Verlauf der nächsten Sitzung werden wir erfahren, ob sich die Preisvorstellungen der OVG letzt-

lich mit den dafür bereit gestellten Haushaltsmitteln decken. Ist das der Fall, kann die von der SPD-Fraktion favorisierte deutliche Verbesserung des ÖPNV in Glienicke demnächst umgesetzt werden.

Bürgersprechstunde der SPD-Fraktion: 27. Mai um 19 Uhr in der Gaststätte „Birkenwäldchen“

Kita

Hurra, es ist soweit!

von Simone Eichhorn,
Leiterin der Kita „Burattino“

Endlich, nach acht Monaten, können die Kinder und das Team ihre sanierte und renovierte Kita „Burattino“ wieder in Beschlag nehmen und mit Leben füllen. Es erwarten uns helle und farbenfrohe Räume, ein neuer Mehrzweckraum, sanierte Waschräume sowie eine neue Küche. Neue Möbel und zweite Ebenen werden die Neugier der Kinder wecken und unser Wohlgefühl steigern.

Die acht vergangenen Monate bedeuteten auch die Unterbringung der „Burattino“ in den Kitas „Sonneschein“ und „Mischka“. Es war für uns eine erlebnis- und erfahrungsreiche Zeit. Die Zusammenarbeit mit den anderen Teams war harmonisch und sehr kooperativ. Unser Dank gilt da-



Foto: privat

für den Kindern, Eltern und den Erzieherinnen und Erziehern für die Gastfreundschaft und das Verständnis. Den Teams wünschen wir viel Schaffenskraft für die Umsetzung ihrer pädagogischen Pläne, wenn sie nun wieder über all ihre Räume verfügen können.

Selbstverständlich danken wir auch unseren tollen Burattinokindern und ihren Eltern. Außerdem möchte ich mich auf diesem Weg ganz herzlich bei meinem Team einschließlich den Hausmeistern und meiner Sachgebietsleiterin Yvon Arlt bedanken, die alle viel geleistet haben in dieser Zeit.

Voten für Burattino

(ip) Sind Sie auch für mehr Bewegung unserer Kinder? Dann haben Sie jetzt die Chance, mitzubestimmen. Im Rahmen der Aktion „Müller bewegt Kinder“ stattet die Molkerei Alois Müller zusammen mit dem Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) jährlich Kindergärten mit modernen Bewegungsparcours aus. Darum bewirbt sich derzeit auch die Ki-

ta „Burattino“ in der Yorckstraße.

Der Ursprung der Initiative liegt im Jahr 1970. „Trimm dich durch Sport“ war der Slogan, mit dem der Deutsche Sportbund damals Menschen zu Sport mit Spaß bewegen wollte.



**Trimm
Dich!**

Noch bis zum 31. Mai können Sie unter www.trimmy.de Ihre Stimme für den Glienicker Kindergarten abgeben. Hier können Sie auch die Bewerbung der Kita einsehen. Voten dürfen Sie übrigens täglich. Die Kinder freuen sich über Ihre Unterstützung!

Mama, zieh sofort die Frankfurt-Hose aus!

von Susanne Dembour

Zuletzt gab es bei den Kleinen Strolchen regelmäßig Ländertage, an denen Eltern ein Land vorstellten, das sie besonders gut kennen, zum Beispiel weil sie aus ihm stammen oder dort gearbeitet haben wie Russland, Schweden oder Japan. Es gab Essen aus diesem Land, ein paar Vokabeln, einige Besonderheiten und Sehenswürdigkeiten wurden gezeigt und die Flagge ausgemalt. Daran hatten die Strolche viel Spaß und vor allem die Älteren haben auch ei-



Foto: privat

niges dabei gelernt. Nunmehr wollen sich die Eltern aber einer drängenderen Frage der Strolche zuwenden: „Was machen Mamas und Papas, wenn sie sich so oft unpraktische Kleidung anziehen und dann einfach stundenlang fort sind, statt mit uns zu spielen und warum tun sie das?“ So muss sich Elke, wenn sie von einer Geschäftsreise zurück kommt, von ihrer Silja regelmäßig anhören: „Mama, zieh sofort die Frankfurt-Hose aus!“ Der

Beruf einer Managerin lässt sich den Kindern aber natürlich nicht so leicht nahe bringen. Dass Kindergärtnerinnen wie Angelika und Dajana etwas Sinnvolles sind, dürfte hingegen allen vollkommen einleuchten. Doch was ist mit den Berufen der anderen Eltern? Unter einigen können sie sich si-

cherlich schon einiges vorstellen: „Krankenschwestern müssen Fieber messen und pieksen andere.“ Dass das aber nicht alles ist, was Anne tagsüber tut und welchen Sinn ihr Tun hat, wird sie den Kindern sicherlich näher bringen können. Außerdem wären da zum Beispiel noch ein Optiker, eine

Kosmetikerin, ein Speditionskaufmann mit eindrucksvollen LKW für die Jungs und eine Logopädin, die über ihre Berufe berichten könnten. Wenn Arbeit das halbe Leben ist, dann werden die Strolche zukünftig jedenfalls etwas mehr über diese ihnen bisher eher unbekannte Hälfte erfahren.

Grundschule



Programm zum „Tag der offenen Tür“ in der Grundschule Glienicke

am 5. Juni von 11 bis 14 Uhr

Haus 1

Fr. Brauchle-Kloninger und Fr. Majewski stellen ein Projekt der Klasse 2 vor und laden zum Basteln ein.

Fr. Otto und Fr. Crusius stellen die Arbeit der Sonderpädagogen vor.

Fr. Reimann und Fr. Klengel laden zu Teamspielen ein.

Vorraum Mensa

Fr. Schulz-Ammar und Fr. B. Scholz präsentieren eine kleine „Kunstaussstellung“.

Haus 2/vorderer Aufgang

F. Mager und Fr. Olschewski informieren über das offene Arbeiten im Anfangsunterricht.

Fr. Scheinberger

Informiert über Stationsarbeit im Anfangsunterricht

Fr. Pahlke und Fr. Kopplin

präsentieren den Fachbereich Deutsch (Arbeitsmittel, Projekte).

Fr. V. Scholz und Fr. Pastucha

erläutern das Methodenkonzept der Grundschule Glienicke.

Fr. Kuchenbecker

zeigt unseren PC-Raum.

Haus 2/hinterer Aufgang

Fr. Oppermann, Fr. Kosel und Hr. Bischoff stellen den Religions- und Lebenskundeunterricht vor.

Fr. Zeitler und Fr. Seidel

stellen den Maßnahmenkatalog der Schule vor und erklären Verstärker- und Lobsysteme.

Fr. Griesbach, Fr. Große und Fr. Fenderl

informieren über Fremdsprachenunterricht und -angebote an unserer Schule (Englisch, Spanisch).

Haus 3/Verbinder

Fr. Kuckuk und Fr. Janke

stellen den Fachbereich Musik vor, u.a. mit einem Chorauftritt.

Förderverein, Elternsprecher und Elterninitiative stellen sich vor.

Fr. Kamradt und Fr. Schulz

präsentieren Interessantes aus dem Bereich der Naturwissenschaften.

Hr. Wolff

stellt das Fach Erdkunde vor.

Fr. S. Richter und Fr. Werth

stellen die Wochenplanarbeit und mathematische Knobeleien vor.

Wir freuen uns auf Sie!

Fußball-Mädchen der Grundschule

Erfolgreich zum Abschluss der Hallen-Saison

von Stefan Kurrek

Auf Einladung der Grundschule in den Rollbergen fuhrten wir am 17. März nach Schulschluss zu einem Freundschaftsturnier in das benachbarte Berlin-Lübars. Sechs Mädchen waren fest entschlossen, sich auch nach einem anstrengenden Schultag im wohl letzten Hallenturnier des langen Winters auswärts zu präsentieren und ihr fußballerisches Geschick unter Beweis zu stellen.

Die Vorfreude empfanden nicht nur die Spielerinnen, sondern auch die mitgereiste Fachbereichsleiterin Sport, Kristina Richter, die sich auf ein Wiedersehen mit einer ehemaligen, lieben Kollegin freute: Frau Drews bringt jetzt ihre langjährige Erfahrung im Mädchenfußball nutzbringend in der genannten Schule ein.

Schon bei der Hinfahrt waren eini-



V.l.: Johanna Bendik, Svea Kurrek, Marie Sprunk, Julia Goletz. Mitte: Jennifer Preß. Vorn: Fenia Krüger

ge unserer Mädchen über das soziale Umfeld etwas verwundert. Trotz eines herzlichen Empfangs konnte die Scheu zum näheren Kontakt wegen der ethnischen Zusammensetzung der Gegnerinnen leider nicht über-

wunden werden. Spiele- risch war im Folgenden nichts auszusetzen, denn die Glienicker Mädchen setzten sich in allen Spielen durch und gewannen mit nur einem Gegentor alle Spiele des Turniers gegen die erst neu formierten Mannschaften der Kontrahentinnen (Torschützinnen: Svea fünf, Fenia zwei Tore, Jenni und Marie je ein Tor).

Ich hoffe, dass die spontan nach der Siegerehrung von mir ausgesprochene Einladung zum

Rückspiel in Glienicke realisiert werden kann und unsere Mädchen erneut eine vorurteilsfreie Gelegenheit erhalten, um wichtige soziale Kontakte zu knüpfen und einen Blick „über den Tellerrand“ zu werfen.

Nascherei



In Sachen Ostern unterwegs waren Felix, Hannah, Tori und Isa.

(ip) Schon fünf Tage vor dem Osterfest waren gleich mehrere Osterhasen in der Glienicker Grundschule unterwegs. Im Auftrag des Schulfördervereins verteilten Felix, Hannah, Tori und Isa aus der 6b gut achthundert Schokohäschen im Haus. Auch die 42 Lehrerinnen und Lehrer und die fleißigen Sekretärinnen bedachten die Häschen mit einer süßen Osterüberraschung. Auch die Kinder hat es sichtlich gefreut.

Liebe Kinder, liebe Jugendliche, wir laden Euch alle recht herzlich ein zum

1. Glienicker Jugendfeuerwehr-Bastel- und Malwettbewerb

Das Thema ist natürlich: „Die Feuerwehr“

Der Fantasie sind dabei keine Grenzen gesetzt. Erlaubt ist jede Art von Kunstwerk.

Der Wettbewerb wird in drei Altersklassen ausgetragen. Prämiert werden die besten Kunstwerke in den Altersklassen bis fünf Jahre, sechs bis zwölf und 13 bis 17 Jahre. Ihr könnt einzeln oder als Gruppe (z.B. Kindergarten-Gruppe) teilnehmen.

Eure Kunstwerke gebt Ihr bitte bis zum 10. Juni, beschriftet mit Namen, Alter und Anschrift, im Glienicker Rathaus beim Empfang (Mo, Do und Fr von 9 bis 12 Uhr, Di von 13 bis 18 Uhr und Do von 14 bis 16 Uhr) oder im Jugendtreff ab. Die Gewinner werden am 19. Juni um 15.30 Uhr beim Glienicker Feuerwehrfest bekannt gegeben.

Wir freuen uns auf Eure Kunstwerke!

Eure Jugendfeuerwehr Glienicke



Neues Gymnasium

Mathe-Rätsel

von Ernst-Günter Giessmann

Wenn $13+27=42$ ist, was ergibt dann $17\cdot 31$?**Auflösung des Mathe-Rätsels aus unserem April-Heft**

Man kann immer dann gewinnen, wenn für den Gegenspieler im nächsten Zug in jeder der drei Schalen eine ungerade Anzahl von Kastanien liegt. Dann wird jeder Zug von ihm eine neue Verteilung „ungerade-ungerade-gerade“ erzeugen, weil man eine vorhandene ungerade Anzahl nicht anders als in „ungerade-gerade“ aufteilen kann.

Aus 1-2-5 kann man also gleich 1-1-1 oder auch erst 1-1-5 erzeugen,

in beiden Positionen verliert der andere Spieler.

Wie soll man aber spielen, wenn man selbst eine Verteilung „gerade-gerade-gerade“ wie bei 2-4-10 hat? Dann betrachtet man einfach Kastanienpaare und spielt so, dass der Gegenspieler in jeder Schale eine ungerade Anzahl von Kastanienpaaren hat, zieht also zur 2-2-2 oder zu 2-2-10.

Wie aber dann wenn auch bei den Paaren die Verteilung „gerade-gerade-gerade“ ist (4-12-48)? Dann muss

man einfach mit Vierergruppen rechnen und also von der „ungerade-ungerade-gerade“ Verteilung $1\cdot 4\cdot 3\cdot 4\cdot 12\cdot 4$ auf beispielsweise die „ungerade-ungerade-ungerade“ Verteilung $1\cdot 4\cdot 5\cdot 4\cdot 7\cdot 4$ ziehen. Bei jedem Zug des Gegenspielers kann man wieder eine Verteilung „ungerade-ungerade-gerade“ erreichen und so letztendlich gewinnen.

Ernst-Günther Giessmann

Hort

**Nachlese:****Osterferien im Hort**

von Jana Dudek



In den Osterferien hatten die „Coolen Kids“ viel Spaß.
Foto: privat

Fast achtzig Kinder besuchten in den Osterferien den Hort „Coole Kids“. In der ersten Woche bemalten sie Eier auf verschiedene Arten, modellierten mit Salzteig Figuren, haben Osterkuchen gebacken, Sport getrieben oder sind ins Kino gegangen. In der zweiten Woche gab es ein Picknick im Kindelwald und zusammen mit Artifex e.V. bemalten die Kinder weitere Säulen auf dem Schulhof. Im Family Keramikmalstudio widmeten sich die Kinder dem Künstler Hundertwasser. Wer war er? Was macht seine Kunst aus? Die Mädchen und Jungen gestalteten selbst Kacheln und kleine Häuser. Die Ergebnisse des Projektes können im Foyer des Hortes besichtigt werden.

Jugendtreff



Nordbahn-Treff. Jugendfreizeiteinrichtung

Oranienburger Chaussee 44, 16548 Glienicke / Nordbahn, Tel. (033056) 95048,

E-Mail: info@Nordbahn-Treff.de, Homepage: www.Nordbahn-Treff.de,

Öffnungszeiten: montags bis freitags von 14 bis 20 Uhr,

Ansprechpartner: Andreas Brandt, Marcel Heinle, Matthias Kießling & Team

Nordbahn Kickers verteidigen den DRK Pokal beim Fußball:

Hallenturnier des Deutschen Roten Kreuzes in Oranienburg

Die Freizeitfußballer der Nordbahn Kickers aus Glienicke haben am Gründonnerstag in Oranienburg den DRK Pokal erfolgreich verteidigt. Die Glienicker Jungs besiegten in einem wahren Finalkrimi den FC Krok aus Leegebruch mit 3:1 nach Elfmeterschießen und errangen damit bereits zum zweiten Mal den Straßenfußball-Cup des Deutschen Roten Kreuzes.

Nach überzeugender Vorrunde und dem Sieg im Halbfinale gegen die Fun Kickers Oranienburg, haben die Nordbahn Kickers während der ver-

Endstand:

1. Nordbahn Kickers Glienicke
2. FC Krok Leegebruch
3. Jugendtreff Schönfließ
4. Fun Kickers Oranienburg
5. Lattenknaller Velten
6. Gummibären Bande Kremmen
7. Gummichiller Oranienburg
8. Jugendclub Germendorf

Erster RAP-Workshop

Glienicke, Nordbahn-Treff, mein RAP-Workshop, ich warte, wer wohl kommen wird? Ich habe Songs und Texte von Peter Fox mit, sonst sehr angesagt: „Nö, bloß nicht!“. Gut, ich habe ja noch mehr dabei. Aber zuerst einmal wird die Stimme warm gemacht. Einfache Gesangs-



bleibenden zehn Sekunden Spielzeit im Finale mit einem Verzweiflungsschuss den lange überlegenen FC Krok aus Leegebruch ins Elfmeterschießen gezwungen. Hier haben Jeffrey Klug souverän und Nico Suwalla mit einem gewohnten Knaller ihre Elfmeter verwandelt, während unser Torwart Mario Woge die Elfmeter des Gegners konterte.

So ist der Pokalsieg mit der „Siegprämie“ in Form einer Tageskarte für die Turm-Erlebniscity perfekt gewesen, in einer stimmungsvollen und fairen Atmosphäre im Rahmen eines vorbildlich organisierten Sportereignisses.

Die Nordbahn Kickers spielten auf mit Marco Batz, Johannes Beneke, Marlon du Bois, Jeffrey Klug, Nico Suwalla und Mario Woge.

übungen, um die Stimme „nach vorne“ zu holen, denn Rappen ist ja Sprech-Gesang. Quäl! Gut, nur ganz kurz. Dann starte ich die Beats und wir machen Sprech- und Artikulationsübungen, um auf den schnellen und doch deutlichen Sprechgesang, das Rappen, vorzubereiten. Temposteigerung, die Zunge wird immer „dicker“, Atmen nicht vergessen – super, es klappt wirklich gut.

Nach einem Warm-mach-Song mit Culcha-Candela-Playback beginnen wir mit der Arbeit: Sascha und Patrick, beide 13 Jahre alt, haben eigene Texte mitgebracht. Als Musik-Vorschlag spiele ich drei RAP-/HipHop Playbacks ab, um auszuprobieren, welche Musik am besten zu den Texten passt: der Gangsta-RAP. Okay, also Mikro nehmen und Musik ab.

Als ich zum ersten Mal die Texte höre, bin ich platt. Beide haben einen so wundervollen Liebessong zum Rappen geschrieben, dass es mein Herz berührt. Was wir dann in zwei Tagen minutiöser Arbeit – den Text auf Beat und Musik rappen, den Text umschreiben, rappen üben, wieder am Text feilen, proben – geschafft haben, ist wirklich toll! Zwei RAP-Songs, noch nicht perfekt, aber Klasse und sehr ehrlich im Ausdruck. Aufgenommen und abgemischt von Andreas mit dem stolzen Ergebnis: eine CD mit dem ersten eigenen RAP-Song. Hut ab für dieses Durchhaltevermögen und Engagement.

Im Mai gibt es wieder ein RAP-Projekt in Vorbereitung. Ich, das ist Amanda Pur, bin Sängerin, Gesangs-Coach und Autorin in Berlin und freue mich darauf. Mehr Infos unter: www.Amanda-Pur.de

Graffiti Contest

Beim Feuerwehrfest am 19. Juni veranstalten wir für Euch einen

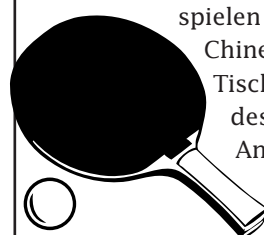
Graffiti-Contest.

Anmeldung nur im Nordbahn-Treff

mit Skizze zum Thema Feuerwehr!

Werde China-King!

Beim Sportfest des SV Glienicke am 26. Juni



spielen wir mit Euch Chinesisch auf den Tischtennisplatten des Schulhofes. Anmeldung vor Ort. Sei dabei!

Der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge informiert **Workcamps im In- und Ausland**

(GK) Neue Freundschaften schließen und andere Länder kennen lernen, sich Gedanken machen über Grenzen auf der Karte und im eigenen Kopf, auf historische Spurensuche gehen, gemeinsam auf Kriegsgräberstätten arbeiten, die es als Mahnmale für den Frieden zu erhalten gilt – das ist das Anliegen der Workcamps des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge. Wem Offenheit wichtig ist, wer an der Vielfalt Europas teilhaben und sich mit dem Thema Frieden beschäf-

tigen möchte, der findet im aktuellen Gesamtkatalog vielfältige Angebote.

In dem Katalog werden 65 Workcamps in 19 Staaten West- und Osteuropas beschrieben. Teilnehmen können Jugendliche im Alter von 16 bis 25 Jahren. Sieben Angebote richten sich an jüngere Teilnehmer ab 13 oder 14 Jahren.

Der Landesverband Brandenburg organisiert im Sommer vier Jugendbegegnungen in Deutschland, Polen, Frankreich und in der Republik Moldau.

Der Katalog und weitere Informationen zu den Angeboten sind zu erhalten beim:

Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V.,
Landesverband Brandenburg,
Behlertstr. 4 · 14467 Potsdam
Telefon: 0331 / 270 02 78
E-Mail: jugend-brandenburg@volksbund.de
Internet: www.volksbund.de

Senioren

Bilanz und Abschied beim Brandenburger Seniorenverband **Verein löst sich auf**

(ip) Zur Feier seines 17. Jahrestages kam Mitte März der Brandenburger Seniorenverband e.V., vormals Bund der Ruhestandsbeamten, Rentner und Hinterbliebenen (BRH), zusammen. Als „sehr erfolgreich“ bilanzierte Vorsitzender Wolfgang Himmelreich die Tätigkeit seines Ortsverbandes. Der positive Abschluss machte es ihm leichter, sein Amt nach jahrelangem Vorsitz nun aus Altersgründen niederzulegen. Weil sich trotz intensiver Suche kein Nachfolger gefunden hat, war es zugleich das letzte Treffen der Glienicker Ortsgruppe.

Zuvor aber blickte Himmelreich während einer Feierstunde im Seniorenklub, bei der auch Bürgermeister Dr. Hans G. Oberlack anwesend war, auf die vergangenen 17 Jahre zurück: 1982 war Familie Himmelreich nach Glienicke gezogen. Ein knappes Jahr danach lud der damalige Straußberger Bürgermeister zu einer Informationsveranstaltung in Glienicke ein, bei der er dafür warb, eine Glienicker Ortsgruppe des BRH zu gründen. Der Verein versteht sich als parteipolitisch unabhängige Interessenvertretung der

älteren Generation – ob für ehemalige Beamte, Richter, Soldaten, Angestellte oder Arbeiter und deren Hinterbliebenen. Kernpunkt der Arbeit sind das Renten-, Sozialversicherungs- und Versorgungsrecht. Weil damals niemand den Vorsitz übernehmen wollte, erklärte sich Wolfgang Himmelreich bereit, „das erst einmal zu machen“.

Daraus wurden 17 Jahre, in denen er jährlich etwa zehn Treffen organisierte. Ärzte, Versicherer und gelegentlich auch Kabarettisten holte Himmelreich in den Seniorenklub, wo der Verein sein Domizil hatte. Wolf-

gang Himmelreich kümmerte sich auch um Kontakte mit Nachbarverbänden. Denn auch auf kommunalpolitischer Ebene hielten sich die Seniorinnen und Senioren gern auf dem Laufenden, etwa wenn es um die Einrichtung einer anonymen Begräbnisstätte oder den Neubau der Schießanlage ging. Zudem gab der Landesverband sieben Senioren die Möglichkeit, ihre Lebensgeschichte in einer Broschüre zu veröffentlichen. Nicht zuletzt ging es darum, Bekannte zu treffen und über den Alltag zu plauschen. Gern erinnert sich Familie Himmelreich noch an die Feier zum

zehnten Jubiläum des Vereins. „Es war nicht immer leicht, aber es hat auch Freude gemacht“, meint das Ehepaar. Für seine ehrenamtliche Tätigkeit erhielt Himmelreich mehrere Auszeichnungen.

Um Wolfgang Himmelreich, der in diesem Jahr seinen 80. Geburtstag feiert, zu verabschieden, waren Heinz Dorow vom Landesvorstandes des BSV und Ralf Heymann, Vorsitzender des BSV Birkenwerder, nach Glienicke gekommen. Sie dankten Himmelreich für seine engagierte Tätigkeit.



*Zum Abschied gab es als Dankeschön Blumen für Wolfgang Himmelreich (r.).
Foto: Seniorenklub*

Jugendtreff als Senioren-Bildungsstätte

von Hans Weinkauff

Die Gemeindeverwaltung hat den schon länger gehegten Wunsch einiger Senioren in einem Vertrag festgeschrieben, der die Vermittlung von Computer-Grundkenntnissen beinhaltet. Mein erster Versuch ist dieser Artikel.

Die zur Verfügung gestellten Voraussetzungen wie Computer und Kursleiter helfen uns jetzt, dass die Angst vor dieser Technik kleiner wird. Die „Computerkenner“ Andreas und Matthias sind geduldige Lehrmeister. Wir fragen und bekommen eine ruhige Erklärung, wie, wo, was erfolgt. Durch Übung und Wiederholung der

einzelnen Vorgänge festigt sich das Wissen. Wenn wir diese Möglichkeit früher hätten wahrnehmen können, wären wir heute zu vielen Fragen und Problemen auskunftssicherer.

Es macht dazu noch großen Spaß. So können wir uns

noch besser in die gesellschaftlichen Vorgänge mit einbringen.

Seniorinnen und Senioren, die sich für eine Kenntnisvermittlung in-



Senioren bei der ersten Lernstunde im Jugendtreff. Foto: privat

teressieren, können im Seniorenklub Auskünfte einholen. Der Unterricht findet nach Absprache einmal in der Woche von 12 bis 14 Uhr statt.

Ein Erlebnis mit der Ausflugs- und Wandergruppe Besuch der Berliner Synagoge

von Helga Güntzel

„Tuet auf die Pforten, dass einziehe das gerechte Volk, das bewahrt die Treue“. So lautet die Inschrift am Haupteingang der Neuen Synagoge, dem Centrum Judaicum, in der Oranienburger Straße in Berlin.

An einem sonnigen, aber noch kalten Wintertag im März trafen sich 15 ausflugsfreudige und wissensdurstige Glienicker Frauen, um die Geschichte der Neuen Synagoge Berlin zwischen 1866 und 1945 zu erkunden. Nachdem wir alle die strenge Sicherheitskontrolle passiert und noch Zeit hatten bis zur Besichtigung durch eine Führung, fuhren wir mit dem Aufzug nach oben in die Kuppel. Immer, wenn man in Berlin-Mitte ist, sieht man die Kuppel und die beiden Türme, die mit Blattgold belegt sind, weithin leuchten. Von hier oben hatten wir einen schönen Ausblick auf Berlin. Seit 1991 ist die Kuppel mit dem Davidstern bekrönt.

In einer sehr interessanten Führung durch das Haus und die ständige Ausstellung will die Stiftung „Neue Synagoge Berlin – Centrum Juda-

cum“ die Besucher mit der Geschichte des Hauses vertraut machen und das mit ihm verbundene Leben nachzeichnen. Der Rundgang durch die Ausstellung vermittelt anhand verschiedener Dokumente und Exponate einen Einblick, wie mannigfaltig die Formen jüdischen Lebens in diesem

Teil Berlins waren. Von den gewaltigen Ausmaßen des ehemaligen Hauptraumes der Synagoge kann man sich auf der Freifläche hinter den restaurierten Gebäudeteilen und an einem großen Modell im Vorraum überzeugen.



Schon von Weitem sichtbar: die Türme auf dem Dach der Synagoge.

Wir erfuhren, dass es bereits seit Ende des 17. Jahrhunderts eine jüdische Gemeinde in Berlin gab, die auch eine kleine Gemeindegynagoge besaß. Erst 1866 weihte man nach einer Bauzeit von sieben Jahren die große Synagoge in der Oranienburger Straße ein.

Wir wussten, dass in der Reichspogromnacht vom 9. zum 10. November 1938 die Synagoge



Inschrift am Eingang. Fotos(2): privat

durch die Nationalsozialisten geschändet und an verschiedenen Stellen in Brand gesetzt wurde. Neu war für uns, dass durch das beherzte Handeln des mutigen Reviervorstehers Wilhelm Krützfeld das Gebäude von größeren Schäden bewahrt wurde.

1940 beschlagnahmte die Wehrmacht das Gebäude. Zerstört wurde es im November 1943 durch Bomben. Das bewirkte letztendlich auch die Sprengung des Hauptraumes aus Sicherheitsgründen im Jahr 1952.

Viele Fragen konnten wir stellen, wir erfuhren so viel über die jüdische Religion und damit über die Tora (Lehre). Sie gilt als das von Mose dem Volk Israel überbrachte Gesetz Gottes, wie es in den fünf Büchern Mose überliefert wird. Zugleich ist es maßgebend für die ganze hebräische Bibel, die Torarolle, die wir besichtigen konnten. Nicht fehlen durfte auch die Erläuterung des Wortes „koscher“, das insbesondere mit den jüdischen Gewohnheiten des Essens und der Speisezubereitung verbunden ist. Wir erlebten also ein sehr interessantes Programm. Neugierig geworden? – Na, dann auf nach Berlin!

Senioren-Klub Glienicke/Nordbahn

Märkische Allee 72, Tel. 033056 / 77018, seniorenclub@glienicke-nordbahn.de

Veranstaltungen im Mai

Zusammenkünfte der Gruppen:

Montags:

ab 14.00 Uhr

Gedankenaustausch beim Kaffeeplausch

ab 14.10 Uhr

ab 14.50 Uhr



Sitzgymnastik in der Sporthalle
Seniorengymnastik mit Musik
und Handgeräten unter Anleitung von R. Hertzfeldt, R. Haese, R. Hanske und V. Richter

von 16 bis 18 Uhr

Treff der Kegelgruppe IV, geleitet von Erich Lorenz, am 10. und 25.5. auf der Kegelbahn in Glienicke (Vorinfo: 7.6.)

Dienstags:

von 15 bis 17.00 Uhr

Der Chor „Harmonie“ trifft sich zum gemeinsamen Gesang unter der Leitung von Herr Heinz Jakob
Treff der Kegelgruppe I, geleitet von Horst Lehmann, am 4.5. auf der Bowlingbahn Glienicke, Schönfließer Str. und am 18.5. auf der Kegelbahn Glienicke (Vorinfo: 1.6. Bowlingb. Glienicke)

von 15 bis 17 Uhr



Mittwochs:

von 9 bis 13 Uhr

von 10 bis 13 Uhr

von 15 bis 17 Uhr

Reiseangebote von Frau Räther
Treff der Schachgruppe
Treff der Kegelgruppe II, diesmal am Mittwoch, 12.5. in Glienicke und am Donnerstag, 27.5. in Frohnau, geleitet von Dieter Weiler (Vorinfo: 10.6. in Glienicke)
Kegelgruppe III alle 14 Tage auf der Kegelbahn in Frohnau, geleitet von Peter Nehls am 12. und 26.7. (Vorinfo: 9.0.)

von 16 bis 18 Uhr

Donnerstags:

von 13 bis 16 Uhr

erwarten Gerda Sehrndt und Rosmarie Feierabend die Frauen



Freitags:

von 14 bis 19.30 Uhr

der Handarbeitsgruppe im Klub und Treff der Skatfreunde

sind alle Rommeespieler, Canastafreunde und Mitglieder der Kaffeeplauschrunde bei uns eingeladen.

Besondere Termine:

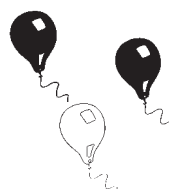
Mittwoch, 5.Mai

Mittwoch, 19.Mai

Wir laden zum Kaffeeplausch der Kleingärtner ein (Vorinfo: 2.06.). Ab 14 Uhr laden wir zum gemütlichen Beisammensein unter dem Motto „Einflug der musikalischen Maikäfer“ in den Seniorenklub (Vorinfo: 16.06.)

Mittwoch, 26.Mai

Frühjahrsausflug in den Grunewald zum Jagdschloss (Eintritt: 4 Euro) Treffpunkt: S- Bhf. Hermsdorf, S 1, Abfahrt: 9.21 Uhr, Tourleitung: Margit Kunze
Die Ausflugs- und Wandergruppe sucht einen Nachfolger / Unterstützer für Frau Kunze. Interessenten melden sich bitte im Klub.



Mittwoch, 26. Mai

Zum Geburtstag des Monats Mai laden ab 14 Uhr W. Dorn und W. Horn herzlich ein. (Vorinfo: 30.06. Geburtstage im Juni)

Vorinformation

Vom 14. bis zum 18. Juni findet in diesem Jahr die Brandenburgische Seniorenwoche statt. Informationen dazu sind dem nächsten „Glienicker Kurier“ zu entnehmen oder im Seniorenklub zu erfragen.

UNSER ANGEBOT:

Seniorenfahrdienst unter 033056 / 96 053 oder im Klub zu erfragen

Neue Öffnungszeiten des Seniorenklubs

Montag von 8.00 bis 16.30 Uhr

Mittwoch von 8.00 bis 18.00 Uhr

Freitag von 13.00 bis 19.30 Uhr

Dienstag von 8.00 bis 16.30 Uhr

Donnerstag von 8.00 bis 16.30 Uhr

Sprechzeiten der Klubleiterin

Dienstag von 8.00 bis 14.00 Uhr

Donnerstag von 8.00 bis 17.00 Uhr

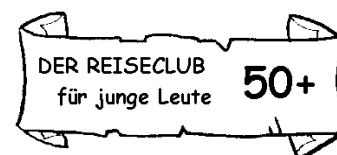
Bei Veranstaltungen im Klub ist Frau Kohn von 8.00 bis 18.00 Uhr anwesend.

Eine gute Zeit wünscht allen Mitgliedern der Klubrat und Karin Kohn

DER REISEKLUB für junge Leute 50+

GEMEINSAM – NICHT EINSAM

Hier ein kleiner Auszug aus unserem umfangreichen Angebot:



TAGESFAHRTEN 2010

10. Mai Kulturfahrt nach Dresden: In diesem Jahr gibt es zwei Sonderausstellungen in Dresden, die sonst nicht für das Publikum zugänglich sind: Türkische Cammer und 300 Jahre Meißner Porzellan. Eintritt und Führung in beide Ausstellungen, Busfahrt.
31. Mai Ritteressen im Schloss Kropstädt bei Wittenberg. Im romantischen Wasserschloss inmitten eines herrlichen Rhododendron Parks genießen sie bei vier Stunden Unterhaltung mit Gaukelei und Frohsinn ein vorzügliches Rittermahl. Führung durch den herrlichen Rhododendron Park.
21. Juni Wismar: geführter Stadtrundgang, Mittagessen, Schifffahrt zur Insel Poehl, Aufenthalt in Timmendorf, Busfahrt.
26. Juli Greifswald, Wieck und Bodden: Stadtführung, Mittagessen in Wieck, Schifffahrt zum Museumshafen, Greifswald, Busfahrt.
12. August Warnemünde auf die sanfte Tour: Warnemünde ist einer der schönsten Badeorte an der deutschen Ostseeküste. Der Ausflug beginnt mit einer einstündigen Hafenrundfahrt ab Alten Strom. Nach dem Mittagessen geht es geruhsam mit der Bäderbahn weiter. Busfahrt, Schifffahrt, Mittagessen, Bäderbahn.
16. Sept. Grüne Domstadt an der Elbe – Magdeburg: Lassen Sie sich bei einer Schifffahrt ins Stauen versetzen! Eine ingenieurtechnische

Meisterleistung ist das Wasserstraßenkreuz, welches die Elbe, den Elbe-Havel-Kanal und den Mittellandkanal verbindet. Bei einer Stadtführung lernen Sie das Hundertwasserhaus und den berühmten Dom kennen. Busfahrt, Schifffahrt, Mittagessen, Stadtführung.

16. Oktober Findlingspark Nochten und Erlichtshof Rietzen: Eine Reise durch verschwundene Landschaften und Dörfer. In einem 17 Hektar großen Park erwartet Sie eine blühende Landschaft mit 3.000 Gesteinsbrocken aus der Eiszeit. Weiter geht die Fahrt zum Erlichtshof nach Riepschen, wo sie Schrot-Holzhäuser bewundern können, die aufgrund des Tagebaues in der Lausitz umgesetzt wurden.

MEHRTAGESFAHRTEN

06. bis 12.6. Schwarzwaldzauber: siebentägige Busfahrt, kein Einzelzimmerzuschlag, von Freudenstadt bis Freiburg, Münstertal, Baden-Baden, Uhrenmuseum Furtwangen, Freilichtmuseum in Gutach, Triberger Wasserfälle, Baden-Badener Rebland, Mummelsee.
05. bis 7.7. Rosenstadt Sangerhausen
16. bis 17.7. Elblandfestspiele Wittenberge
17. bis 24.8. Baltische Hauptstädte und Kurische Nehrung, Flug Berlin/Riga

Nähere Informationen und weitere Angebote gibt Ihnen Marianne Räther immer mittwochs von 9 bis 13 Uhr im Seniorenklub Glienicke, Märkische Allee 72, Tel.: 033056 / 77018 oder unter Tel.: 03301 / 209848.

Stützpunkt Pflegeberatung

Schönfließer Straße 83, an der Glienicker Spitze
Tel: 033056 / 93 359, Ansprechpartner: Doris Klein
Beratungszeit: donnerstags von 14 bis 16 Uhr oder nach Vereinbarung.

Stützpunkt Pflegeberatung

Hier erhalten Sie qualifizierte Pflegeberatung.

Kunst und Kultur

Die Gemeindebibliothek informiert

Ausstellung „Exkursionen“

in den Norden Berlins und ins Umland von Klaus Korpel

bis zum 30. Juli während der Öffnungszeiten in der Gemeindebibliothek, Hauptstr. 19

Bei vielen Wanderungen von Glienicke über Schildow durch das naturgeschützte Fließtal bis zum Dorf Lübars sind etliche Fotoskizzen mit Motiven der Umgebung entstanden. Die teils ungewohnte Sichtweise der Bilder ergibt sich aus der digitalen Veränderung der Original-Aufnahmen am Computer. Aus der Malerei entwickelte sich einst die Fotografie. Im Laufe der Zeit hat sie sich verselbständigt und reizt den Künstler immer wieder, sie mit den heute möglichen digitalen Werkzeugen zu verändern und neu zu definieren. So war es hier der Versuch, sich den Entstehungswurzeln wieder anzunähern, um neue Darstellungen zu schaffen. Das Resultat ist ein interessantes Experiment neuer Beobachtung der gewohnten Umwelt. Durch Farbumkehrung, Auswahl und Solarisation, ist in zeitaufwändiger Arbeit für den aufmerksamen Betrachter eine ungewohnte bildhafte Darstellung geschaffen worden. Klaus Korpel war durch seine berufliche Tätigkeit an der FU Berlin seit vielen Jahren im Bereich der Fotogestaltung tätig.



Landkreis lobt Kulturpreis 2010 aus

(GK) Der Landkreis Oberhavel lobt in diesem Jahr wieder einen Kulturpreis aus und nimmt ab sofort Vorschläge und Bewerbungen dafür entgegen. Die mit 2.000 Euro dotierte Auszeichnung wird für ein Lebenswerk oder besondere künstlerische Leistungen in den Sparten Bildende Kunst, Musik, Literatur, Darstellende Kunst und Soziokultur verliehen.

Sowohl Einzelpersonen als auch Personengruppen können Preisträger werden. Voraussetzung dafür ist, dass sie im Kreisgebiet wohnen oder mit ihrer Tätigkeit Kunst und Kultur in Oberhavel maßgeblich beeinflusst haben. Neben Eigenbewerbungen sind Vorschläge durch Dritte möglich. Den Einsendungen sollten Unterlagen beigefügt werden, die eine Beurteilung der Leistung ermöglichen, den Werdegang darstellen und bedeutende Werke aufzeigen.

Die Richtlinien zur Vergabe des Preises sind unter www.oberhavel.de einzusehen. Vorschläge und Bewerbungen können Sie bis zum 1. Juni 2010 (Datum des Poststempels) an den Landkreis Oberhavel, Dezernat I, Adolf-Dechert-Straße 1, 16515 Oranienburg richten. Auf dem Umschlag ist das Stichwort „Bewerbung Kulturpreis 2010“ zu vermerken.

Eine fünfköpfige Jury wird im Sommer über die Vergabe des Kulturpreises entscheiden, die Preisverleihung erfolgt im Herbst.

Der Kulturpreis wird im jährlichen Wechsel mit dem Kulturförderpreis vergeben. 2008 erhielt die Sopranistin Anja Ganschow den Kulturpreis, den Galeristen der Zehdenicker Klostergalerie, Jörg Zieprig, ehrte Oberhavel im vergangenen Jahr mit dem Kulturförderpreis.



Den Preis erhielt vor zwei Jahren die Sopranistin Anja Ganschow.

Foto: Archiv Landkreis



Die Gemeindebibliothek lädt ein:
Heike Kellermann: „beziehungs-weise“
 ein musikalisches Literaturprogramm
 mit Liedern und Geschichten zu einem brisanten Thema
sehr ironisch – sehr melancholisch – sehr empfehlenswert!

am Freitag, 28. Mai um 19.30 Uhr
 in der Gemeindebibliothek, Hauptstraße 19
 Eintritt: 6 Euro, ermäßigt: 5 Euro
 Kartenvorbestellung: 033056 / 692 30

Die studierte Musikerin und Musikpsychotherapeutin Heike Kellermann führt Sie in ihrem musikalisch-literarischen Programm auf das Glatteis menschlicher Beziehungen. Es sind Alltagsgeschichten, Wünsche, Sehnsüchte, Kuriositäten – Gedichte voller Melancholie und Lebensenergie, die sie feinfühlig mit Melodien versehen hat und die als Ohrwürmer lange im Gedächtnis bleiben.

Dazu bedient sich die Multi-Instrumentalistin in munterem Wechsel diverser Zupf-, Tasten- und Blasinstrumente, eines Hockers, einer wandelbaren Stimme, eigener Kompositionen, der Texte von Robert Gernhardt, Mascha Kaléko, Eva Strittmatter, Theodor Kramer und anderer Poeten.

Heike Kellermann, Jahrgang 1962, lebt in Berlin, studierte an der Hochschule für Musik „Felix Mendelssohn Bartholdy“ in Leipzig die Fächer Gesang, Gitarre, Komposition und an der Universität der Künste in Berlin Musiktherapie.

Seit 1985 ist sie als Dozentin, Psychotherapeutin und freiberufliche Musikerin unter anderem mit musikalischen Programmen für Kinder und Erwachsene tätig. Dabei spielt sie neben unterschiedlichen Gitarren auch Piano, Akkordeon, Saxophon, Chalmere und verschiedene Flöten.

Glienicker Künstler an einem Tisch

(ip) Künstlerinnen und Künstler in Glienicke miteinander bekannt zu machen, zu „vernetzen“, wie es so schön heißt, das war die Idee von Kulturkoordinator Wolfgang Bentz. Beim ersten Glienicker Künstlerstammtisch, zu dem er Ende März eingeladen hatte, stand deshalb auch das gegenseitige Kennenlernen im Mittelpunkt.

Gefolgt waren seiner Einladung 18 Kreative, die sich freuten, auf Gleichgesinnte zu treffen. Dabei kamen an dem langen Tisch im Vereinsraum der Dreifeldhalle Künstlerinnen und Künstler der verschiedensten Fächer zusammen. Grafiker und Bildhauer waren dabei, aber auch Musiker, Literaten und eine Modedesignerin, freiberufliche Künstler ebenso wie Hobby-Maler.

„Als ich in Glienicke ankam, ist es mit schwer gefallen, hier Künstler kennenzulernen“, berichtete etwa

Klaus Korpel seine Motivation, zum Künstlerstammtisch zu kommen. Erst später stieß er auf den örtlichen Kulturverein, mit der er heute fest verbunden ist. Vom Künstlerstammtisch versprach sich nicht nur er einen befruchtenden Austausch. Gemeinsam könnten Galerieausstellungen organisiert, ein Künstlermarkt initiiert oder für mehr Kunst im öffentlichen Raum gesorgt werden, so erste vorsichtige Ideen. Auch ein Kinder-Musikwettbewerb oder wechselnde Ausstellungen im Rathäuserweiterungsbau wären denkbar. Nicht zuletzt gehe es um die Würdigung derjenigen, die in der Vergangenheit im Ort Kunst geschaffen haben. „Wir haben hier die Chance, Kultur in Glienicke zu organisieren“, sagte Uwe Tabatt.

Deshalb war man sich auch einig, dass sich der Stammtisch zu einer festen Einrichtung etablieren solle.

Die Erstellung einer Homepage ist bereits avisiert. „Ich freue mich über die positive Resonanz und über Ihre Eigeninitiative“, wandte sich Bürgermeister Dr. Hans Günther Oberlack an die Kunstschaaffenden. Und: „Es kommt etwas in Schwung!“ Kalligraph Jürgen Schätzel spekulierte schließlich sogar: „Vielleicht werde man eines Tages von der Künstler-Kolonie Glienicke/Nordbahn hören.“

Das nächste Treffen des Künstlerstammtisches findet statt am 5. Mai um 19.30 Uhr im Vereinszimmer der Dreifeldhalle, Hauptstr. 64a. Nähere Informationen erhalten Sie bei Wolfgang Bentz, Kulturkoordinator der Gemeinde Glienicke/Nordbahn, Telefon: 033056 / 692 59 oder E-Mail: kulturkoordinator@glienicke.eu.

Lesung mit dem Richter Rüdiger Warnstädt im Bürgerhaus

Richter mit Humor „...und immer wieder Warnstädt“

von Wolfgang Bentz

Ungemein heiter ging es an einem Märzabend im Bürgerhaus zu, das mit fast fünfzig Zuhörern gut gefüllt war: „Ich habe gern verurteilt. In den gut 8.000 Verhandlungen, bei denen ich 25 Jahre als Strafrichter im Berliner Kriminalgericht Moabit tätig war, habe ich nie die Höchststrafe von – im Strafrecht – vier Jahren verhängt, einmal aber drei Jahre und elf Monate“.

Der 1938 in Berlin geborene Rüdiger Warnstädt verbrachte fünf Jahre seiner Kindheit auf der Insel Poel, wo er von der dortigen Dorfjugend nur einmal „verdroschen“ wurde. Das sieht er noch heute als positive Leistung an. Später, in der Schulzeit, übernahm er in seiner Klasse den Posten eines FDJ-Sekretärs und bezeichnete sich als erster

Sekretär. Alle anderen Mitglieder machte er auch zu Sekretären, sieben an der Zahl. Mit dem vierten Sekretär, einer Frau, traf er zufällig nach fünf Jahrzehnten wieder zusammen. Die Begrüßung der beiden: „Bist Du der Vierte?“ Und die Antwort: „Und bist Du etwa der erste Sekretär?“. Beide lachten.

Zwischen den Geschichten und Geschichtchen aus seinem Leben las Warnstädt Abschnitte aus seinen Büchern. Aber: „Lesen kann man ja zu Hause“, meinte er und schon ging es

weiter: „Witze im Strafrecht sind schon erlaubt – damit die Delinquenten gute Laune behalten. Wenn es in der Verhandlung nicht weiter gegangen ist, dann bin auch schon mal vom Richtersessel aufgestanden und habe den Angeklagten leise ins Ohr gesprochen: Wollen Sie ‘s mir nicht gestehen und wenn, sagen Sie es mir bitte leise in mein Ohr“. Erstaunt über so viel Nähe oder vor Schreck, packte so manch ein Angeklagter dann auch aus.

Rund achtzig Anekdoten hat Warnstädt mittlerweile zu Papier gebracht. Welches seiner vier Bücher er nun besonders empfehlen könne, fragte er selbst am Ende seiner Lesung: „Natürlich alle vier“, bemerkte er schmunzelnd. Kein Wunder übrigens, denn auch sein Verleger weilte im Raum. Mehr zum Autor gibt es unter www.editionhühne.de nachzulesen.



Richter Warnstädt liest, lacht und erklärt – fast wie im Gerichtssaal.

Fotos (3): Bentz

Inmitten von Büchern: Ikebana und Sumi-e

von Wolfgang Bentz

Einen kleinen Querschnitt aus der Welt des Blumensteckens – Ikebana – zeigte Ramona Becker aus Schildow, am 24. März Gästen in der Gemeindebibliothek. Das Besondere bei den Ikebana-Arrangements liegt in der asymmetrischen Anordnung der Blumen, Blätter und Gehölze. Jede Dekoration hat dabei eine spezielle Bedeutung, die in der Gesamtheit ihre Wirkung hinterlässt. Es wird sparsam mit den Materialien umgegangen, um so den Blick für das Detail zu schärfen.

Eine Einführung in die Technik Sumi-e, das Malen mit Tusche und Pinsel auf speziellem Papier, gab die Künstlerin im Anschluss an die Ikeba-

na-Vorführung. Wie mit wenigen Pinselstrichen ein Bild entsteht und welche Bedeutung der rote Stempel, die Unterschrift des Künstlers, hat, all das erklärte die Künstlerin. Für die praktischen Ideen, das Dekorieren und das Malen mit Tusche gab es reichlich Applaus.

Am 9. Mai sind Werke von Ramona Becker beim „Tag des offenen Garten“ bei Gudrun Engelke, Wegenerstraße 9 in Zühlsdorf zu sehen. Spezielle Kursangebote und vieles mehr sind unter www.kreativstudio-hanna.de zu erfahren.

Ramona Becker zeigte farbenprächtige Ikebana-Arrangements.



Jahresversammlung des Kulturvereins Glienicke e.V.

von Katrin Schrader

Am 23. März traf sich der Kulturverein zu seiner Jahresversammlung. Als Gast nahm auch der Kulturkoordinator der Gemeinde, Wolfgang Bentz, an der Sitzung teil.

Katrin Schrader, Vorsitzende des Vereins, verwies in ihrem Rechenschaftsbericht auf die Aktivitäten des Vereins im vergangenen Jahr und gab einen Überblick über Vorhaben 2010. Sie dankte den Mitgliedern, vor allem denen des Vorstands, für zahlreiche Stunden, die sie ehrenamtlich dafür einsetzten, den Glienickern ein abwechslungsreiches kulturelles Leben zu bieten. Hannelore Müller, Eva Schmidt, Brigitta Glade, Peter Hertzfeldt und Marion Hantusch sowie Klaus Korpel galt ein besonderer Dank.

Die Veranstaltungen des letzten Jahres waren gut besucht. Vor allem Nationalitätenabende und Musikveranstaltungen erfreuten sich regen Zuspruchs. Als Beispiel seien der Südafrikaabend, das Konzert „Klassik und Gospel“, das Spiritualkonzert mit dem Chor Bonisanani und die Veranstaltung mit Donato Plöger genannt. Gastlesungen von Martina Rellin und Horst Bosetzky fanden großen Zuspruch. Auch die Literarische Stunde wies vielseitige und anregende Themen auf. So erinnerte der Journalist Peter Neuhoof an Rudi Dutschke und

die Westberliner APO. Ursula Böhnke-Kuckhoff stellte ihre Erzählungen unter dem Titel „Unvergessen“ vor.

Die Ausstellungstätigkeit konnte auf hohem Niveau fortgesetzt werden. Der Verein dankt dem Glienicker Künstler Wolfgang Würfel für sein Engagement bei der Realisierung der Repräsentationen von Werken seiner Weggefährten und Freunde, darunter Paul Rosié im März vergangenen Jahres und Werner Schinko im November.

Eva Schmidt gab Auskunft über die Finanzen des Vereins. Sie stellte fest, dass die Arbeit des Vereins wie geplant erfolgen konnte, vor allem auch durch die Zuwendungen der Gemeinde Glienicke und des Landkreises Oberhavel, denn allein von Mitgliedsbeiträgen und Eintrittsgeldern

lassen sich die Veranstaltungen nicht finanzieren.

In der anschließenden Diskussion ging es um Reserven bei der Gewinnung von Besuchern und um Vernetzung von Kulturaktivitäten durch den Kulturkoordinator. Prof. Ernst-Günter Giessmann schlug vor, eine neue Reihe „Kultur und Technik“ ins Leben zu rufen. Monika Karrer verwies auf die Ergebnisse der Sozialraumanalyse und Klaus Korpel schlug vor, wieder eine Ausstellung mit Fotos von Kindern der Grundschule zu organisieren.

Die laufenden Veranstaltungen des Vereins sind monatlich im „Glienicker Kurier“ abgedruckt oder auf der Website www.kulturverein-glienicke.de abrufbar.



Berichteten über die Erfolge des Kulturvereins: Brigitta Glade, Katrin Schrader und Hannelore Müller (v.l.) vom Vorstand.
Foto: Wolfgang Bentz

Kulturverein Glienicke e. V.

Bürgerhaus, Moskauer Str. 20 , 16548 Glienicke

www.kulturverein-glienicke.de, E-Mail: info@kulturverein-glienicke.de

15. bis 30. Mai**Ausstellung: Wolfgang Würfel präsentiert seinen Freund und Weggefährten Horst Bartsch**

Eröffnung am 15.05. um 16 Uhr

Öffnungszeiten: Samstags und sonntags von 15 bis 17 Uhr

Horst Bartsch (1926 – 1989) studierte an der Hochschule für Bildende und angewandte Kunst Berlin-Weißensee. Von 1955 bis 1957 war er Meisterschüler an der Akademie der Künste bei Otto Nagel. Ab 1957 arbeitete er als freischaffender Künstler. Er beteiligte sich an nationalen und internationalen Ausstellungen. Besonders widmete er sich der Buchillustration. Zwölfmal zeichnete man ihn im Wettbewerb „Schönste Bücher der DDR“ aus.

Paul Rosié schreibt in seinem Buch „Ich will sie schmähen und über den grünen Klee loben“ (Eulenspiegelverlag 1984): „Dieser Künstler Horst Ernst Friedrich Bartsch ist, wie wir glauben wollen, ein guter Mensch, aber ganz ohne Zweifel ist er ein unbequemer Mann. Er hat es stets und ständig schwer, aber wehe, wenn es ein wenig leichter zu gehen drohte. Flugs machte er es

sich dann selbst wieder schwer. Er ist verdammt grantig, wenn man sich seiner allzu sicher fühlt. Spürt er, dass man drauf und dran ist, ihn zu etikettieren, sieht er rot und zieht vom Leder, wenn man ihm unterstellt, eine Sache nicht aus eigenem Vermögen durchdenken zu können.“

Wolfgang Würfel begegnete Horst Bartsch zu Beginn des Studiums der Schönen Künste in Berlin. „Wir, junge Menschen unterschiedlichster Prägung aus allen Landesteilen, studierten hier bis 1955 und erhielten nach der Abschlussprüfung ein Diplom der Bildgrafik. Jeder von uns war voller Illusionen und Tandrang.“ (Wolfgang Würfel)

Samstag, 29. Mai um 19 Uhr

Das Gastspiel: „Souvenirs“ – Ein Soloprogramm des Savoir Vivre
Französischer Liederabend mit der Sängerin und Entertainerin Sigrid Noyer und dem Pianisten Uwe Streibel

Souvenirs, das sind Erinnerungsstücke, die einen durchs Leben begleiten. Häufig stauben sie einem zu Hause über die Jahre ein – und doch kann man sich nicht von ih-

nen trennen. Manchmal sind sie wunderschön, oft aber auch sehr kitschig. Es gibt seltene und millionenfach verkaufte Souvenirs, kunstvolle und geschmacklose. Die Souvenirs, die Sigrid Noyer präsentiert, sind Lieder, die sie an ihr französisch geprägtes Zuhause erinnern. Sie gehen zu Herzen, sie wecken Erinnerungen an die Großen des französischen Chansons – und immer sind sie wunderschön. Mit

Charme und einem Augenzwinkern führt die Schauspielerin und Sängerin ihr Publikum durch die kleinen und großen Dramen dieses grandiosen Liederabends. Von der rührenden Komik des „La bicyclette“ (Yves Montand), über das trunkene Seemannsgarn in „Amsterdam“ (Jacques Brel) bis hin zur Tragödie des „Poinconneur des Lilas“ (Serge Gainsbourg) – begleitet von Uwe Streibel singt Sigrid Noyer aus dem Bauch und mit dem Herzen vom Leben, wie es nun mal ist.

Eintritt: 9 Euro, ermäßigt 7 Euro, Schüler und Studenten 5 Euro



Foto: Veranstalter

Von Abendroth bis Zoologie Band 5 erschienen

(ip) Beiträge aus dem Zeitraum von Mai 2009 bis März 2010 hat der Glienicker Holger Czitrich-Stahl im nunmehr fünften Band seiner Publikationsreihe „Von Abendroth bis Zoologie“ gesammelt. Neben weiteren „Historischen Notizen“ und Artikeln der Internetplattform kwerdenker-online.de gibt es auch bislang Unveröffentlichtes zu lesen. Darunter findet sich auf knapp eineinhalb Seiten der Text „Sozialistisches Urgefühl: Erinnerungen an einen Zwischenstopp in Jugoslawien 1985“, der von der bewegenden Gastfreundschaft von Toze und Malenka, einem jugoslawischen Bauernpaar, berichtet.

Zudem publiziert Czitrich-Stahl in dem Band aktuelle Beiträge zu Arthur Stadthagen, den Reichstagsabgeordneten der SPD/USPD. Über dessen Leben hat der Autor auch schon im „Glienicker Kurier“ berichtet. Während seiner Recherchen zu Stadthagen im Glienicker Gemeindearchiv stieß der ehemalige Gemeindevertreter immer wieder auf Kuriositäten. In den „Histörchen“ hat er die Archivfunde gesammelt.

Während im zweiten Teil Fundstücke seit 1975 nachzulesen sind, widmet der Autor seinen dritten Teil den „Bielefelder Hochschulnotizen“. Die Prüfungsarbeit über „Ausländerfeindlichkeit in der BRD“, so Czitrich-Stahl, könnte vielleicht das einzige Relikt seiner Studienzeit sein. „Sie noch-

mals zu tippen, war ein schweres, aber schönes Stück Arbeit, zumal das darin deutlich werdende politische Engagement zu spüren ist“.

An jenes Engagement will er auch mit seinem aktuellen Band anknüpfen. So will Czitrich-Stahl nach eigener Aussage einen Beitrag leisten zur „Vorstellung von einer gerechteren Welt, von einem solidarischen Deutschland in einem solidarischen Europa, in dem das Geld den Menschen dient – und nicht umgekehrt“.

Band 5 der Reihe, wie auch alle vorhergehenden, stehen unter www.lulu.de zum kostenlosen Download bereit. Käuferlöse kommen der Unterhaltung des Gedenksteins für Hugo Haase (SPD/USPD) in Berlin-Mitte zu Gute.

Bücherecke



In unserer Bücherecke geben wir Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, Anregungen für die Wartezeit, bis der neue „Glienicker Kurier“ in Ihrem Briefkasten landet. Der Buchtipps kommt aus der Glienicker Bücherstube, Oranien-

burger Chaussee 17–18. Die Bücher sind auch in der Gemeindebibliothek, Hauptstraße 19 erhältlich.

Petra Morsbach: Der Cembalospieler

Moritz Bauer, ein berühmter Cembalospieler, entdeckt früh seine Liebe zur Musik. Als er 13 Jahre alt wird, bekommt er ein heiß ersehntes Cembalo und spielt wie im Rausch Bachs Wohltemperiertes Klavier. Er erweist sich bald als talentiertes Wunderkind. Als sich bei Moritz erste Anzeichen einer Netzhauterkrankung zeigen,

die später zur Erblindung führen, beginnt die Mutter, die Musikkarriere ihres Sohnes zu ihrem eigenen Lebensinhalt zu machen.

Bald wird er in berühmten Konzertsälen spielen, eine rasante Karriere beginnt. Gleichzeitig entdeckt er seine Homosexualität und leidet unter seinen sexuellen Wünschen und seinen Selbstzweifeln.

In der Musik findet er zunehmend einen Zufluchtsort, wo er sich von seiner Umgebung gänzlich abkoppeln kann.

Der Autorin ist es wunderbar gelungen, die seelischen Nöte ihres Protagonisten einzufangen und den Leser in die Welt der Musik einzuführen. Ihre Insider-Kenntnisse führen uns hinter die Kulissen des Kulturbetriebs. Ein mitreißendes Buch und ein lesenswerter Geheimtipp, nicht nur für Musikliebhaber! (Piper Verlag: 8,95 Euro)

Empfohlen von
Monique Saulnier

Joanna Trollope: Immer Freitagabends

Eleanor, die ihr Leben nur der Arbeit gewidmet hat, ist gerade pensioniert worden und empfindet plötzlich eine gewisse Leere in ihrem Leben. Seit mehreren Tagen schon beobachtet sie zwei junge Frauen auf der Straße, die unabhängig voneinander, gelangweilt ihre Kinderwagen die Straße entlang schieben. Eleanor fasst sich ein Herz und lädt die Mütter an einem Freitagabend zu sich ein. Diese zögern erst, nehmen die Einladung dann aber gerne an. Jeder bringt noch eine andere Bekannte mit und dies ist der Anfang einer langen und intensiven Frauenfreundschaft.

Die Idylle der regelmäßigen Treffen wird jedoch jäh unterbrochen, als plötzlich die Freundin Paula ihren neuen Freund mitbringt... Ein schöner Freundschaftsroman, toll zum Entspannen! (BVT, 9,95 Euro)

Empfohlen von
Christiane Schulz-Rother

Neue Kunstkurse der ARTiFEX-KINDERKUNSTWERKSTATT ab Mai 2010



Für wen?	Wann?	Was?	Beschreibung
Kinder von 4 bis 6 Jahren	12.05. bis 2.06. Mittwoch 15 bis 16 Uhr	Wasserspaß (4 mal, Kurs 3)	Malen, schneiden, kleben
Kinder von 6 bis 10 Jahren	18.05. bis 16.06. Dienstag 14.30 bis 16 Uhr Mittwoch 16 bis 17.30 Uhr	Malen und Zeichnen (5 mal, Kurs 3)	Naturstudien, bei schönem Wetter in der Landschaft
Jugendliche von 10 bis 16 Jahren	18.05. bis 15.06. Dienstag 16 bis 17.30 Uhr	Malen und Zeichnen in der Landschaft (5 mal, Kurs 3)	Verschiedene Zeichen- und Maltechniken werden ausprobiert
Kunstkurse in Zusammenarbeit mit der VHG			
Kinder von 6 bis 10 Jahren	18.05. bis 15.06. Dienstag 12 bis 13.30 Uhr	Malen und Zeichnen (5 mal, Kurs 4)	Naturstudien, bei schönem Wetter in der Landschaft

Wer in die laufenden Kurse hereinschauen möchte, kann uns in der **Kinderkunstwerkstatt** besuchen.

Ort: KINDERKUNSTWERKSTATT GLIENICKE, Schule **R 311**

Anmeldung: Telefonisch oder zu den Kurszeiten bis 14 Tage vor Kursbeginn

Bezahlung: Bei Anmeldung oder zu Beginn des Kurses

Kontakt: Heike Pfitzner-Adner, Tel.: 033056/ 80024 · E-Mail: artifexev@gmx.de · www.artifexev.de.vu

Dringender Handlungsbedarf bei der schulischen Versorgung unserer Kinder

Ist das Glienicker Gymnasium überflüssig?

von Uwe Klein (SPD)

Natürlich ist das private Glienicker Gymnasium nicht überflüssig, aber so liest sich das Ablehnungsschreiben des Brandenburger Bildungsministeriums, das die ASG als Träger des privaten Gymnasiums und die Gemeinde Glienicke/Nordbahn erhielten. Offensichtlich wird immer noch von den für die Schulpolitik in Land Verantwortlichen die aktuelle Situation in unserem Bereich falsch eingeschätzt.

Es ist nicht hinnehmbar, wenn uns das Brandenburger Bildungsministerium sinngemäß mitteilt, dass der Landkreis als Verantwortlicher für die Bildung im Landkreis Oberhavel mit dem Ausbau der Mühlenbecker Oberschule in eine Gesamtschule mit gymnasialer Oberstufe seiner Pflicht ausreichend nachgekommen ist. Man erinnere sich, welcher Aufwand notwendig war, um den Kreis von diesem dringend notwendigen Ausbau der Kapazitäten ab der siebten Klasse zu überzeugen. Dies gelang nur, nachdem die zu diesem Zeitpunkt unter Führung der SPD stehenden Sozialausschüsse eine richtungsweisende Zusammenarbeit in der Schulpolitik vereinbarten. Doch auch diese Ausweitung der Kapazitäten für die Sekundarstufe I und II reicht nicht aus.

Der Schulentwicklungsplan des Landkreises Oberhavel, der den Bedarf an Schulen im Landkreis Oberhavel erfassen und steuern soll, ist gerade einmal zweieinhalb Jahre alt und in allen wesentlichen Punkten schon nicht mehr aktuell.

So wird allein die Zahl der Erstklässler an der Glienicker Grundschule in diesem Sommer über dreißig Prozent höher liegen als es der Schulentwicklungsplan prognostiziert. Schon jetzt reichen die Kapazitäten an weiterführenden Schulen nicht oder nur unter erschwerten Bedingungen aus.



Nicht nur Gymnasialplätze werden im S-Bahn-Bereich dringend gebraucht.

Wenn nicht jetzt endlich vom Landkreis gehandelt wird, steuern wir offenen Auges in eine bildungspolitische Katastrophe

Allein aus Glienicke sitzen drei Abgeordnete im Kreistag Oberhavel, zwei von der CDU und eine von der Linken. Doch leider scheinen sie alle dieses Problem nicht zu sehen, denn sonst hätten sie es sicher schon im Kreistag oder dem zuständigen Kreisbildungsausschuss thematisiert. Auch von allen anderen Fraktionen im Kreistag, inklusive der SPD-Fraktion, hört man zu diesem Thema nichts.

Es geht jetzt nicht nur um die Ausweitung der Kapazitäten an gymnasialen Plätzen. Vielmehr ist die schulische Versorgung für Oberschu-

len, Gesamtschulen und Gymnasien sicher zu stellen. Vor diesem Hintergrund ist es umso unverständlicher, wenn das Brandenburger Bildungsministerium eine Prüfung zur Feststellung des besonderen öffentlichen Interesses für das private Glienicker Gymnasium für entbehrlich hält.

Festzustellen bleibt, dass – egal wie jeder einzelne zu Privatschulen steht – ohne das private Glienicker Gymnasium eine Versorgung der Schülerinnen und Schüler im S-Bahn-Bereich in der Sekundarstufe I und II mit geeigneten Bildungsangeboten nicht gewährleistet ist.

Viel war in den letzten Monaten über das private Gymnasium beziehungsweise die Diskussion hierüber im „Glienicker Kurier“ zu lesen. Es wurde geschrieben, wer was torpediert oder angeblich ein Schreiben abgeschwächt hat. Doch wann begreifen endlich alle in Glienicke in Verantwortung stehenden Kommunalpolitiker, dass die Schulpolitik und damit die schulische Ausbildung unserer Kinder viel zu wichtig ist als dass man sie dazu benutzt, den politischen Gegner zu diskreditieren?

Der gemeinsame Weg der in Fragen Schulpolitik, der in der vergangenen Legislaturperiode begonnen wurde, muss endlich fortgesetzt werden. Nur wenn wir jetzt handeln, werden unsere Kinder in absehbarer Zeit nicht auf der Straße stehen oder stundenlange Wege zu einer weiterführenden Schule in Kauf nehmen müssen.

Bürger Nähe

von Carla Affeldt (GBL)

Beginnen möchte ich dieses Mal mit einem herzlichen Dankeschön an Frau Burmeister als Herausgeberin und den Schulförderverein als Finanzier für ihr Engagement rund um das neue Elterninformationsblatt. Zunächst einmal für das Jahr 2010 ist

diese neue Quelle des „Wissens für Eltern“ gesichert.

Dann möchte ich Herrn Giessmann (Gemeindevertreter, Vorsitzender des Planungsausschusses und Mitglied der Glienicker Linken) für seine kontinuierlichen Aufrufe an die Glienicker Bürger zum Besuch der Ausschusssitzungen und Sitzungen der Gemeindevertretung meine Hoch-

achtung aussprechen. Auch ich vertrete die Meinung, dass Bürgerbeteiligung in unserem Ort wichtig ist. Und sowohl öffentliche Sitzungen als auch Gesprächsabende der Fraktionen sind Foren, die Informationen bieten und in denen Fragen gestellt werden können. Leider ist nach wie vor nur ein geringes Interesse an der Tätigkeit der Gemeindevertreter zu

verzeichnen. Lediglich bei Themen, die Sie persönlich betreffen (zum Beispiel eine Ablehnung einer Baugenehmigung oder ähnliches) trifft man Sie an.

Doch viele andere Themen betreffen Sie vielleicht nicht im direkten Eigentum, wohl aber in Ihrer Identifikation und Lebbarkeit mit und in Ihrem Wohnort. Sowohl Anregungen als auch kritische Bemerkungen können bei uns diskutiert werden. Bedingung hierfür ist jedoch, dass wir von diesen erfahren. Das Raunen über den Gartenzaun hilft uns wenig. Außerdem ist es doch für Sie vor allem vor dem Hintergrund der nächsten Wahlen ihrer Gemeindevertreter interessant, wer wen wie mit was und wann wirklich vertritt, oder?

Vielleicht muss aber hier auch das Thema Öffentlichkeitsarbeit der Gemeinde noch einmal aufgegriffen werden und innovativen Gedanken

Raum gegeben werden. Reicht die Ankündigung des Datums im Kurier wirklich aus, um Sie zum Besuch der öffentlichen Sitzungen zu bewegen? Oder muss hier dem Bürger vielleicht doch mehr Hilfe und Anregung zum Kommen geboten werden? Auf der Internetseite der Gemeinde sind natürlich die aktuellen Termine angegeben, aber linkt sich da auch wirklich jeder regelmäßig ein?

Selbst mir als Gemeindevertreter ist es schon passiert, dass ich Punkt 18.30 Uhr einen TIG-Ausschuss besuchen wollte, der aber leider gar nicht da war, weil ein Vororttermin vorgeschoben wurde. Ich habe mich nicht am Tag zuvor noch einmal auf der Internetseite versichert, dass der Termin auch termingerecht abgehalten wird. Ist das unprofessionell oder einfach menschlich? An der Professionalität sollte ich dann noch hart arbeiten, sollte es jedoch Letzteres

sein, dann wäre zu überlegen, ob die Gemeinde nicht möglichst unbürokratisch vorbeugen kann. Besser doch, als dass vielleicht der eine oder andere Bürger den Schluss zieht, dass das Auftauchen von vielleicht auch streitlustigen Mitmenschen gar nicht gewollt ist. In diesem Zusammenhang fände ich als Bürger es ebenfalls äußerst wichtig, aktuelle Themen, die hier im Ort richtigerweise erst einmal in kleinen Kreisen „vordiskutiert“ werden, wenigstens ab und an einmal öffentlich zu machen. Und dies zeitnah vielleicht auch mal als extra Infoblatt im Briefkasten. Wir wollen doch erfahren, was passiert! Und dies bevor beschlossen wird. Was wurde bisher am „Runden Tisch der Jugend“ diskutiert? Was macht das Projekt „AG Bauernhof“? Wo kann ich als Bürger vielleicht sogar noch mitagieren? Wo kann ich meine fachliche Kompetenz einbringen?

Kostenloses Grundstück für die Sportvereine

von Uwe Klein (SPD)

Die Sportvereine sollen die Möglichkeit erhalten, eigene Ideen auf dem voraussichtlich im Sommer fertig gestellten Sportplatz in der „Bieselheide“ umzusetzen.

Zu diesem Zweck soll den beiden großen Glienicker Sportvereinen, SV Glienicke/Nordbahn und SCE kostenlos von der Gemeinde ein Baufeld überlassen werden. Das zumindest sieht ein Antrag vor, den die SPD-Fraktion am 20. April zur Sitzung des Glienicker Sozialausschusses einreicht hat.

In seiner Märzsession diskutierte der Glienicker Sozialausschuss über ein Nutzungskonzept für den neuen großen Glienicker Sportplatz in der Bieselheide. Erfreulicherweise machten sowohl die Vertreter des SV Glienicke/Nordbahn wie auch der Vertreter des SCE das Angebot, sich bei der Bewirtschaftung des Sportplatzes zu beteiligen.

Offensichtlich hatten sich die Gespräche über die Ausstattung des Sportplatzes zwischen der Gemeinde-

verwaltung und den Vereinsvertretern schwierig gestaltet. So ist es begrüßenswert, dass zwischenzeitlich beiden Sportvereinen die Liste der beschlossenen Ausstattungsgegenstände vorliegt. Bis zur nächsten Sozialausschusssitzung und damit dem Termin für die Beratung des Nachtragshaushaltes haben nun beide Sportvereine die Möglichkeit, noch weitere Sport- und Ausrüstungsgegenstände für den Sportplatz zu beantragen.

Ein weiterer Punkt in der Diskussion war die räumliche Ausstattung. Gerade der Vertreter des SCE äußerte sich unzufrieden mit den räumlichen Möglichkeiten die auf dem neuen Sportplatz geplant sind. Die SPD-Fraktion hat diese Frage sehr intensiv diskutiert. Da auf dem Sportplatz in der Bieselheide noch ein weiteres Baufeld frei ist, könnten hier die Sportvereine in Eigenleistung ein Vereinsheim oder Ähnliches errichten. Wenn eine größte Hürde, der Kauf eines Grundstückes,

beseitigt ist, sollten sich unter den hundert Mitgliedern der Sportvereine Handwerker aller Fachrichtungen finden. Ich bin mir sicher, dass die anderen Fraktionen im Sozialausschuss wie auch der Gemeindevertretung diesem besonderen Angebot für die Glienicker Sportvereine zustimmen werden, denn Sportförderung ist eine lohnende Investition für unser Gemeinwesen.



Sportplatz Bieselheide, soll im Sommer fertig sein.

Foto: privat

Glienicker SPD diskutiert „bedingungsloses Grundeinkommen“

von Tim Pommeränig (SPD)

Nicht nur die kommunalpolitischen Themen, sondern natürlich auch die Bundes- und Landespolitik stehen regelmäßig auf der Tagesordnung der Glienicker SPD. Ende März hat sich der Ortsverein mit dem Thema „bedingungsloses Grundeinkommen“ auseinandergesetzt. Während die unterschiedlichen Konzepte, Vorstellungen, Ideen und Wünsche von Verbänden, Vereinen und Parteien zur Grundsicherung allseits bekannt

sind und zurzeit tagtäglich die Berichterstattung in den Medien bestimmen, gibt es auch Gruppierungen, die sich mit möglichen Alternativen beschäftigen. Eine davon, das bedingungslose Grundeinkommen, wollten die Mitglieder der Glienicker SPD näher kennenlernen. Ralph Boes, Vorstandsmitglied der Bürgerinitiative „Bedingungsloses Grundeinkommen“, war als Referent zu Gast und stellte das Modell in all sei-

nen Ausprägungen vor. Es schloss sich eine kontroverse Diskussion an. Die Umsetzung eines solchen Konzeptes wirft viele Fragen zur Finanzierbarkeit, sozialen Gerechtigkeit, Motivation der Erwerbstätigen, aber auch der Kinder und Jugendlichen auf. Viele Fragen blieben leider unbeantwortet. Zur Meinungsbildung und für den Gedankenaustausch war es dennoch ein interessantes Thema.

Eichwerder am Rand der Wahrnehmung?

von Anselm Fitzkow

Königin Luise kennt jeder. Zumindest seit sie mit Jahresbeginn die Zeitungen fast so oft wie Frau Merkel mit ihrem Bild aufhellt. Aber es gibt noch einen 2010er Star! Und er hat sogar eine farbenfrohere Kleidung als unsere preußische Lady D.: Der Schönbär, Schmetterling des Jahres.

Natürlich verdankt er dieses Privileg nicht seinem Äußeren sondern seiner Schutzwürdigkeit. Er wird immer seltener. Falter und Raupen finden ihre Nahrung an Pflanzen, die an Sümpfen und Kleingewässern angesiedelt sind. Natürlich nur, wenn ihre Suche von Erfolg gekrönt ist. Trockenlegungen fördern seinen Niedergang. Droht das beispielsweise im Umfeld von Eichwerder?

Der Zufall will es, dass es gerade der Schönbär war, mit dessen Konterfei sich mein Vater in den 60er Jahren beim Entomologischen Institut Eberswalde um einen Auftrag als Graphiker bewarb. Und er bekam den Zuschlag (siehe Abbildung). Zur Verfügung gestellt hatte das Schönbär – Präparat der Hobby-Entomologe und Lehrer Heger, damals wohnhaft in der heutigen Viktoriastraße. Jeder Ortsansässige kannte sein des Nachts hell erleuchtetes Giebfenster. Es war der Anziehungspunkt für alle flatterhaften Insekten der Umgebung. Sein Ruf war dank seiner Fachkenntnisse international.

Es ist wohl auch nur ein netter Zufall, dass die Illustration kopulierenden Insekten das Deckblatt des Fachgutachtens zur Schutzwürdigkeit von

Eichwerder zierte. Die Lust dazu könnten den Tierchen vielleicht vergehen, wenn sie lesen könnten. Dann würden sie davon Kenntnis nehmen müssen, dass ihr Refugium, das Naturschutzgebiet „Eichwerder Moorwiesen“ unter diesem Status nicht mehr existiert. Warum?

Eichwerder ist Privateigentum und war wohl als solches bei der finalen Deklaration als Naturschutzgebiet 2002 nicht ausreichend berücksichtigt worden. Mit dem 13.11.2008



Der Schönbär, Schmetterling des Jahres 2010. Grafik: privat

wurde das damals verabschiedete Normenkontrollurteil für unwirksam erklärt. Punkt. Das Anwaltsbüro, das diese Rücknahme durchgeboxt hat, schmückt sich mit dem Erfolg in einer juristischen Fachzeitschrift. Kann sie auch, denn der zweite Schritt zur baulichen Erschließung ist getan. Den ersten Schritt taten bereits die Grenzorgane der DDR. Sie ließen die 30 namensgebenden Eichen fällen und schufen damit nicht nur Schuss- sondern auch Baufreiheit.

Wenn die Eigentümer nicht das Ziel der Bebauung und Erschließung im Visier hätten, wäre ihr Engagement in eigener Sache kaum zu ver-

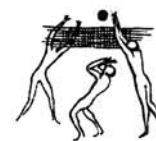
stehen. Es droht wieder ein Stück Natur Glienickes verloren zu gehen. Unserer Gemeindevertretung sowie der Verwaltung scheint das nicht klar zu sein. Wie anders soll man das Protokoll des Ausschusses für Planen, Bauen/Wohnen und Umweltschutz vom 21. Januar verstehen (siehe Märzauflage des „Glienicker Kurier“, Seite 9)? Dort wird behauptet, dass der Schutzstatus unangetastet bliebe. Schließlich läge das 121 Hektar-Areal noch auf dem Gebiet des Naturparks Barnim und wird per Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie (FFH) zusätzlich noch durch die EU behütet.

Glaubt das tatsächlich jemand oder ist es einfach nur Desinteresse an allem, was nicht wie ein Einwohner oder ein Bauvorhaben aussieht? Es ist höchste Eisenbahn, dass sich jemand dahinter klemmt, alles in die Wege zu leiten, was den Schutzstatus unserer „Insel“ zwischen Glienicke, Lübars und Schildow manifestiert. Nett, dass Bürgermeister Balzer von Reinickendorf oft auf Eichwerder spazieren geht. Vielleicht sollte man ein trilaterales Treffen am Fließ bei Eichwerder organisieren: Oberlack/Balzer/Brietzke. Wie einst Napoleon/Zar Alexander/Friedrich-Wilhelm III auf der Memel. Da wären wir wieder in der Ära der Königin Luise angelangt. Zeitgemäß. Aber die drei Monarchen sprachen nicht über Naturschutz. Das Wort gab es damals wohl auch noch nicht. In keiner der drei Sprachen. Aber unsere Bürgermeister sollten es kennen.

SV Glienicke – Abteilung Volleyball

Das Osterturnier des SV Glienicke

von Anja Nikelski



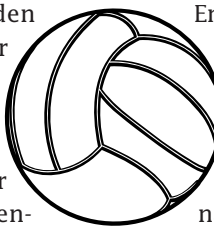
Zu unserem nunmehr siebenten Osterturnier konnten wir in diesem Jahr achtzehn Mannschaften begrüßen. „Das Turnier ist mittlerweile so bekannt, dass wir die ersten Anfragen ein halbes Jahr vorher erhalten“, sagte Michael Schäfer, Organisator des Turniers. „Die letzten Anmeldungen konnten wir schon gar nicht mehr annehmen.“ Während einige Mannschaften aus der Region kommen, gibt es auch ein paar Exoten, die eine lange Anreise auf sich nehmen. „Am meisten freue ich mich über eine alte Glienicker Mannschaft, die aus ehemaligen Vereinsmitgliedern besteht, die aus Glienicke weggezogen sind. Aber jedes Jahr zu Ostern kommen sie extra zum Turnier in die alte Vereinsheimat – den SV Glienicke“, freute sich Sabine Krüger, Vorsitzende des Sportvereins.

Am ersten Turniertag erspielten sich die achtzehn Mannschaften in der Vorrunde die Ausgangspositionen für die Entscheidungsspiele. Am Folgetag wurde es dann richtig ernst. In den Entscheidungsspielen kam es

wieder zu hart umkämpften Sätzen, bei denen manchmal nur ein kleiner Punkt über Sieg oder Niederlage entschied.

In einem wirklich spannenden Finale der Leistungsklasse A standen die Vorjahressieger „Netzquäler“ den „Einfachen Menschen“ gegenüber. Und auch diesmal trugen sie den Sieg knapp davon. In der Leistungsklasse B gewann das Team mit dem nicht ganz ernst gemeinten Namen „Slow & Old“ vor der ersten Mannschaft aus Hennigsdorf. Die Heimmannschaften aus Glienicke belegten am Ende leider nur den fünften und den letzten Platz in der B-Klasse. Die Glienicker trugen es sportlich und versprechen für das nächste Jahr wieder eine vordere Platzierung.

In der spielfreien Zeit lud der Hallenvorplatz zum ersten Sonnenbad und zu längeren Gesprächen ein. Versüßt wurde die spielfreie Zeit auch durch das Buffet der Glienicker Tur-



nierausrichter, das sich in Sportlerfachkreisen seit Jahren großer Beliebtheit erfreut. Unser Dank gilt hier vor allem Sabine Krüger und ihren Helfern, die mit ihren Salaten, Würstchen, Kuchen, Kaffee und Brötchen so manch hungrigem beziehungsweise müdem Volleyballer wieder zu neuer Energie verhalfen.

Wir möchten uns bei der Gemeinde für ihre wiederholte Unterstützung bedanken, ohne die wir das Turnier nicht ausrichten könnten. Darüber hinaus bedanken wir uns natürlich bei den vielen ehrenamtlichen Helfern und Sponsoren wie dem Autoanmeldedienst Formel 1 Ltd., Sven Miram, dem SanRoBi Sanitätshaus, Micha Schäfers „Party In“, der „Käseglocke“ und Katrins „Sportbistro“, die uns tatkräftig unterstützt haben.

Wir freuen uns bereits auf das nächste Jahr, wenn wieder über 150 Volleyballer und Volleyballerinnen zu unserem Osterturnier nach Glienicke kommen.

SV Glienicke – Abteilung Badminton

Die Frauen hatten mal wieder die Schläger vorn

von Heidi Sennst, Manuela Hertel, Steffi Trettin und Steffi Hanisch



Die Ausschreibung des Sportvereins Wasser 75 führte uns erstmals nach Reinickendorf in die Auguste-Viktoria-Allee. Vorbei am leckeren, selbstbereiteten Buffet gelangten die Spielerinnen und Spieler in eine helle, große Halle.

Schade zwar, dass sich nur fünf Frauenpaarungen zum Doppelturnier anmeldeten, allerdings hatten unsere Mädels dadurch die Chance, jeweils bei einer Hin- und Rückrunde ihr Können unter Beweis zu stellen. Mit Erfolg: Christiane Weise und Jana Dudek standen auf dem Siegereck ganz oben und holten für den SV Glienicke Gold. Gerahmt wurde die Runde durch die Paarung Steffi Trettin und Steffi Hanisch.

Auch die Herren mussten Hochleistung erbringen. Die Konkurrenz war hart (und sexy). Dadurch gab es sehr viele spannende Duelle zu se-

hen. Bei solch hohen Ansprüchen verwundert es nicht, dass die erste von vier Glienicker Herrenpaarungen unseres Vereins – Lutz Steirat und Marcel Hanisch – leider nur den undankbaren 4. Platz belegte.

Weitere Platzierungen könnt ihr auf unserer Homepage finden, die auf der Seite des SV Glienicke (www.sv-glienicke.de) verlinkt ist.

Bei diesem Turnier konnte unser Verein erstmals die Früchte der Jugendarbeit ernten. Wegen seiner guten Trainingsleistung durfte Slavik Luft, der bisher in der Jugendgruppe trainierte, an einem Erwachsenenturnier teilnehmen.

Das war allerdings nicht das einzige Turnier, das der SV Glienicke in der Sektion Badminton im ersten Quartal bestritten hat. Weitere Turniere fanden in Potsdam, Oranienburg, Karstädt, Siemensstadt und

Blankenfelde statt. Auch dort war der SV Glienicke erfolgreich vertreten.

Übrigens...

Wussten Sie schon, dass der Begriff Badminton oft fälschlicherweise mit dem Freizeitspiel Federball gleichgesetzt wird? Im Gegensatz zum Badminton hat das Federballspiel möglichst lange Ballwechsel zum Ziel. Badminton hingegen ist eine Wettkampfsportart, bei der nach festen Regeln gespielt wird.

Training im Sommer

Ab sofort gelten wieder die Sommertrainingszeiten:

Montag	17.00 bis 20.30 Uhr
Donnerstag	16.00 bis 18.00 Uhr (Kinder und Jugendliche)
Freitag	17.00 bis 19.30 Uhr

SV Glienicke – Abteilung Sportschießen

Landesmeisterschaft mit dem Luftgewehr und der Luftpistole aufgelegt in Frankfurt/O.

Auf Knopfdruck Null Ringe

von Karl-Heinz Krüger, Abteilungsleiter

Erste Landesmeisterschaft für Schüler Julius Lichtwer

127 Ringe bedeuteten für den zwölfjährigen Julius bei den Kreismeisterschaften die Qualifikation zu seiner ersten Landesmeisterschaft in Frankfurt/Oder. Nach anfänglicher Nervosität konnte er sein Ergebnis um 17 Ringe verbessern. Toll, weiter so!

Teammedaille mit dem Luftgewehr futsch

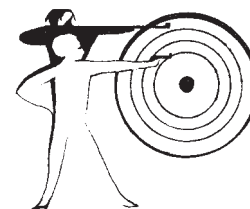
Positive und negative Erinnerungen werden die Schützen des SV Glienicke an diese Landesmeisterschaft behalten. Schon durch einen Meldefehler des KSO musste bis zum Schluss um die Teilnahme gebangt werden – keine günstigen Voraussetzungen für Spitzenleistungen. Mit dem Luftgewehr aufgelegt galt das Altersklassenteam als Geheimfavorit und Karl-Heinz Krüger machte gleich

klar, warum. Mit 297 Ringen (von 300) konnte er Silber erzielen, Frank Schieschke auf Platz elf (289) und Bernd Schulz auf zwölf (ebenfalls 289) hätten zum Mannschaftssilber von 875 Ringen gegläntzt. Ein folgenschwerer Patzer von Schulz machte dieses Ergebnis ungültig.

Die elektronische Anlage an der Oderstadt muss nach der Probeserie auf Wettkampfstart vom Schützen selbst umgestellt werden. Schulz drückte den falschen Knopf und schoss somit 30 Schüsse, die als Wertung nicht anerkannt wurden. Kein Kampfrichter hielt es für nötig, ihn darauf hinzuweisen, es folgte die Annullierung des Wettkampfergebnisses – bitter!

SV Glienicke verteidigt Titel mit der Luftpistole zum fünften Mal

Die Altersherren verteidigten zum fünften (!) Mal ganz souverän ihren



Titel mit 854 Ringen.

Im Einzel gelang es Jost Heyne zum wiederholten Male, den Landesmeistertitel (290 Ringe) in der Disziplin Pistole zu holen. Frank Schieschke (283) auf Platz vier, Bernd Schulz (282) auf Platz sechs und Karl-Heinz Krüger (281) auf Platz sieben vervollständigten die Glienicker Tabelle in der Spitze. Zudem gelang es Krüger, mit dem Gewehr einen zweiten Platz zu erringen.

Somit standen für den SV Glienicke im Medaillenspiegel zweimal Gold und einmal Silber zu Buche. Eine Bilanz, die auch mit den genannten Hindernissen immer noch vollen Respekt verdient.

SV Glienicke – Abteilung Fußball

Minis

Last-Minute-Sieg

von André Grundei

Mitte März empfangen wir die wohl spielstärkste Mannschaft der Kreisliga: Bergfelde. Schon beim Aufwärmen war die Anspannung bei uns Trainern zu spüren. Von Beginn an fragten wir uns, was in unsere Jungs gefahren ist. Im Vergleich zur Vorwoche beim Spiel gegen Velten und den übrigen Spielen der bisherigen Saison ließen sie alles vermissen, was wir bisher erarbeitet und trainiert hatten. Es wurden keine Positionen gehalten, keine sauberen Pässe gespielt und es herrschte eine unerklärliche Unordnung auf dem Platz. Folgerichtig erzielten die Bergfelder Kicker in der 13. Spielminute den verdienten Führungstreffer. Mit viel Glück retteten sich die kleineren Glienicker ohne weiteres Gegentor in die Halbzeit.

Nach einer entsprechenden An-

sprache des Trainergespanns und zwei notwendigen Auswechslungen ging es in die zweite Halbzeit. Luci ersetzte Jacob auf der linken Seite der Abwehrkette und Felix kam für den völlig neben sich stehenden Rayko in den Sturm. Tatsächlich kamen wir etwas besser ins Spiel. Die Abwehr stand sicherer, Neacail und Anton kämpften im Mittelfeld und Sascha und Felix im Sturm ließen den Ball zum Teil sehr schön laufen. Im Tor sicherte Leonardo mit vielen Aktionen ein ums andere Mal den 0:1 Rückstand. Aber so recht wollte der Ausgleichstreffer nicht fallen. Selbst ein völlig frei vor dem Tor auftauchender Sascha konnte den Ball nicht im Netz unterbringen.

Sieben Minuten vor Spielende musste ich eine Entscheidung treffen:

Alles oder nichts! Ich nahm außerplanmäßig Neacail aus dem Spiel und wechselte Rayko noch einmal ein. Diese Umstellung auf einen Dreierangriff überforderte die erfolgsgewohnten Kicker aus Bergfelde und sicherte uns letztlich den Sieg. Rayko ergatterte die Bälle im Mittelfeld spielte sie auf die Flügel und vor allem Sascha konnte sich ein ums andere über die linke Außenbahn durchsetzen und gute Pässe vors Tor bringen, welche dann durch Felix und Rayko verwertet wurden.

In der 36. Minute fiel der mittlerweile verdiente Ausgleich, nachdem Rayko alleine aufs Tor zulaufen konnte und den Ball überlegt im Netz versenkte. In der letzten Minute der regulären Spielzeit konnte er sogar noch den Siegtreffer erzielen. Danke Rayko!

Ob dieser Sieg verdient war oder



nicht, vermag ich nicht zu beurteilen. Das spielt letztlich aber auch keine Rolle, denn die Jungs haben aus diesem Spiel hoffentlich gelernt, dass

man sich beim Fußball immer konzentrieren muss und auch ein Rückstand kein Grund zur Aufgabe ist. Zum jetzigen Zeitpunkt der Saison haben wir

den zweiten Platz in der Tabelle eingenommen und signalisiert, dass wir bis zum Ende um die Meisterschaft mitspielen werden!

Minis 2

von Helmut Kistorz

Die Minis 2 sind eine Trainingsgruppe von Kindern im Alter von vier bis fünf Jahren, die einmal in der Woche, immer am Sonnabend von 11 bis 12.30 Uhr auf unserem Sportplatz an der Schule zusammen mit ihren Vätern trainieren. Diese Trainingsgruppe wird unsere Minis 1 ab September in der neuen Saison



Foto: privat

2010/11 im Punktspielbetrieb für den SV Glienicke ablösen.

Erster Test war ein kleines Turnier mit jeweils zwei Mannschaften am 7. April auf unserem Sportplatz. Zu Gast war der FC 98 Hennigsdorf. Unsere Kleinen spielten und kämpften, aber Hennigsdorf war noch zu gut für unsere Minis 2. Am Ende waren alle zufrieden: Spieler, viele Eltern und natürlich auch der Trainer.

Ergebnisse von Punkt- und Pokalspielen im März

von Helmut Kistorz

Minis		E-Junioren	
Glienicke gegen		Glienicke gegen	
Velten	2:1	Sachsenhausen	4:0
Bergfelde	2:1	Hennigsdorf	6:3
Kremmen	1:2	Grüneberg	2:4
		Flatow	10:0
		Borgsdorf	3:5

F-Junioren		D-Junioren	
Glienicke gegen		Glienicke gegen	
Birkenwerder	1:2	Birkenwerder	2:0
Sachsenhausen	1:4	Vehlefan	9:1
Mühlenbeck	4:0	Velten	1:3
Borgsdorf II	4:0 (Pokal)		



Links Glienicke und unsere Gäste aus Hennigsdorf.

Foto: privat

Ü 45

von Jörg Netzer

Erstes Punktspiel 2010 erfolgreich

Am 12. März begann mit dem Spiel gegen den SV Mühlenbeck die Rückrunde für die Ü 45 Fußballer des SV Glienicke. Übungsleiter Behrendt schickte folgende Spieler auf das Feld: Klein (Tor), Conrad, Fett, Flemming, Gottschalk, Netzer, Passehl, Reißig, Tölle, Wursach und Zielinski. Mannschaftskapitän Netzer legte sein Amt aus Altersgründen nieder, bleibt aber als Spieler weiterhin am Ball. Der neue Spielführer ist Peter Gottschalk, sein Vertreter Andreas Passehl. Thomas Zielinski ist nun endlich 45 Jahre alt und lieferte in seinem ersten Spiel eine gute Leistung ab.

Das Ü45 Team begann nervös, spielte schlecht und lag folgerichtig 0:1 hinten. Mitte der ersten Halbzeit gelang Flemming der Ausgleich. Jetzt drehten die Glienicker auf und zogen durch Tore von Passehl und noch einmal Flemming auf 3:1 davon. In der zweiten Hälfte bestimmte der SV Glienicke die Begegnung und erzielte durch Fett den 4:1 Endstand.

Fußballer hatten Gäste aus Thüringen in Glienicke

Die Sektion Fußball des SV Glienicke hatte im März die Fußballabteilung vom FC Frauensee/Thüringen zu Gast. Unser Mitspieler Wolfgang Schwarz – er ist in Frauensee aufgewachsen – hat dieses Wochenende für unsere Thüringer Freunde organisiert.

Während die Ü 45 am Freitag das erste Punktspiel des Jahres absolvierte, ging der Rest der Fußballabteilung mit den Frauenseern zum Eishockey in die O2-Arena. Ausklang des Tages bei Katrin im Bistro.

Am Samstag trafen wir uns zum Hallen-Turnier. Kurz und knapp: der Sieger heißt FC Frauensee. Danach unternahmen wir eine Stadtrundfahrt in Berlin und am Abend traf man sich wieder im Bistro. Es wurde gekegelt und hier hieß der Sieger SV Glienicke. Die Thüringer sind mit dem Frauenseer Fleischermeister angereist. Der hatte Spezialitäten aus eigener Her-

stellung im Gepäck, die er hier vor Ort selbst auf dem Grill zubereitete. Der Abend endete feuchtfrohlich. Am Sonntag machten sich unsere Gäste auf den Heimweg.

An dieser Stelle ein herzliches Danke an Katrin und Grit, die uns – wie immer – ganz toll verwöhnt haben.

SV Glienicke sucht Jugendtrainer!

Die Fußballabteilung des SV Glienicke sucht dringend Trainer und Betreuer für die Jugendmannschaften. Immer mehr junge Spieler stehen auf den Wartelisten, können aber leider nicht aufgenommen werden, weil Übungsleiter fehlen. Väter und Mütter: Gebt euch einen Ruck und ruft bei Cheftrainer Helmut Kostorz (Tel. 0160 / 27 59 643) an. Auch Abteilungsleiter Reiner Klein (Tel. 0179 / 456 21 37) freut sich auf Anrufe, die den Trainermangel beenden könnten.

Spitzenspiel in Glienicke!

Der SV Glienicke hat die erste Viertelstunde im Spiel gegen die SG Zehlendorf glatt verschlafen. Nach zwölf Minuten stand es schon 0:3. Nach dem 1:3 durch Passchl waren die Glienicker plötzlich wach und drängten auf den Anschlusstreffer, der Tölle auch gelang. Nach einem Abwehrfehler hieß es 2:4 und es ging in die Halbzeitpause.

In der zweiten Hälfte spielte der SVG den Gegner an die Wand. Glienicke bestürmte das Zehlendorfer Tor, doch es wollte kein Treffer fallen. Zehn Minuten vor dem Schlusspfiff erzielte Flemming das 3:4. Nun ging es in die Schlussoffensive. Angriff rollte vor das Zehlendorfer Tor. Der Gegner spielte nur noch auf Zeit um das Ergebnis zu retten. Vier

Minuten vor Ultimo fiel endlich das 4:4 durch Netzer. Noch einige verzweifelte Angriffe, dann erklang der Schlusspfiff durch den sehr gut leitenden Schiedsrichter Rainer Sidoff.

Die Zehlendorfer feierten dieses Unentschieden wie einen Sieg. Das Remis war für den SV zu wenig, weil der Vorsprung der Zehlendorfer nicht verkürzt werden konnte. Dennoch wurde ein gutes Fußballspiel geboten.

Trainings-Tore für die Jugendabteilung des SV Glienicke!



Sponsor Frank Zörner (2. v. rechts) mit Trainern, Sabine Krüger (Vorsitzende SV G), Reiner Klein (Abteilungsleiter Fußball) und Minis bei der Übergabe der Trainings-Tore Foto: privat

Frank Zörner, der Inhaber der Frank Zörner Möbeleimbau GmbH aus der Friedrich-Engels-Str. 144 in 13158 Berlin, zeigte sich sehr spendabel und kaufte für die Jugendabteilung des SV Glienicke Trainings-Tore im Wert von 500 Euro. Vorstand, Fußballspieler, Trainerstab und die Kinder freuen sich riesig und bedanken sich herzlich. Lieber Frank Zörner mache bitte weiter so.

Fußball-Frühlings-Turnier beim SV Glienicke!

Am 27. März fand das traditionelle

Frühlings-Turnier des SV Glienicke statt. Sechs Teams spielten um den Siegerpokal. Der SV stellte zwei Mannschaften – in roten und in blauen Trikots gekleidet. Die Roten zeigten nahezu perfektes Hallenspiel und siegten in allen Begegnungen ohne ein Gegentor zu bekommen. Eine Mannschaft, die in einem Hallen-Turnier ohne Gegentor bleibt, ist ein Novum in Glienicke.

Die „Reds“ liefen mit Klein (Tor), Krause (1), Netzer (6), Schilder (6), Tölle (4), und Zender (4) auf. In Klammern die erzielten Tore. Bei den „Blues“ spielten Kussatz (Tor), Conrad, Fett (5), Flemming (6), Rodemann (1) und Seeger (1).

Dieses Turnier fand in einer wunderbaren freundschaftlichen und fairen Atmosphäre statt. Zu erwähnen ist noch: Roberto Fischer, der Inhaber der Bau-firma Fischer, hat seine Spendierhosen angezogen und kaufte für die Herrenfußball-Abteilung einen tollen Hallenfußball, sowie noch zehn Trainingsbälle als Zugabe. Vielen Dank Roberto!

Die Abschlusstabelle:

1. SV Glienicke (rot)	15 Punkte	21:0 Tore
2. Borussia Pankow	12 Punkte	19:9 Tore
3. AZO Oranienburg	9 Punkte	14:9 Tore
4. SV Glienicke (blau)	6 Punkte	13:15 Tore
5. SG Bötzwow	3 Punkte	5:19 Tore
6. SV Bärenklau	0 Punkte	2:22 Tore

SV Glienicke – Abteilung Kegeln

Glienicke II macht den Aufstieg perfekt / Wege holt Bronze

von Paul Flöge

2. Kreisliga: Sieg und Aufstieg mit der letzten Kugel

Kurios und spannend verlief das vorletzte Turnier in Zehlendorf. Von Beginn an lag Tabellenführer Glienicke auf den dritten Platz. Erst dem dritten Glienicker, Uwe Timm, gelang

es mit 676 Holz unsere Mannschaft auf den zweiten Platz zu schieben und den Rückstand von 35 Holz auf fünf Holz zu verkürzen. Peer Alisch (686 Holz) eroberte die Führung und gab dem Schlussstarter Jörg Flöge sieben Holz Vorsprung mit auf die Bahn.

Diesen hatte der Hennigsdorfer Keger schnell aufgeholt. Erst ein gravierender Einbruch auf dem letzten Aufsatze ermöglichte es Glienicke, Holz auf Holz aufzuholen – bis zum Gleichstand eine Kugel vor dem Ende. Die ging mit acht zu sechs an Jörg



Flöge – Sieg für Glienicke mit zwei Holz Vorsprung und Aufstieg.

2. Kreisklasse: Saisonende mit Platz 2 und 3 für Glienicke

Beim Abschlussturnier in Oranienburg belegte Aufsteiger Glienicke III den zweiten Platz hinter den Gastgebern. Bester Glienicker war Hermann Brinkmann mit 692 Holz. Glienicke IV wurde Dritter – Mannschaftsbester hier Bernd Lehmann. Aufsteiger war am Ende Glienicke III mit fünf Punkten Vorsprung vor Rot-Gelb Oranienburg III. Glienicke IV konnte sich mit sechs Punkten Vorsprung auf den Abstiegsplatz auf dem bronzenen Platz wiederfinden. In der Einzelwertung belegte Trixi Gosdschan in ihrer ersten Saison einen hervorragenden zweiten Platz vor Rainer Meier und Hermann Brinkmann.

2. Kreisliga: Zum Abschluss Platz 2 beim Heimturnier und Freigetränke

Der feststehende Aufsteiger Glienicke II hatte sich bei seinem zweiten Heimturnier, das zugleich auch der letzte Wettkampf der Saison war, eine tolle Geste einfallen lassen. Die Heimmannschaft hatte gesammelt und sponserte die Getränke aller Sportler, so dass es eine große Aufstiegsfeier wurde. Sportlich wurde die Saison mit einer Heimmiederlage gegen Hennigsdorf beendet. Der Höhepunkt aus Glienicker Sicht war die Tagesbestleistung von Peer Alisch mit 711 Holz. Mit dieser Leistung schob er sich beim letzten Wettkampf auf Platz 1 in der Saisoneinzelwertung vor. Herzlichen Glückwunsch. Die Mannschaft hatte am Ende vier Punkte Vorsprung auf Hennigsdorf IV.

Manfred Wege gewinnt Bronze für Glienicke

Bei den Regionalmeisterschaften der Herren C gewann Manfred Wege auf der schweren Bahn des ESV Lok Potsdam die Bronzemedaille für Glienicke. Damit qualifizierte er sich für die Landesmeisterschaften am Anhalter Bahnhof. In derselben Altersklasse kamen die Glienicker Hans Glyz, nachdem er sich im Abschlusstraining verletzt hatte, auf Rang sieben und Hermann Brinkmann auf Platz zwölf.

In Kleinmachnow fanden die Regionalmeisterschaften im Herrendoppel statt. Hier verpassten die Glienicker Hans Glyz und Uwe Timm die nächste Runde unglücklich um zwei Holz und wurden Achte.

Zweites Jürgen-Timm-Gedenkturnier war ein voller Erfolg

von Steffen Brück, Sportwart Abteilung Kegeln

Das diesjährige Jürgen-Timm-Gedenkturnier, welches wir nun zum zweiten Mal austrugen und mit dem die Abteilung des SV Glienicke an den verdienten Kegler Jürgen Timm erinnern möchte, fand am 17. April auf der Kegelbahn in Glienicke statt. An den Start gingen acht Mannschaften aus Glienicke, Hennigsdorf, Oranienburg und Zehlendorf, welche den Wettkampf um den Gedenkpokal des SV Glienicke aufnahmen.

Die Veranstaltung begann am frühen Vormittag mit der Begrüßung der Sportler. Der Bürgermeister der Gemeinde, Dr. Hans Günther Oberlack, kam unserer Einladung nach und richtete einige Worte der Begrüßung an die Anwesenden, in welchen er zu erkennen gab, dass er selbst schon mit dem Kegelsport in Berührung gekommen ist. Zugleich würdigte er das Bemühen der Kegler, das Andenken an verdiente Sportkameraden hochzuhalten. Gleichfalls konnten wir Erika Timm begrüßen, die es sich nicht nehmen ließ, den Verlauf des Wettkampfes zu verfolgen.

Der Wettstreit begann mit einem Paukenschlag, da Detlev Hollnagel von Post Zehlendorf mit 717 Holz der Konkurrenz enteilt. Lediglich der Glienicker Peer Alisch konnte für die erste Mannschaft des SV mit 708

728 Holz. Da Post Zehlendorf nachgelassen hatte, entschieden im letzten Durchgang die Glienicker Mannschaft und die ebenfalls stark aufspielende Mannschaft des Oranienburger KC I den Kampf unter sich. Da der Oranienburger Andreas Tamm nicht entscheidend wegziehen konnte, reichte eine solide Leistung von Andreas Gosdschan, um den Sieg einzufahren.

Es gewann somit die erste Mannschaft des SV Glienicke mit 2.835 Holz vor dem OKC I mit 2.825 Holz

und Post Zehlendorf mit 2.805 Holz. Tagesbester in der Einzelwertung waren Torsten Weinkauf (Motor Hennigsdorf I) vor Manfred Wege (SV Glienicke I) und Uwe Selmke (Oranienburger KC I).

In der abschließenden Siegerehrung wurden sowohl die Tagesbesten als auch die Mannschaften geehrt, so dass es schließlich dem Bürgermeister vorbehalten blieb, der siegreichen Glienicker Mannschaft den Wanderpokal zu überreichen, welcher nun ein weiteres Jahr in Glienicke ver-



Holz mithalten. Im Verlauf des Wettkampfes konnte jedoch die erste Mannschaft des SV Glienicke ihren Heimvorteil nutzen, mit einer konstanten Mannschaftsleistung in Führung gehen und diese auch verteidigen.

Herausragend spielte dabei Manfred Wege, der im dritten Durchgang 722 Holz erzielte und für einen beruhigenden Vorsprung sorgte. Nur Torsten Weinkauf von Motor Hennigsdorf war im dritten Durchgang besser und erzielte den Tageshöchstwert von

bleibt.

Das Turnier soll aufgrund des hohen Zuspruchs aus dem Kreis weiter jährlich ausgerichtet werden. Alle

Sportler äußerten sich lobend über die schöne Kegelsportanlage und über die Möglichkeit, zum Abschluss der Saison vereinsübergreifend zu-

sammenzukommen. Für das leibliche Wohl sorgte das Team des „Sportbistro“ um Katrin Steirat, bei der wir uns herzlich bedanken.

Einzelwertung		Mannschaftswertung	
1. Torsten Weinkauff (Motor H´dorf I)	728 Holz	1. SV Glienicke I	2835 Holz
2. Manfred Wege (SV Glienicke I)	722 Holz	2. Oranienburger KC I	2825 Holz
3. Uwe Selmke (OKC I)	718 Holz	3. Post SV Zehlendorf	2805 Holz
4. Detlev Hollnagel (Post SV Zehlendorf)	717 Holz	4. Motor Hennigsdorf I	2803 Holz
5. Günther Schulz (OKC I)	716 Holz	5. SV Glienicke II	2787 Holz
6. Hans Glyz (SV Glienicke II)	714 Holz	6. Rot-Gelb Oranienburg	2717 Holz
		7. Oranienburger KC II	2690 Holz
		8. Motor Hennigsdorf II	2680 Holz

Neues aus dem SCE

von Oliver Tusche, Präsident

Sensationeller Doppelsieg bei den Brandenburger Straßenmeisterschaften für den SCE

Brian Schickersinsky und Maurice Ribak gewinnen in der Altersklasse Schüler M15 Gold und Silber im Fünf-Kilometer-Straßenlauf bei den Brandenburgischen Meisterschaften. Brian wird mit 18.18 Minuten Meister, Maurice holt in seinem ersten Wettkampf für den SCE in 19.01 Minuten sensa-

ven in der Spandauer Altstadt direkt vor dem Rathaus Spandau hatte. Kurz hinter den ersten Läufern des Zehn-Kilometer-Laufes kamen vor großem Publikum Brian und Maurice dort nach einem sehr beherzten Rennen und unter großem Beifall als Erster und Zweiter an.

Bei Brian war dies zu erwarten, war er nach der Brandenburger Bestenliste 2009 Favorit für den Sieg. Als Novize dann allerdings auf Platz zwei zu laufen, war ein nicht zu erwartender und sensationeller Erfolg von Maurice. Damit ist für die SCE-Leichtathleten die Cross-, Hallen- und Straßensaison sehr erfolgreich beendet. Mit einem Trainingslager zu Ostern in Barth bereiteten sie sich nun auf die Bahnsaison vor, um auch im Stadion an die Erfolge anknüpfen zu können.

1. und 2. Wertungslauf zum OHV-EMB-Cup 2010

Die Leichtathletikvereine des Kreises Oberhavel haben eine Laufserie,

die in eine Gesamtwertung zum Ende des Jahres mündet. Die ersten beiden Veranstaltungen dieses Jahr fanden im Schlosspark Liebenberg und im Wald bei Hennigsdorf statt. Die Ergebnisse der SCE'ler siehe Tabelle.

Trainingslager in Barth in den Osterferien

Elf Kinder und Jugendliche der SCE-Leichtathleten haben am Ostermontag die Reise nach Barth angetreten, um sich in der dem Darß vorgelagerten Vinetastadt auf die Freiluftsaison der Leichtathleten vorzubereiten. Mit dreimal täglich intensivem Training bei teilweise wunderschönem Frühlingswetter ist dies der Gruppe auch exzellent gelungen. Auf dem Programm standen unter anderem lange Läufe, intensive Gymnastik, Tempoläufe, Laufschule, Technik im



Fotos (2): privat

tionell die Vize-Meisterschaft.

Damit fügen sie der jungen Vereinsgeschichte zwei weitere Highlights zu: Den ersten Gewinn einer Landesmeisterschaft und den ersten Doppelsieg bei einer Landesmeisterschaft. Die im Rahmen des Laufs der Sympathie des VfV Spandau ausgetragene Meisterschaft fand in Spandau statt. Knapp 140 Schülerinnen und Schüler gingen an der Berliner Stadtgrenze zu Falkensee an den Start und machten sich auf den Fünf-Kilometer-Kurs, der sein Ziel nach einigen Kur-

20.03.2010 Liebenberg

W 11	2km	2. Platz Susanne Wetzel
W 10	2km	3. Platz Charlotte Julier
M 10	2 km	3. Platz Tom Tusche

31.03.2010 Frühjahrs-cross Hennigsdorf

M 6	0,5 km	1. Platz Alexander Rackwitz
M 9	1 km	2. Platz Jonas Kraft
M 10	2,5 km	4. Platz Hendrik Witte 5. Platz Tom Tusche
M12/13	2,5 km	5. Platz Arthur Parnitzke
M14/15 und Männer	4km	1. Platz Brian Schickersinsky
W 8	1 km	4. Platz Marie-Luise Rackwitz
W12/W13	2,5 km	3. Platz Denise Schickersinsky 6. Platz Anne Wetzel



Sprung und Hürdenlauf, Spiele und so weiter. Abgerundet wurde das Programm mit Lagerfeuer und Grillen, Museum und Strandbesuchen sowie einem Ausflug nach Stralsund ins Spaßbad Hansedom. Quartier hatte die Gruppe in dem JFZ des Seglervereins Barth. Ein rundum schönes Trainingslager, das den Kindern und Jugendlichen viel Spaß bereitet hat.

SC Empor Glienicke-Nordbahn gegen BC Birkenwerder II: 1:2 (0:1)

Leider mussten wir bei diesem Spiel auf insgesamt elf Spieler wegen Krankheit, Arbeit oder Verletzung verzichten. Das hieß wieder einmal, ohne Auswechselspieler anzutreten. In einem hart umkämpften Spiel zeigte unsere Mannschaft aber eine im Vergleich zum letzten Spiel verbesserte Leistung. Vor allem stimmte die Einstellung wieder und es wurde so eine bis zum Spielende offene Partie. Die besseren Torchancen hatte der SCE in der 1. Halbzeit. Leider wurde oft zu umständlich agiert, um hier schon zu einem Torerfolg zu gelangen. Durch ein Freistoßtor von Birkenwerder lagen wir dann sogar 0:1 zurück. Mehr als ein doppelter Lattentreffer gelang uns leider nicht mehr. So blieb es auch bis zur Halbzeitpause.

Kurz nach Wiederanpfiff in der 47. Minute kam dann durch von einem unserer Abwehrspieler abgefälschten Ball sogar das 2:0 für Birkenwerder. Unsere Mannschaft gab aber nicht auf. In der 55. Minute musste ein Spieler von Birkenwerder, nach seiner zweiten Gelben Karte in diesem Spiel, den Platz verlassen. Nun wurde durch eine Umstellung der Mannschaft unser Angriff verstärkt und die Chancen für den SCE häuften sich. Dann end-

lich in der 80. Minute der Anschlusstreffer zum 1:2. Jetzt spielte nur noch der SCE und machte mächtig Druck auf das Tor von Birkenwerder. Einige sehr gute Torchancen wurden herausgespielt, leider

fehlte heute das nötige Glück und es blieb beim für den SCE recht unglücklichen 1:2 für Birkenwerder. Fazit: Hier wäre wenigstens ein Punkt drin gewesen. Langsam aber sicher wächst hier eine Mannschaft zusammen. Vor allem stimmt jetzt der Teamgeist wieder. Jetzt endlich mal mit vollem Kader antreten können und der nächste Sieg sollte bald möglich sein.

Aufstellung: Tor: Zandler; Abwehr: Suffa, Helms, Fechner, Feyerabend; Mittelfeld: Roderer, Knorr, Granat, Fogt; Angriff: Kerst, Duwe; Torschütze: Fogt.

GW Bärenklau II - SC Empor Glienicke-Nordbahn: 5:0 (1:0)

In diesem Spiel mussten wir leider wieder auf einen großen Teil der Mannschaft verzichten. Fünf Spieler fehlten wegen Verletzung, fünf weitere Spieler konnten aufgrund von beruflichen Verpflichtungen nicht am Spiel teilnehmen.

Trotzdem spielte unsere Mannschaft von Anfang an mit und übernahm in den letzten 15 Spielminuten der ersten Halbzeit sogar immer mehr das Spiel. Leider folgte dann, in der Verlängerung der ersten Halbzeit, das für uns doch recht unglückliche Freistoßtor der Bärenklauer zum 1:0 Pausenstand.

Die zweite Halbzeit begann dann leider in der dritten Minute mit einem wieder recht unglücklichen Gegentreffer zum 2:0 für Bärenklau. Die Möglichkeit, das Spiel in der zweiten Halbzeit zu drehen und doch noch einen Sieg zu erkämpfen, war jetzt nur noch gering und nur durch eine offensivere Spielweise zu erreichen. Das ging auch bis zur 78. Minute gut

und einige kleine Chancen wurden heraus gespielt. Die Mannschaft kämpfte und versuchte alles, aber in der 78. Minute dann der Treffer der Bärenklauer zum 3:0. Das war die endgültige Entscheidung, obwohl unsere Mannschaft weiterhin versuchte, ein Tor zu machen – leider ohne Erfolg. Bärenklau hatte es nun aber leicht, durch unsere immer offensive Spielweise, mit Konter noch zwei weitere Treffer zum 5:0 Endstand zu erzielen.

Fazit: Hier wäre mit etwas mehr Glück auch ein Sieg drin gewesen. Die Mannschaft hat gekämpft und alles versucht, leider wurde der Einsatz nicht belohnt.

Aufstellung: Tor: M. Zandler; Abwehr: N.Suffa, M.Helms, S.Fechner, F.Feyerabend (2. Halbzeit S.Vogel); Mittelfeld: F.Duwe, H.Beuster, C.Granat, M.Roderer; Angriff: R.Kerst, J.Fontes

SC Empor Glienicke-Nordbahn - SV Hohenbruch 3:4 (0:0)

Im Spiel gegen den Tabellenzweiten unserer Liga, mussten wir wieder auf zahlreiche Spieler wegen Verletzungen und Arbeitsverpflichtungen verzichten. Und so war bis kurz vor dem Spiel noch nicht geklärt, in welcher Besetzung die Mannschaft antreten wird.

Das Spiel fing auf beiden Seiten sehr nervös an. Viele Fehlpässe und andere technische Fehler konnte man bestaunen. Im weiteren Verlauf stabilisierten sich aber beide Mannschaften und die ersten Chancen wurden heraus gespielt. Auf beiden Seiten versuchte man nun, den Führungstreffer zu erzielen, aber die Chancen wurden alle vergeben. So blieb es bis zur Halbzeit beim 0:0.

In den ersten drei Minuten der zweiten Halbzeit dann zwei großartige Torchancen für den SCE, aber leider wurden diese leichtfertig vergeben. Dann im Gegenzug, in der 49. Minute, macht Hohenbruch das 1:0. Erst einmal ist unsere Mannschaft geschockt, dann geht es aber wieder vorwärts. Weitere Chancen für den SCE werden erarbeitet und endlich in der 68. Minute das 1:1 durch Florian Duwe. Man kann sich aber nicht lange über den Ausgleich freuen, den zwei Minuten später steht es schon wieder

2:1 für Hohenbruch.

Unsere Mannschaft hält dagegen und eine Minute später ist mit dem 2:2 durch Erik Heil, der Ausgleich wieder hergestellt. Aber es war kaum zu glauben. Wiederum eine Minute später macht Hohenbruch das Tor zum 3:2. Der SCE versucht weiter, wieder den Ausgleich zu erzielen, es dauert bis zur 83. Minute dann endlich kann sich Christian Granat durchsetzen und macht das 3:3. Nun dachte man, es ist geschafft und man nimmt den durch den gezeigten Einsatz und Siegeswillen verdienten Punkt mit nach Hause. Aber weitere Chancen auf beiden Seiten, dann in der 88. Minute macht Hohenbruch doch noch ein Tor zum 4:3, dem endgültigen Aus für den SCE, dem die Zeit nicht mehr ausreicht, erneut den Ausgleich zu schaffen.

Fazit: Der gezeigte Einsatz- und Siegeswille hatte mehr verdient. Ein Unentschieden wäre für den Tabellenzweiten immer noch schmeichelhaft gewesen. Mit nur etwas mehr Glück hätten wir auch gut als Sieger vom Platz gehen können.

SCE erweitert JUDO-Trainer-Team

Jessica Stange als staatlich geprüfte Sportassistentin mit Akzentuierung Präventions- und Gesundheitssport

sowie Übungsleiterin C, Profil Judo (2007) und Kreiskampfrichter (2005) wird die weitere Judotrainerin neben Melanie Stark im SCE. Die Nachfrage von Glienicker Kindern nach noch mehr Judoangeboten ist so groß, das eine weitere Trainerin notwendig geworden ist. Noch im Mai wird der SCE, um dem Bedarf gerecht zu werden,

noch einen dritten Judotrainer einstellen. Auch weitere Judomatten sind bestellt, um auch hier die Bedingungen für die jungen Judokas weiter zu verbessern. Gerne nehmen wir weiter Kinder auf, die diesen schönen Sport betreiben wollen. Kommt einfach einmal zu einem Probetraining vorbei.

Termine Mai 2010 im SCE

Fußball

02.05.	15.00 Uhr	Marwitz vs. SCE
08.05	16.00 Uhr	SCE vs. Bötzw II
15.05	12.00 Uhr	Flatow II vs SCE
29.05.	16.00 Uhr	SCE vs. Leegebruch II

Tauchen

- 2. Mai Antauchen beim DUC Berlin-Wannsee
- 20. Mai Taucherstammtisch 19.30 Uhr VITDEUM
- 24. Mai Tauchen am schmalen Luzien in der Uckermark

Leichtathletik

- 5. Mai Abendsportfest Potsdam
- 8. Mai Brandenburgische Staffelleisterschaften Schüler B&C
- 15. Mai Mehrkampf Meisterschaften
- 30. Mai Staffelleisterschaften Schüler A

Alle weiteren Infos und Termine zum SCE unter www.sce-nordbahn.de

Basketball in Glienicke

von René Bolcz

Erster Sieg in der Bestenliga gegen Fürstenwalde

Den weitesten Weg in dieser Saison traten die Spieler der Senioren II des Basketballvereins StarWings am 27. März an. Man musste bis nach Eisenhüttenstadt, aber der Weg hat sich gelohnt. Im ersten Spiel gegen die Mannschaft der WSG Fürstenwalde gab es einen klaren 70:55 Erfolg. Der erste Sieg in dieser Saison. Im zweiten Spiel direkt im Anschluss gegen die Gastgeber vom Eisenhüttenstädter BV 1971 verlor man allerdings mit 43:67.

Gegen Fürstenwalde gingen die Glienicker sofort in Führung und gaben diese im ganzen Spiel auch nicht mehr ab. Robert Lüneburg und Sascha Neter setzten hier bereits im ersten Viertel den Grundstein für den Sieg.

Bereits nach fünf Minuten lag man mit 13:4 vorn. Im zweiten Viertel gab es einen kleinen „Einbruch“, wodurch die Gegner bis auf fünf Punkte herankamen. In den letzten beiden Vierteln besannen sich die StarWings-Spieler auf ihre Stärken und bauten den Vorsprung bis zum Endstand weiter aus. Topscorer im Spiel waren Sascha Neter (26 Punkte), Robert Lüneburg (15) und Simon Saretzki (14).

Im letzten Viertel des Spieles verletzten sich Center Robert Lüneburg leider so stark am Knie, dass er für die zweite Partie des Tages nicht mehr einsatzfähig war. Eine große Lücke tat sich unter dem Eisenhüttenstädter Korb auf, was leider auch auf dem Glienicker Punktekonto schnell zu sehen war. Die Gastgeber führten

zur Halbzeit mit acht Punkten. Nach der Pause war die Kondition der Glienicker dann merklich am Ende. Kaum ein Ball erreichte das Ziel und so baute das Team aus Eisenhüttenstadt den Vorsprung kontinuierlich bis zum Endstand von 43:67 aus. Im zweiten Spiel waren Kevin Wood mit 16 und Sascha Neter mit elf Punkten die erfolgreichsten Werfer aus Glienicker Sicht.

Neue Bezirksliga-Mannschaft wächst

Bereits in der Februar-Ausgabe hatten die Basketballer vom BV StarWings Spieler bis 31 Jahre für ein neues Bezirksliga-Team gesucht. Der Auf-





Foto: privat

Kevin Wood von den StarWings unter dem Korb, im Hintergrund rechts Sascha Neter.

ruf zeigt erste Resonanz. Wir möchten aber nochmals an alle Basketball-Fans – und auch an solche, die es werden wollen – appellieren, beim Training mittwochs zwischen 20.30 und 22.00 Uhr in der Dreifeldhalle vorbeizuschauen. Also Trainingskleidung eingepackt und los geht's. Ein qualifi-

zierter Trainer steht übrigens bereits! Wenn Ihr nun schon über 31 Jahre alt seid und das Spiel mit dem orangefarbenen Ball mögt, dann könnt Ihr montags, gleiche Zeit und gleiche Stelle, vorbeischaun, denn da trainiert die Bestenliga-Mannschaft.

Jahresturnier in Glienicke

Am 29. Mai findet in der Dreifeld-Halle zum wiederholten Male das beliebte Basketballturnier der StarWings statt. Wie in den vergangenen Jahren werden zahlreiche Mannschaften aus der Umgebung erwartet. Diesmal soll auch die Jugend mit ein paar Spielen zum Zuge kommen. Für das leibliche Wohl wird gesorgt sein. Der erste Sprungball findet gegen 10 Uhr statt.

Interessierte Mannschaften wenden sich bitte an den Vorsitzenden Jörg Lange unter bvstarwingsglienicke@arcor.de.

Glienicker Tanzschule präsentiert sich beim Berliner Turnerbund

von Sabine Holthusen

Am 17. April hat sich wieder einmal ein Motto bewahrheitet, das lautet: Sport verbindet! An diesem Tag haben wir Tänzerinnen und Tänzer der I.D.E.A. Tanzschule Glienicke unter der Leitung von Riccy Gaffling-Moustache die Möglichkeit genutzt, am 6. Wettkampfforum des Berliner Turnerbunds in Berlin-Charlottenburg teilzunehmen.

Zusammen mit ungefähr 20 anderen Gruppen – insgesamt circa 250 Akteure – haben wir gezeigt, was uns Sportlern in unserer Freizeit Spaß macht, nämlich Tanzen, Einradfahren, Stabgymnastik und sogar

Kampfsport mit Akrobatikeinlagen. Und das in allen Altersklassen, ge-

Publikum gut zu präsentieren.

Gleich dreimal durften wir Glienicker auf die Bühne. Zunächst mit der Gruppe „5Minutes“, dann mit den „Geenies“ und zum Schluss mit den „All Stars“, für die 43 Tänzer dabei waren.

Es wollen im nächsten Jahr auf jeden Fall wieder alle mitmachen. Und dass so viele kommen konnten, liegt neben den guten Vorbereitungen von Riccy und Boris Gaffling natürlich auch an

den vielen helfenden Händen und Chauffeuren. Vielen Dank dafür! Und: Komm doch mal vorbei und mach mit! Wir würden uns freuen.



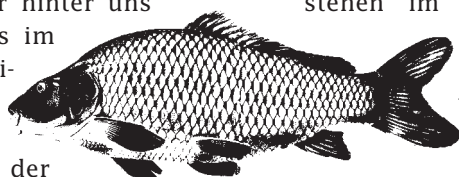
Foto: Fotoservice Kladow/Weinmeister

schätzt von sechs bis 99 Jahren. Die Stimmung war super, insbesondere weil nicht der Wettkampfgedanke im Vordergrund stand, sondern das gemeinsame Ziel, sich mit Freude vor

Der AV Glienicke informiert

von Axel Möller

Nachdem das erste Hegefischen schon wieder hinter uns liegt, geht es im Mai gleich weiter. Das zweite Hegefischen und der



Hinkampf gegen den AV Goldhaken stehen im Terminkalender: Zum zweiten Hegefischen am 9. Mai treffen wir uns um fünf Uhr am Dorfteich. Und für den 16. Mai ist dann

das Angeln gegen den AV Goldhaken angesetzt. Die Mannschaft wird extra informiert.

Am 4. Mai ist zudem unsere nächste Versammlung angesetzt. Beginn ist um 19.30 Uhr im Birkenwäldchen. Petri Heil!

Anita und Bodo sind Landesmeister

von Bodo Vötisch

Bei den Brandenburger Landesmeisterschaften, die am 27. März in der Oderstadt Frankfurt ausgetragen wurden, konnten die Sportschützen Glienicke e.V. einen sehr guten Erfolg „erzielen“. Es war wieder eine stimmungsvolle Atmosphäre in der großen und modernen Schießsport-halle. Unsere Sportschützen konnten diese Stimmung nutzen.

Im Vorfeld trainierten wir für diese Meisterschaften fleißig und so



Anita Zill, Bodo Vötisch und Jutta Vötisch.

konnte am Ende bei der Siegerehrung Anita Zill in ihrer Klasse mit dem Landesmeister-titel ausgezeichnet werden. Bodo Vötisch erreichte einen neuen Landesrekord mit dem Gewehr mit 298 von 300 möglichen Ringen und wurde überlegener Landesmeister. Er qualifizierte sich damit für die Deutschen Meisterschaften in Dortmund.



Achtung, Glienicker Familien!

Die Sportschützen Glienicke e.V. veranstalten am

Sonnabend, 8. Mai

in der Schützenhalle (hinter der Dreifeldsporthalle) von 10 bis 13 Uhr ein Familienturnier. Damit bietet sich eine ausgezeichnete Möglichkeit, den Schützensport kennenzulernen und für sich als Sportart zu entdecken.

Geschossen wird mit dem Luftgewehr von der Auflage.

Starten können Familienmannschaften mit zwei Sportlern.

Dieser Wettbewerb ist nur für nichtaktive Schützen ausgeschrieben. Sportlerinnen und Sportler ab zwölf Jahren können teilnehmen. Für die Sieger gibt es Auszeichnungen. Startgeld pro Mannschaft: vier Euro.

Weitere Informationen im Schaukasten, im Internet unter:

www.sportschuetzen-glienicke.de oder unter Tel. 033056 / 7 73 07.

Historisches

Ein Glienicker Schulausflug vor 108 Jahren, gefunden im Gemeindearchiv.

Auf zum Blütenfest nach Werder!

von Holger Czitrich-Stahl

Nach einem schier nie enden wollenden Winter sehnt man sich nach der Sonne und der Natur. Ebenso sehnsüchtig freut sich das Auge über das Erwachen der Farben um uns herum, zu deren prächtigsten die Blüten der Obstbäume gehören. Das ist heute kein Deut anders als im Jahre 1902.

Schon damals nämlich erblühten in Werder an der Havel die Obstbäume und mit ihnen der Wohlstand der Bürger der Stadt, welche zum beliebten Ausflugsziel der Berliner und Märker wurde. Und so findet sich im „Niederbarnimer Kreisblatt“ Nr. 57 vom 16. Mai 1902 ein wohl gelaunter Bericht des Korrespondenten O.B., der uns schon manches Mal erfreute: „Glienicke. (O.B.) Unser Lehrer Herr Gottlieb unternahm in voriger Woche

mit seinen Schulkindern einen Ausflug, an dem sich auch sehr viele Erwachsene beteiligten, ins ‚Blüthenland Werder‘. Auf Wagen ging die Fahrt zunächst nach Tegel. Hier wurde ein Extradampfer bestiegen und unter den lustigen Klängen einer Musikcapelle und den fröhlichen Liedern der Kinderschaar fuhr man zu Wasser über Potsdam nach Werder. Wie staunten die Kinder, als sie das weite Blütenmeer erblickten! Unter Vorantritt der Musik ging es zu Fuß durch die Stadt nach Wachtelhöhe, Bismarckhöhe und Gatow, wo der Gastwirth am Abend illuminirte und Feuerwerk abbrannte. Die einbrechende Dunkelheit mahnte an die Rückfahrt, die nun angetreten wurde. Alle, groß und klein, waren guter Dinge und die Partie nahm einen außer-

ordentlich guten Verlauf. Allen denen, die zum Gelingen dieses schönen Ausfluges beigetragen haben, und vor allem unserem Lehrer Herrn Gottlieb gebührt aufrichtiger Dank.“

Auch heutzutage erfreut sich das bekannte Baumb Blütenfest in Werder, das in diesem Jahr noch bis zum 2. Mai zum Besuch einlädt, großer Beliebtheit. Vor rund einhundert Jahren platzten die Vorortzüge aus allen Nähten, so sehr drängten sich die Berliner und Märker zu diesem Ereignis und auch lustige Geschichten über manchen Zeitgenossen, der dabei zu tief ins Obstweinglas geschaut hatte, mögen ihre Runde gemacht haben. In jedem Falle ist Werder a.d. Havel mit seiner Altstadtinsel und seinem Baumb Blütenfest noch immer eine gute Adresse für Ausflüge.

Glienicker Straßennamen

In loser Folge fragen wir nach der Herkunft und Bedeutung unserer Straßennamen. Teil XIX unserer Serie kommt von unserem Ortschronisten Joachim Kullmann.

Hausotterweg



*Treue Feuerwehrkameraden im Jahre 1912
(2. v.l.: Fritz Hausotter).*

Quelle: Orts-Chronik

In dieser Serie insofern ein etwas ungewöhnlicher Beitrag – es geht um eine Straße, die erst in neuerer Zeit, im Jahre 2003, real entstand, aber in gewisser Weise doch virtuell in die Vergangenheit zurückgreift. So war Anfang des 20. Jahrhunderts das damalige, landwirtschaftlich genutzte Glienicker Feld (heute Wohngebiet Sonnengarten und Galerie Sonnengarten) schon in einen künftigen Straßenplan aufgeteilt. Demzufolge sollte eine „Prinzenstraße“ die heutige Heinrich-Heine-Straße mit der Schönfließer Straße verbinden. Jahrzehnte mit vier verschiedenen Gesellschaftsordnungen gingen darüber hinweg.

In der gegenwärtigen „vierten Gesellschaftsordnung“ veränderte unser Heimatort sein Erscheinen enorm. Die Idee dieser Straßenverbindung nahm dadurch konkrete Gestalt an. Für über 270.000 Euro entstand eine Verbindung zwischen der Hattwich- und Schönfließer Straße. Im Jahre 2003 fand via „Glienicker Kurier“ unter Beteiligung der Glienickerinnen und Glienicker eine Namenswahl statt. Dabei machte der „Hausotterweg“ das Rennen.

Das Stammhaus der Hausotters lag im alten Reinickendorf. Wilhelm Hausotter kaufte im Jahre 1894 die berühmte Glienicker Gaststätte „Sandkrug“. Hausotter entwickelte vielfältige Aktivitäten und war so mit seinem Sohn Fritz Hausotter 1899 auch Mitbegründer der Freiwilligen Feuerwehr unseres Ortes. Im Jahre 1910 übernahm Sohn Fritz den „Sandkrug“. Leider machte die DDR diese historische Gaststätte zum Maueropfer – im Jahre 1964 wurde sie im Rahmen von „Grenzsicherungsmaßnahmen“ zur Gewinnung von Sicht- und Schussfeld zwischen Glienicke und Frohnau sinnlos abgerissen. Fritz Hausotter verstarb 1954 in Reinickendorf.

Am 28. November 2003 erhielt im Rahmen einer feierlichen Veranstaltung die neue Straßenverbindung den Namen „Hausotterweg“. Mit dabei war Paul Heise, der Urenkel von Wilhelm Hausotter und Enkel von Fritz Hausotter, der selbst in Glienicke zur Schule gegangen war und heute in Lübars lebt. Er hielt eine Ansprache und weihte dann zusammen mit dem damaligen Bürgermeister Joachim Bienert den Hausotterweg ein.

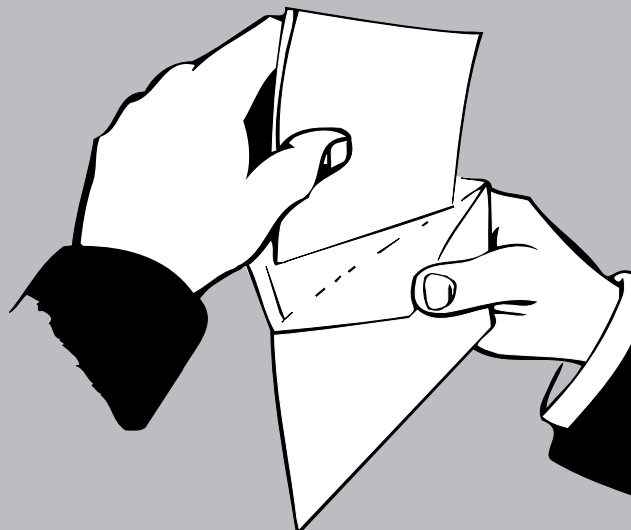
Da die Feuerwehr ihre Hand mit im Spiel hat und hatte, ging es anschließend zu Bratwurst und Glühwein zur Wache in die Hattwichstraße – das war wohl in den Kosten von 270.000 Euro mit drin.



*Einweihung des Hausotterweges am 28. November 2003: Joachim Bienert (re.) und Paul Heise
Foto: Archiv/Kullmann*

In eigener Sache:

Da der „Glienicker Kurier“ allen Bürgerinnen und Bürgern seines Ortes ein Forum bieten will, sind Lesereinsendungen und Lesermeinungen ausdrücklich erwünscht. Um möglichst allen Meinungen Raum geben zu können, gilt für alle Leserbriefe eine Längenvorgabe von maximal 2.000 Zeichen (inklusive Leerzeichen). Vor allem dann, wenn uns besonders viele Einsendungen erreichen, behält sich die Redaktion die Veröffentlichung beziehungsweise sinnerhaltende Kürzungen von Leserbriefen vor. Weitere Hinweise zu Autorenbeiträgen und Leserbriefen finden Sie im Internet: www.glienicke.eu



Betrifft: Noch einmal zum Mietspiegel

Im „Glienicker Kurier“ vom März haben zwei Glienicker in einem Leserbrief den Vorschlag gemacht, im Infrastrukturausschuss zu diskutieren, ob die Gemeinde Glienicke einen Mietspiegel braucht. Verwunderlich ist daran, dass diese beiden auch Mit-

glieder der Gemeindevertretung sind und es eigentlich längst wissen müssten, dass man solche Vorschläge dort direkt einbringen kann und dafür nicht den Umweg über den „Glienicker Kurier“ bemühen muss. Es gibt nach der Geschäftsordnung der GVT

sogar einen Ausschuss, der für Bauen und Wohnen zuständig ist. Das ist allerdings nicht der Infrastrukturausschuss...

Ernst-Günter Giessmann

Betrifft: Baumschutz in Glienicke

(„Glienicker Kurier“, April 2010)

Baumschutzsatzung kontra freiwillige Baumpflanzer

In der guten Absicht, ein grünes Glienicke zu sichern, hat sich die Gemeinde eine Baumschutzsatzung gegeben, deren Ziel „im Besonderen die Sicherung der Nachhaltigkeit einer gleichmäßigen Altersstruktur bei Bäumen für die Zukunft“ (§2) darstellt. Um dieses und weitere Ziele zur Grünsicherung zu erreichen, wurden offenbar baumfällende Bösewichte ins Auge gefasst, nicht jedoch die Leistungen freiwilliger Baumpflanzer berücksichtigt, wie der Leserbrief von Herrn Wollenberg im Aprilheft des „Glienicker Kurier“ zeigt.

Die Baumschutzsatzung lässt neben den Pflichten der Baumbesitzer zur Baumerhaltung (Pflege, Sanierung, Unfallschutz) auch Ausnahmen

zu (§7). Dennoch werden dem freiwilligen Baumpflanzer Wollenberg beziehungsweise seinen Nachkommen hohe Auflagen erteilt – in finanzieller Form und in einer kaum zu realisierenden Forderung auf Ersatzpflanzungen.

Das ist absurd und keineswegs zielführend im Sinne der Baumschutzsatzung. Schreckt doch solches Vorgehen potentielle Baumpflanzer ab Pflanzungen vorzunehmen. Und es befördert das sich weiter ausbreitende Fällen oder Einkürzen von Jungbäumen vor Erreichen der Schutzgröße.

Ein unflexibles Handhaben der Satzung durch eine paragrafenreitende und hohe Strafen androhende Verwaltung wird Grundstückseigentümer von freiwilligen Zusatzpflan-

zungen immer mehr abschrecken und damit Glienickes Baumbestand reduzieren, zumal sich die Verwaltung andererseits für die Kontrolle von beauftragten Nachpflanzungen auf kahlgeschlagenen Baugrundstücken nicht verantwortlich fühlt.

Im Mai 2006 sagte Herr Dr. Oberlack, unser neuer Bürgermeister seit 2010, im „Glienicker Kurier“: „Ein (politischer) Kompromiss ist sie (die Satzung) geworden.“ Eine liberalere Handhabung der Satzung sollte „den Baumschutz nicht zur sprudelnden Finanzquelle der Gemeinde machen, sondern vernünftige und für die Betroffenen einsehbare Regeln aufstellen.“ Hoffen wir, dass dies gelingt!

Uwe Wiesner

Betrifft: Leserbrief von Herrn Wollenberg und Hinweise der Redaktion

(„Glienicker Kurier“, April 2010)

Glienicke und der Umgang mit der Baumschutzsatzung

Hört man sich um, so entsteht der Eindruck, dass Glienicke berühmt-berüchtigt für restriktiven Baumschutz ist. Das hat der Brief von Herrn Wollenberg erneut bewiesen. Auch wir haben unsere Erfahrungen gemacht, Blaufichten, Kiefern, Lärchen, deren natürlichen Habitus unsachgemäße Schnitte unserer Voreigentümer zu Kugeln und ähnlichen Formen verunstaltet hatten, standen unserem Neubau im Wege.

Nach einem Blick in die Baumschutzsatzung und einem Gespräch in der Gemeindeverwaltung war klar: In Glienicke gilt der Schutz für Bäume ab 30 Zentimeter Umfang (das heißt ab zehn Zentimeter Durchmesser!), ausgenommen Robinie, Eschen-Ahorn und Essigbaum (warum nur diese Arten?).

Überraschend positiv für uns war dann der Genehmigungsbescheid. Drei Ersatzpflanzungen für die etwas stärkeren Kiefern und die Lär-

che, die Blaufichten wurden nicht berechnet. Den Bescheid hielten wir für insgesamt in Ordnung und angemessen. Bei buchstabengetreuer Auslegung wären über doppelt so viele Nachpflanzungen fällig gewesen. Und genau hier muss der Sinn der restriktiven Baumschutzsatzung hinterfragt werden. Zunächst wird streng geschützt, was sich bei genauerer Betrachtung der verantwortlichen Mitarbeiter nachher eben doch als nicht wirklich schützenswert herausstellt.

Wenn also nicht mehr objektiv, sondern auch subjektiv bewertet und entschieden werden kann, ist die Sinnfälligkeit der Satzung in Frage gestellt und die Verwaltungsentcheidung kritisch zu hinterfragen. Ein Blick in die Nachbargemeinden zeigt: Im Mühlenbecker Land und in Berlin hätten wir für die auf unserem Grundstück erforderlichen Baumfällungen keinen Ausgleich leisten müssen.

Unstrittig ist sicher, den Baumbestand auch auf Privatflächen wenn

möglich und vereinbar mit den Nutzungsansprüchen zu erhalten. Die im Vergleich mit Nachbargemeinden sehr strenge Auslegung des Baumschutzes gibt aber Anlass zur Diskussion, im Einzelfall über die Sinnhaftigkeit des Schutzes von 15 Zentimeter starken Blaufichten, die dann später bei Fällungen eben doch nicht kompensiert werden müssen. Fraglich ist, ob das allgemeine Satzungsziel parallel zur strukturellen Weiterentwicklung Glienickes nicht auch einer Anpassung und Konkretisierung bedarf.

Weiterhin diskutiert werden sollte auch, ob möglicherweise zu starke Einschränkungen unter Berücksichtigung der Eigenverantwortung der Grundstückseigentümer angepasst werden dürfen, wenn dem Naturhaushalt dauerhaft kein messbarer Schaden erwächst.

Olaf Sobiechowski

Betrifft: Auf dem Parkplatz falsch geparkt

(„Glienicker Kurier“, April 2010)

Langfristig muss etwas getan werden mit unseren Parkplatzflächen in Glienicke, ich denke, da sind sich viele einig. Angefangen von nicht nachvollziehbaren zeitlichen Einschränkungen bis hin zur Verbesserung der fußläufigen Verbindung zwischen Parkplatzflächen und öffentlichen Einrichtungen. Zwei Beispiele, die mich persönlich immer wieder ärgern:

Einfach zu lösen: Der kleine Parkplatz am Dorfteich ist eingeschränkt mit Parkuhr für zwei Stunden zu nutzen. Leider ohne zeitliche Angaben, so dass diese Regelung genau genommen auch nachts gilt. Quatsch, oder? Ausreichend wäre sicher eine Einschränkung von neun bis maximal 20 Uhr – zu den Öff-

nungszeiten der umliegenden Geschäfte. Dann könnte der Parkplatz auch abends von Sportlern oder zu Elternabenden und Ausschusssitzungen mit gutem Gewissen genutzt werden.

Schwieriger, aber lösbar: Die Anbindung des „Sonnengartenparkplatzes“ an die Sporthalle, um den Parkplatzkampf zu Trainingszeiten zu entzerren. Am Abend ist dieser Parkplatz durchaus nicht überfüllt, durch das (eigentliche) Schließen des Schulhofes ist allerdings ein ziemlicher Umweg in Kauf zu nehmen, um die Sportstätten zu erreichen. Im Zuge der Umgestaltung des Schulhofes (Neubau Hort) und des Michael-Bittner-Platzes (beides wird in einer gemeinsamen Sitzung des Planungs-

und des Sozialausschusses am 20. Mai näher diskutiert, interessierte Bürger sollten also kommen), sollte man an eine gut beleuchtete, möglichst kurze fußläufige Verbindung an den Sonnengartenparkplatz denken. Wege, die tagsüber für Schüler mit Ranzen mit guten fünf bis sieben Kilogramm (Durchschnittsmessung im Freundeskreis) als zumutbar gelten, sollten für Sportler allemal gelten. Dann könnte man den angesprochenen „Schulparkplatz“ städtebaulich sinnvoller und für Fußgänger wie Autofahrer gefahrloser gestalten, auch wenn dann dadurch Parkplätze verloren gehen.

Carla Affeldt

Betrifft: Halbanonyme Beisetzung

Am 16. März war die Beisetzung meines Bruders Horst Doer. Wie befremdend war die „Überraschung“ für die nächsten Angehörigen und die zahlreiche Trauergemeinde, dass nach der feierlichen Abdankung in der Friedhofskapelle (Waldfriedhof) keine Möglichkeit bestand und eingeräumt wurde, den Toten resp. seine Asche auf dem letzten Gang zur Ruhe persönlich zu begleiten.

Bekannt war lediglich, dass es sich um eine „halbanonyme“ Bestattung handelte. Nicht bekannt war, dass es seitens der Gemeindeverwaltung ein *Verbot* gab, die Urne auf dem Weg zur halbanonymen Grabstätte zu begleiten. Dies habe ich als Nichtachtung der Angehörigen und der gesamten Trauergemeinde empfunden! Es wurde erst am Ende der Abdankung und völlig unvorbereitet für alle Angehörigen und die Trauergemeinde bekannt gegeben.

Das sofortige Gespräch mit der Gemeinde brachte für diesen Vorfall keine zufriedenstellende Klärung. Vor allem, wie dies in Zukunft kom-

muniziert und gehandhabt werden soll. Zumindest muss es doch möglich sein, die Urne bis an die anonyme Grabstätte zu begleiten, Blumen dort abzulegen und in Würde Abschied zu nehmen. Es bliebe dann vorbehalten, die Urne zu einem späteren Zeitpunkt der Erde zu übergeben.

Positiv zu bemerken ist, dass am 19. März eine schriftliche Stellungnahme und Entschuldigung seitens der Gemeindeverwaltung bei mir eingegangen ist.

Hannelore Zarnecke

Ich möchte mich auf diesem Wege meiner Schwägerin Hannelore Zarnecke betreffs der halbanonymen Beisetzung meines geliebten Mannes Horst Doer anschließen. Der Sachverhalt ist Ihnen ja bekannt.

Kraftlos, voller Schmerz und Trauer sowie der großen Enttäuschung, kann ich mich erst jetzt dazu äußern.

Es bestand keine Möglichkeit, persönlich als Ehefrau, Kinder, Geschwister, Freunde, Bekannte und

Nachbarn in Liebe und Würde von ihm Abschied zu nehmen und seine Blumen zu hinterlegen. Die gesamte Trauergemeinde, darunter der größte Teil Glienicker Einwohner, sowie die ganze Familie, waren sehr enttäuscht.

Iris Doer

Hinweis der Redaktion:

Wer die Form der anonymen oder halbanonymen Beisetzung wählt, dem sei empfohlen, sich mittels der Satzung über die Rahmenbedingungen zu informieren. Darin heißt es in § 16 a:

- (1) Die Beisetzung auf dem anonymen Grabfeld erfolgt ohne das Beisein von Hinterbliebenen.
- (2) Bei teilanonymen Bestattungen erfolgt die namentliche Anführung der Bestatteten eines Kalenderjahres auf einer Jahrestafel an der für diesen Zweck vorgesehenen Stelle der Grabanlage für die Dauer der Ruhezeit.

Betrifft: Leserbrief von Carla Affeldt

(„Glienicker Kurier“, April 2010)

Es wäre ratsam (als gelernte Stadtplanerin), sich solchen Äußerungen – Zitat „unbedeutenden Themen wie Baumfällgenehmigungen, Infrastruktur und anderem Hickhack“ – nicht hinzugeben! Hier würde jene Kompetenz in Frage gestellt. Stadtplanung soll dazu beitragen, eine menschenwürdige Umwelt zu sichern und die

natürlichen Lebensgrundlagen zu schützen – auch in Verantwortung für den allgemeinen Klimaschutz! Im Idealfall werden Planungskonzepte unter gerechter Abwägung aller öffentlichen und privaten Belange erarbeitet. Ein Mitglied der Glienicker Bürgerliste bezeichnet das Anliegen von Einwohnern wie Schulbildung und öf-

fentlichen Verkehr als „Hickhack“ – da fehlen uns die Worte!

Zum Abschluss: Woher wissen Sie, was es in der DDR gab und nicht gab? Nur *wir*, die in der DDR lebten, können sagen, wie es wirklich war!

Familie Müller/Schultz

Die Freiwillige Feuerwehr Glienicke/Nordbahn

Hattwichstr. 15 in Glienicke/Nordbahn

lädt ein zum „Tag der offenen Tür“ am 19. Juni von 10 bis 16 Uhr

mit Feuerwehrfahrzeugschau, Feuerwehrrundfahrten, Feuerwehr-Hüpfburg, Kinderschminken, Sprayerkontest, Feuerwehrvorführungen, buntem Bühnenprogramm, musikalischer Untermalung, Speisen und Getränken und vielem mehr.

Außerdem gibt es einen **Mal- und Kunstwettbewerb** für Kinder und Jugendliche.

An einer **Brandsimulationsanlage** zeigen wir den richtigen Umgang mit Feuerlöschern.

Vor Ort bieten wir Ihnen zudem einen **Feuerlöscherprüfservice** (mit einer Pauschale von nur zehn Euro).



Beim „Tag der Offenen Tür“ 2009 war der Blick in die großen Fahrzeuge begehrt. Foto: Archiv

Es präsentieren sich zudem das Technische Hilfswerk und die Jugendfeuerwehr.

Auf vielfachen Wunsch ist sie wieder da... unsere **Open-Air-Abendveranstaltung** mit Musik von 19 bis 24 Uhr

Für das abendliche Wohl ist gesorgt ... mit unseren Bier- und Grillwagen sowie einem Cocktailstand.

Der Mai ist gekommen – auch ins Bürgerhaus!

In der Reihe **ZEITZEUGEN** erinnern

Michael Uhl vom Marzahner Kammerchor (Gesang), Konzertpianistin Cornelia Hagen und Günter Stanienda mit einem Wort zum Pfingstfest an die gute alte Zeit romantischer Lieder und an ihre genialen Komponisten

am Donnerstag, 6. Mai um 19 Uhr im Bürgerhaus, Moskauer Straße 20

Unkostenbeitrag: 4 Euro. Kaffee wird gereicht.

Einladung zum 2. Glienicker Künstlerstammtisch

**am 5. Mai um 19.30 Uhr
im Vereinszimmer der Dreifeldhalle, Hauptstr. 64a**

Kontakte knüpfen, Erfahrungen austauschen und Initiativen vernetzen.

Gemeinsam, konstruktiv und fruchtbringend.

Dazu laden wir Sie, liebe Glienicker Künstlerinnen, Künstler und Kulturschaffende herzlich ein.

Nähere Informationen erhalten Sie bei:

Wolfgang Bentz, Kulturkoordinator der Gemeinde Glienicke/Nordbahn

Telefon: 033056 / 692 59

E- Mail: kulturkoordinator@glienicke.eu

Veranstaltungen online

Aktuelle Veranstaltungshinweise für Glienicke/Nordbahn finden Sie auch im Veranstaltungskalender auf der Homepage der Gemeindeverwaltung: **www.glienicke.eu**



„Flow & Grow“

Bilder und Skulpturen

Ausstellung des Glienicker Künstlers Uwe Tabatt

bis zum 28. Mai 2010 Finissage: 28. Mai um 15 Uhr

in der Wassergalerie der Berliner Wasserbetriebe Neue Jüdenstr. 1 in 10179 Berlin (U-Bahnhof Klosterstraße)
In der Ausstellung sind Arbeiten der Serien Urbanismen und Zwischenwelten im Dialog miteinander zu sehen.

Aus vertrauten, alltäglichen Dingen schafft Tabatt ungewöhnliche, futuristisch anmutende Welten.

Es entstehen plastische Bilder und Skulpturen, die neue Assoziationen zulassen.

Gebäude, Pflanzen, Körper, Reifen, Flaschen und Wasserhähne fließen und wachsen ineinander.

Öffnungszeiten: Mittwoch bis Samstag von 12 bis 18 Uhr sowie nach telefonischer Vereinbarung (Tel. 0174 / 854 44 53)



Experte bist Du!

Glienicker Jugendforum

am Donnerstag, 6. Mai um 17 Uhr
in der Feuerwache, Hattwichstraße 15, 1. OG

Mitmischen, entscheiden und etwas bewegen! Du scheust die eine oder andere Debatte nicht, bloß Abwarten und Zuschauen reicht Dir nicht, für Jugendinteressen willst Du etwas tun und Dich einsetzen. Dann könnte das Glienicker Jugendforum etwas für Dich sein.

Zum Jugendforum sind Jugendvertreterinnen und -vertreter eingeladen aus Glienicker (Sport)Vereinen, Jugendinitiativen, Jugendgruppen, kommunalen Einrichtungen wie Schulen und Jugendtreff, Kirchen und Religionsgemeinschaften, politischen Jugendorganisationen, Hobby- und Freizeitkursen in Glienicke. Jede Gruppierung wählt oder delegiert ihre Jugendvertreter, die dann am Jugendforum teilnehmen können.

Kandidiere selbst, lass Dich aufstellen, sei als Jugendvertreter Deiner Gruppe mit dabei!

Gib der Jugend eine starke Stimme!



Die **CDU Glienicke/Nordbahn** lädt wieder alle Politikinteressierten, Mitglieder und Freunde der CDU ein zu unserem beliebten
offenen (kommunalpolitischen) Stammtisch

am Dienstag, 4. Mai um 19 Uhr

im „Birkenwäldchen“, Karl-Liebkecht-Straße 209
in Glienicke/Nordbahn.

Auf das Gespräch mit Ihnen in zwangloser Atmosphäre über Politisches und Unpolitisches freuen sich Vorstands- und Fraktionsmitglieder der Glienicker CDU.

Diskutieren Sie mit uns unter anderem zu der Frage:
Nachtragshaushalt für Glienicke/Nordbahn –
wo setzen wir die Prioritäten?

Martin Beyer

Vorsitzender des Ortsverbands

Ulrich Strempel

Fraktionsvorsitzender



SPD

Gemeinsam für Glienicke

Einladung

zur **Bürgersprechstunde**
der SPD-Fraktion in der Gemeinde-
vertretung Glienicke/Nordbahn

am Donnerstag,
27. Mai um 19 Uhr

in die Gaststätte „Birkenwäldchen“,
Karl-Liebkecht-Straße 209

Ihre SPD-Fraktion

Trödelmarkt am Dorfteich

am Sonntag, 2. Mai

von 9 bis 14 Uhr

Nähere Informationen gibt Ihnen Erich Schumacher unter Tel. 033056 / 80 168 oder 0171 / 70 36 954



Frisurenshow 2010



14. Mai ab 18.30 Uhr im „Abschnitt 22“, Hauptstraße 68
Der Eintritt ist frei. Ein Begrüßungssekt ist inklusive.

„Näher dran“

Die Außenstelle der Sozial-, Arbeitslosen- und Schuldnerberatung
ist das nächste Mal **am 27. Mai zwischen 13 und 17 Uhr** besetzt.

Für alle Fragen zu ALG 1 und 2, Sozialsicherung und Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung, Wohngeld, zur Kinder- und Jugendhilfe sowie vielen weiteren Fragen wird ein Ansprechpartner der PuR gGmbH im Bürgerhaus, Moskauer Straße 20, vor Ort sein.

Das Beratungs- und Hilfeangebot steht allen Bürgerinnen und Bürgern kostenlos und selbstverständlich vertraulich zur Verfügung.

Satinanda e.V.

Seminar für buddhistische Studien und Meditation

Wiesenstraße 49, 16548 Glienicke

Samstag, 29. Mai von 10 bis 14 Uhr: Vesakh-Feier

Am ersten Vollmondtag im Monat Vesakh (Mai) feiern Buddhisten in aller Welt den Geburtstag des historischen Buddha Siddhartha Gautama. Gleichzeitig wird an diesem Tag seiner Erleuchtung unter dem Bodhi-Baum und seines Verlöschens (Parinibbana) gedacht.

Dienstag	18.00 bis 19.30 Uhr	Abhidhamma-Lehrgang mit Kassapa
Beginn am 18. Mai, danach 14-tägig jede gerade Kalenderwoche. Anmeldeschluss ist der 14. Mai.		
Mittwoch	18.30 bis 20.15 Uhr	Abendandacht und Meditation für Anfänger und Fortgeschrittene
Donnerstag	18.30 bis 20.15 Uhr	Meditation für Anfänger und Fortgeschrittene
Freitag	18.00 bis 19.30 Uhr	Meditationsgruppe und Gesprächskreis für Jugendliche ab 14 Jahre
Samstag	16.30 Uhr	Offener Gesprächskreis

Weitere Angebote

Veranstaltungen, Vorträge an Schulen und Bildungseinrichtungen im Rahmen des Ethik- und Religionsunterrichtes

Begleitung Kranker und Sterbender sowie deren Angehöriger, Begleitung verwaister Eltern, Einzelgespräche und Beratung nach Terminvereinbarung

Weitere Informationen und Veranstaltungen finden Sie unter

www.satinanda.de oder rufen Sie uns an unter Tel: 0178 / 790 85 94.

Für alle Veranstaltungen bitte bis spätestens zum Vortag anmelden. Die Veranstaltungsorte können variieren.

Alle Veranstaltungen und Angebote sind kostenlos.

Veranstaltungstermine der Evangelischen Kirchengemeinde

Herzliche Einladung zu den Gottesdiensten

02. Mai, 10.00 Uhr	Gottesdienst der Christenlehre	Fr. Hille/Fr. Furkert
09. Mai, 10.00 Uhr	Taufgottesdienst	Leppler
13. Mai, 11.00 Uhr	Himmelfahrts-Gottesdienst in Schönerlinde	
16. Mai, 10.00 Uhr	Gottesdienst	Leppler
21. Mai, 19.00 Uhr	Konfirmanden-Abendmahl	Leppler
22. Mai, 15.00 Uhr	Konfirmationsgottesdienst	Leppler
23. Mai, 10.00 Uhr	Konfirmationsgottesdienst	Leppler
12.00 Uhr	Konfirmationsgottesdienst	Leppler
30. Mai, 10.00 Uhr	Agape-Gottesdienst	Wagener

Die Kinder sind innerhalb der Gottesdienste zum Kindergottesdienst eingeladen.

Christenlehre

Die Zeiten entnehmen Sie bitte dem Aushang im Schaukasten, Gartenstraße 19

Konfirmanden: Dienstag und Donnerstag, 17.00 bis 18.30 Uhr im Gemeindehaus

Offene Eltern-Kind-Gruppen: mittwochs 10 bis 12 Uhr und freitags von 9 bis 11 Uhr

Junge Gemeinde: montags ab 19 Uhr in der Jugendetage

Kirchenchöre: Proben immer freitags (außer in den Ferien): 15.15 Uhr „Die Spatzen“ und 16 Uhr „Die klingenden Tönchen“ (ab 7 Jahre)

Ökumenischer Bibelkreis:

Der ökumenische Bibelkreis trifft sich am Donnerstag, 27. Mai um 19.30 Uhr im katholischen Gemeindehaus in Schildow.

Frauenstunde (Seniorinnen):

Dienstag, 4. Mai um 14.00 Uhr: „Geh` aus mein Herz“ – Pfr. Leppler, Agnes Hille

Dienstag, 18. Mai um 14.00 Uhr: „Brautbriefe Zelle 92“ – Frau Müller liest aus den Briefen Bonhoeffers

Selbsthilfegruppe für Menschen mit

Alkoholproblemen: 14-tägig dienstags um 19.30 Uhr im kleinen Gemeinderaum (Kontakt über Herrn Neubert / Tel. 808 46)

Seniorentanz: montags 14.45 Uhr bis 16.45 Uhr in der Alten Halle

Kindertanz in der Alten Halle mit Britta Labetzsch

Montag	3 – 5 jährige	17-18 Uhr
Dienstag	4 – 6 jährige	17-18 Uhr
Mittwoch	4 – 6 jährige	17-18 Uhr
Mittwoch	6 – 8 jährige	18-19 Uhr
Donnerstag	3 – 5 jährige	17-18 Uhr
Donnerstag	8 – 10 jährige	18-19 Uhr

Sprechzeiten & Adressen

Gemeindebüro: Gartenstr. 19, Telefon und Fax 033056 / 803 64

Unsere Gemeindesekretärin Frau Bettina Liesenberg ist zu sprechen:

dienstags 11 bis 12 Uhr und 16 bis 18 Uhr

donnerstags 11 bis 12 Uhr

Katechetin: Frau Ute Furkert: 033056 / 743 45

Diplompädagogin: Frau Sabine Reinicke: 033056 / 765 73

GKR-Vorsitzender: Burkhard Liesenberg: 033056 / 80179

Friedhofsmitarbeiterin: Frau Sabine Kramp-Paarmann: 0171 / 704 86 35

Chorleiter: Herr Alexander Ergang: 030 / 285 80 23

Kinderchorleiterin: Frau Agnes Hille: 030 / 70 72 01 13.

Ansprechpartnerin für die Eltern-Kind-Gruppen: Frau Andrea Petersen, Tel. 215 70

Pfarrer Christian Leppler wohnt in der Hattwichstraße 93 C, Tel.: 033056 / 430882.

Er ist in dringenden Fällen jederzeit, sonst nach Vereinbarung zu sprechen.

Musikfreudige Kinder gesucht

Der Kinderchor „Die Spatzen“ sucht Verstärkung! Kinder ab fünf Jahren sind herzlich eingeladen. Die Teilnahme am Chor ist kostenfrei. Leiterin ist Kantorin Agnes Hille.



Katholische Gemeinde St. Hildegard mit den Gottesdienststandorten St. Hildegard in Berlin-Frohnau, St. Katharinen in Schildow und Hohen Neuendorf

Sonntagsmessen

St. Hildegard:

Samstag: 17.30 Uhr Vesper
18.00 Uhr Sonntag-Vorabend-Eucharistie
Sonntag 11.00 Uhr Familieneucharistie
jeden 3. Sonntag mit anschließendem Sonntagstreff
jeden 3. Sonntag 11.15 Uhr Kleine-Fische-Gottesdienst im
Gemeindesaal

Hohen Neuendorf

jeden 2. und 4. Sonntag des Monats um 9 Uhr
an jedem 4. Sonntag als Familieneucharistie mit anschlie-
ßendem Sonntagstreff

St. Katharinen:

jeden 1., 3. und 5. Sonntag des Monats um 9 Uhr Eucha-
ristie
jeden 1. Sonntag, anschließend Gemeindefrühstück

Werktags

St. Hildegard:

Dienstag 17.30 Uhr Vesper
18.00 Uhr Eucharistie
Freitag 17.30 Uhr Marienandacht
18.00 Uhr Eucharistie

St. Katharinen:

Montag 08.45 Uhr Laudes und Eucharistie
Donnerstag 08.45 Uhr Laudes und Eucharistie
jeden 1. Donnerstag, anschließend Seniorenkreis
Gottesdienst im ASB-Heim: Berliner Straße 5 a,
jeden 2. Montag des Monats um 16.30 Uhr
Gottesdienst in Haus Friedenshöhe:
Sigismundkorso 68-70,
jeden 1. Freitag des Monats um 15.30 Uhr

Hauskommunion im Vitanas-Pflegeheim:
Welfenallee 37-43
jeden 3. Dienstag des Monats

Adressen

St. Hildegard: Senheimer Straße 35/37,
13465 Berlin-Frohnau,
Tel.: 030 / 4 01 22 75;
E-Mail: pfarrbuero@st-hildegard-berlin.de
Hohen Neuendorf: Evangelische Kirche, Berliner Straße
40, 16540 Hohen Neuendorf
St. Katharinen: Hauptstraße 20, 16552 Schildow
Sprechzeiten:
Pfarrer Norbert Pomplun, Tel.: 030 / 4 01 22 75, E-Mail:
pfarrer@st-hildegard-berlin.de
Sprechzeit und Krankenbesuche nach Vereinbarung
Gemeindereferentin: Elisabeth Mitter,
Tel.: 030 / 40 63 76 48
Sprechzeit: Montag 9 bis 12 Uhr und nach Vereinbarung
Pfarrsekretärin: Verena Schulz
Öffnungszeiten Pfarrbüro: Montag 9.30 bis 12 Uhr und
Freitag von 15 bis 18 Uhr



Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage

Karl-Liebnecht-Str. 154 in Glienicke/Nordbahn

Versammlungszeiten und Gottesdienste am Sonntag

Frauenhilfsvereinigung/Priestertumsklasse: 9.30 bis 10.20 Uhr
Sonntagsschule: 10.30 bis 11.10 Uhr
Abendmahlsversammlung: 11.20 bis 12.30 Uhr

Ansprechpartner: Bischof Matthias Frieze, Tel.: 033056 / 74398

Danksagung

Horst Doer
*06.02.1946
+22.02.2010

Für die tiefe Anteilnahme
danken wir allen Verwandten,
Freunden, Nachbarn, Bekannten
und Dr. Vogel

*In Liebe und Dankbarkeit
Iris Doer und Familie*



Geburtstagskinder im Mai

01.05. Dora Conrad	10.05. Lothar Bürgel	24.05. Ida Hoburg
01.05. Sofie Grünke	10.05. Karl-Heinz Henkel	25.05. Erwin Bartel
02.05. Ernst Neumann	11.05. Dagmar Becker	26.05. Margot Kraus
03.05. Marianne Grabert	11.05. Detlef Krause	26.05. Anita Weit
04.05. Michael Altendorf	11.05. Winfried Wendler	28.05. Erika Lessow
05.05. Barbara Otto	13.05. Anna Gottwald	28.05. Christa Maschke
05.05. Ingrid Schulz	16.05. Eva Hunscha	29.05. Gertrud Gohlke
05.05. Ingrid Zepezauer	18.05. Klaus Thiel	30.05. Gabriele Schwaiberger-Weber
06.05. Gerhard Haustein	18.05. Hildegard Wohlmann	30.05. Evelyn Wenglikowski
08.05. Hanne-Lore Belling	19.05. Otto Page	31.05. Willy Horn
08.05. Heinz Goyk	20.05. Gerd Käding	
08.05. Dietmar Kunz	22.05. Irene Nebeslav	
09.05. Ingeburg Scholz	24.05. Gerhard Dittberner	
09.05. Edeltraud Schulz	24.05. Gerda Glaubitz	

Veröffentlicht werden: Geburtstage im 5-Jahresrhythmus ab 65 und jährlich ab 85 Jahren.
Sollten Sie eine Veröffentlichung nicht wünschen, wenden Sie sich bitte an die Pressestelle im Rathaus.

Voraussichtliche Sitzungstermine im Mai 2010

Tagesordnung und Beginn der Sitzungen entnehmen Sie bitte den Aushängen in den örtlichen Schaukästen oder der Homepage der Gemeindeverwaltung: www.glienicke.eu

Gemeindevertretung	Sozialausschuss	Planungsausschuss	Haupt-/Finanzausschuss	Infrastrukturausschuss
Mittwoch 12.05.	Dienstag 18.05.	Donnerstag 20.05. (gems. Sitzung m. Soz.A)	Montag 31.05.	Mittwoch 04.05. 26.05.

B i b l i o t h e k :

Kinderbibliothek:

Montag: 13.00 – 17.00 Uhr
Mittwoch: 13.00 – 17.00 Uhr
Donnerstag: 13.00 – 17.00 Uhr
Telefon: 033056-21851

Erwachsenenbibliothek:

Dienstag: 9.00 – 19.00 Uhr
Donnerstag: 9.00 – 19.00 Uhr
Freitag: 9.00 – 13.00 Uhr
Telefon: 033056-69230

Sozialer Bibliotheksdienst:

Literatur und andere Medien werden kostenfrei ins Haus gebracht:
Telefon: 033056-69230

Beratungsstelle für Opfer von häuslicher Gewalt und Schuldnerberatung

Märkischer Sozialverein

Telefon: 03301 - 208040

Notruf: 0172 - 3961627
(Tag und Nacht)

In Notfällen

(Mo. – Fr. 18 – 22 Uhr, Sa. + So 8 – 22 Uhr)

Bereitschaft Ordnungsamt
Tel. 0177/201 05 00

Öffentliche Sprechzeiten

Gemeindeverwaltung:

Telefon: 03 30 56 / 690

Dienstag 13.00 – 18.00 Uhr
Donnerstag 9.00 – 12.00 Uhr
14.00 – 16.00 Uhr

Bürgermeister:

Telefon: 03 30 56 / 6 92 21

Dienstag 13.00 – 18.00 Uhr
(bitte vorherige Anmeldung)

Polizei-Revierposten:

Telefon: 03 30 56 / 6 92 41

Dienstag 15.00 – 18.00 Uhr
Rathaus, Zimmer 311
Wache Hennigsdorf: 0 33 02 / 8 03 0
(24 Std.)

Notfälle 110

Standesamt

Telefon: 03 30 56 / 6 92 32

Montag 9.00 – 12.00 Uhr
Dienstag 13.00 – 18.00 Uhr
Mittwoch geschlossen
Donnerstag 9.00 – 12.00 Uhr
und 14.00 – 16.00 Uhr
Freitag 9.00 – 12.00 Uhr
(nur Beurkundungen)

Einwohnermeldeamt im Rathaus

Telefon: 03 30 56 / 6 92 17

Montag 09.00 bis 12.00 Uhr
Dienstag 13.00 bis 18.00 Uhr
Donnerstag 09.00 bis 12.00 Uhr
14.00 bis 16.00 Uhr
Freitag 09.00 bis 12.00 Uhr

Sprechzeiten der Schiedsstelle

jeden 2. Dienstag des Monats,
16.30 Uhr bis 17.30 Uhr
im Bürgerhaus, Moskauer Str. 20,
16548 Glienicke
Hr. Rautenstrauch: Tel.: 92044
Hr. Kröger: Tel.: 22321

Nach Vereinbarung können auch Sprechstunden außerhalb der genannten Zeit durchgeführt werden.

W. Rautenstrauch, Schiedsmann

Zulassungsstelle und Fahrerlaubnisbehörde

(Heinrich-Grüber-Platz 2)

Zentrale Telefoneinwahl
Tel.: 03301 / 601 59 00

Montag: 07.30 – 15.00 Uhr
Dienstag: 08.00 – 18.00 Uhr
Mittwoch: 07.30 – 15.00 Uhr
Donnerstag: 08.00 – 16.30 Uhr
Freitag: 07.30 – 13.00 Uhr

Impressum

Herausgeber: Gemeindeverwaltung
Hauptstraße 19, 16548 Glienicke/Nb.
Telefon: 03 30 56 / 69-229 u. 222
Fax: 03 30 56 / 69-258
www.glienicke.eu

Auflagenhöhe: 5.200

Verantwortlich: Dr. Hans G. Oberlack

Redaktionsleitung:
Ivonne Pelz (ip)

Mitarbeit und Anzeigen:
Monika Kensing (mk)

Fotos: ip (sofern nicht anders angegeben)

e-mail: pressestelle@glienicke.eu

Redaktion:

Marianne Borsky, Eckart Damm,
Karsten Heyde, Dr. Ulrich Strempele

Anzeigensatz und Repro:
crossmedia gmbh

Druck:

Möller Druck und Verlag GmbH
16356 Ahrensfelde OT Blumberg

Verteiler: Zustellservice Scheffler
Telefon: 0160 / 155 62 36
e-mail: schefflerzss@aol.com

In eigener Sache: Bei Nichterhalt des „Gliener Kurier“ können Sie sich an die Pressestelle im Rathaus, Frau Kensing, Tel. 033056/69 229 oder direkt an den Zustellservice Scheffler, Tel. 0160/155 62 36 wenden.

Zur Beachtung: Namentlich gekennzeichnete Artikel geben die Meinung des Autors, nicht unbedingt die der Redaktion wieder.